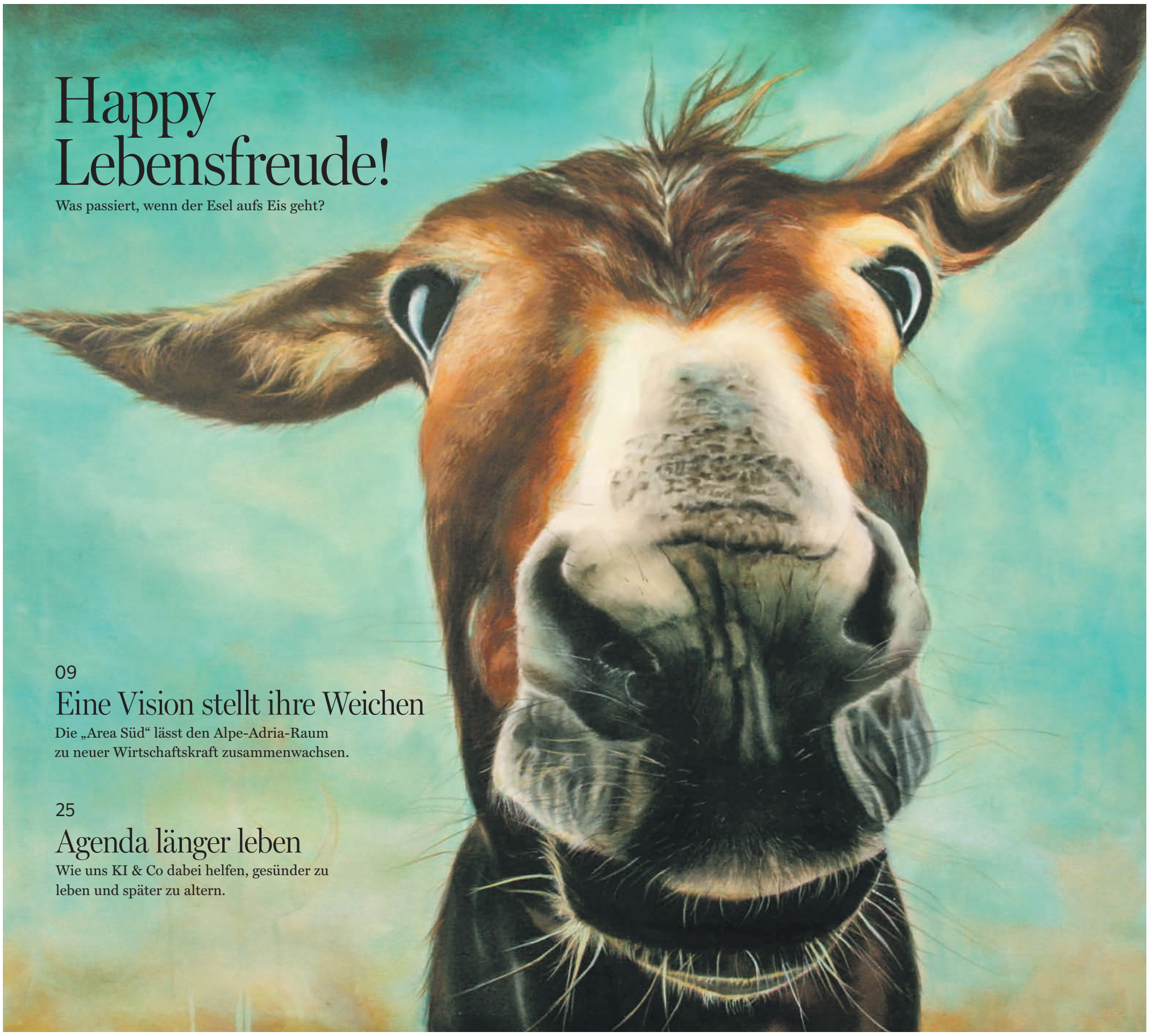
JUST

Nº 36 / APR 2024 STORIES FOR MIND & MEANING PREIS € 5,–



Happy Lebensfreude!

Was passiert, wenn der Esel aufs Eis geht?

09
Eine Vision stellt ihre Weichen
Die „Area Süd“ lässt den Alpe-Adria-Raum zu neuer Wirtschaftskraft zusammenwachsen.

25
Agenda länger leben
Wie uns KI & Co dabei helfen, gesünder zu leben und später zu altern.

RETOUREN AN 111MEDIA GMBH, ROTHWEG 15, 8047 GRAZ. ÖSTERREICHISCHE POST AG, MZ17Z041040 M

merkur
VERSICHERUNG

#ICHbinwunder!

Weil ich so anders sein kann, wie ich bin.

ichbinwunder.at
Reden wir über Lösungen!

JUST
lebensfreude

Freut euch des Lebens ...

Lebensfreude in der postparadiesischen Grantscherbengesellschaft: Vorwort zu einer disruptiven Utopie.

von WOLFGANG WILDNER

ES GEHT UNS GUT. Doch geht es uns wirklich gut dabei? Lassen wir hier einmal jene beiseite, denen es tatsächlich dreckig geht. Jene, die sich nicht nur „abgehängt" fühlen, sondern die tatsächlich abgehängt sind. Die Schwachen und Kranken, die Armen und Verzweifelten. Die, deren Einkünfte nicht einmal ausreichen, um die elementarsten Lebensbedürfnisse zu decken: Wohnen, Essen, Heizen. Die, die tatsächlich schweres Leid erfahren haben oder gerade erfahren. Das ist nicht unser Resort, nicht hier.

Doch ihr vielen anderen, die ihr vom Leben bekommt, was es zu bieten hat, ihr Erfolgsverwöhnten, gut Betuchten, grosso modo Reichen und Schönen, ihr Leistungsbereiten, Genießenden und Konsumierenden, ihr Luxusurlaubenden und Premiumbewussten, ihr Wohlhabenden und vom Wohlstand Verwöhnten. Ihr, die ihr dennoch jammert und quengelt, Neid und Missgunst verbreitet, euren Pessimismus zu Markte tragt, Trübsal blast, Katastrophen an die Wand malt, euch zu Opfern stilisiert: Hey, was ist euer Problem? Ist euer Frust genetisch bedingt?

Schon klar, ihr dürft nicht mit 220 im driverassistierten Modus über die Autobahn flitzen. Wenigstens nicht in Österreich, jetzt schon gar nicht mehr, denn ihr lebt in einer Verbotsgesellschaft und in Extremis ist euer Auto weg. (Außer es erwischt euch keiner, wofür es auch eine gewisse Evidenz gibt.) Ihr müsst jetzt auch noch warten, bis die selbstgerechten Klimakleber endlich vom Asphalt geklettzelt sind, nicht nur bei Rot. Social Media stresst euch. Und ihr habt sowieso Stress. In einer alternden Gesellschaft werdet ihr außerdem ringsum allenthalben mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert, jede Menge Greise, was logischerweise eine durchwachsene Stimmungslage erzeugt. Bei einem Durchschnittsalter von 40+ gibt's halt gesellschaftlich nicht mehr so viel zu lachen, sorry. Unbeschwerte Lebensfreude ist nun mal ein Privileg der Jugend.

Doch die hat auch nichts mehr zu lachen: Denn ob in 40 Jahren noch jemand eine Pension bekommt, ist fraglich. Und diese Ungewissheit drückt natürlich letzten Endes auch auf das juvenile Stimmungsbarometer.

Die gute und die schlechte Nachricht: Das alles hat mit eurer persönlichen Stimmungslage – Lebensfreude oder Frust – nur bedingt zu tun. Die eigentlichen Gründe für die Lebensfreudefragilität unserer Existenz liegen nämlich tiefer. Schöpfungsgeschichtlich war die Freude am Dasein – vulgo Lebensfreude – nämlich spätestens mit der Entlassung aus dem Paradies getrübt. Und seither rennen wir – salopp formuliert – dem verlorenen Paradies hinterher. Wie in einem Hamsterrad. Denn am verlockendsten erscheint uns in der Regel ja gerade das, was wir nicht (mehr) haben.

INHALT

09 INFRASTRUCTURE
Die Area Süd
Die Hauptschlagader des neuen Wirtschaftsraumes für 1,8 Mio. Menschen ist die Schiene.

17 FEUILLETON
Wenn Worte Berge versetzen
Das Ausseerland als literarisch-kultureller Schmelztiegel ist um eine Location reicher, den „Literasee".

25 SCIENCE
Von Mäusen, Menschen und Maschinen
Egal ob Medizintechnik, automatisierte Produktion oder andere Bereiche der Technik: Es geht noch kleiner!

33 TRAVEL & LIFESTYLE
Fairway to Food-Heaven
Österreich ist mit wunderschönen Golfplätzen und zahlreichen herausragenden Genusstempeln gesegnet.

41 DESIGN
Bitte mehr davon!
Neue Designideen für mehr Ich-Zeit, um der Hektik zu entfliehen.

„Eine Stunde konzentrierter Arbeit hilft mehr, deine Lebensfreude anzufachen, deine Schwermut zu überwinden und dein Schiff wieder flott zu machen, als ein Monat dumpfen Brütens."

BENJAMIN FRANKLIN

COVER ARTIST

*KÜNSTLER*IN SEIN –*
IST EIN ZUSTAND, DER IST. ODER NICHT!
Marion Rauter wurde 1970 in Villach geboren und wuchs in ihrer Heimatgemeinde Kolbnitz in Kärnten auf.
Sie lebt und arbeitet seit 1988 in Graz und hat hier ihren Lebensmittelpunkt.
Seit 1995 ist sie freischaffend tätig.
Als Malerin nutzt sie die Malerei seit ihrer Kindheit und frühen Jugend als Mittel, um sich mit sich und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Ihre Leidenschaft zu malen hat wesentliche Bereiche ihres Lebens geprägt.
Ihre Ausstellungstätigkeit geht auf das Jahr 1991 zurück. Seit 2001 ist sie jährlich in einer oder mehreren Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.
Diese brachten sie unter anderem nach Dubai, Philadelphia (USA), Istanbul (TUR), Czestochowa (POL) und auf die Biennale in Florenz (ITA).
Ihre Werke finden sich in mehreren öffentlichen und privaten Sammlungen wieder.
Zudem unterrichtet sie unter anderem seit 2019 an der Kunstfabrik Wien und seit 2021 an der Akademie der Bildenden Künste in Kolbermoor.
Seit 2023 wird sie von der Galerie Kunst 7, Altendorf/Zürich (CH), vertreten.

WERKE
Ihre künstlerische Auseinandersetzung ist von Schaffenszyklen geprägt. Immer jedoch geht es um das Menschsein. In letzter Konsequenz auch in ihren Tierporträts, die Charaktereigenschaften des Menschen symbolisieren. So sieht sie sich als Erinnerer an unsere Menschlichkeit und unser Genie.
Obwohl sich in ihren Werken oft Kultfiguren finden, interessiert sie vorwiegend der Mensch hinter dem öffentlich bekannten Bild. Dieser zweite, tiefergehende Blick zeichnet ihr Schaffen aus.
Die Betrachtung ihrer Werke, der Gesichter und vor allem der Augen ihrer Protagonisten lässt einen tiefen Blick in die Seele der porträtierten Menschen zu.

Impressum
Medieninhaber: JUST Verlags GmbH,
Hans-Sachs-Gasse 5, 8010 Graz, office@111media.at
Herausgeber: Sirius Alexander Pansi
Redaktion: Gernot Reiter, Roswitha Jauk, Wolfgang Wildner, Gernot Zenz, Christian Kössler, Martin Kugler, Martin Walpot, Elke Jauk-Offner, Hedi Grager, Lisi Brandlmaier, Melanie Reinisch
Illustrationen: Gernot Reiter, Alba Doujenis
Grafik & Art Direction: Bureau A/O, Barbara Reiter und Anna Haerdtl
Cover-Artwork: Marion Rauter
Hersteller: Druck Styria GmbH & Co KG

Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet. JUST ist geschlechtsneutral.
Offenlegung: *www.just-magazin.com/impressum*

Doch damit nicht genug. Auch der individuelle Einstieg ins Leben ist kontaminiert: Ob wir nun durch den Geburtskanal gepresst oder nach einem Kaiserschnitt sanft dem Uterus enthoben werden, die Freude darüber scheint limitiert zu sein. Wir quittieren unser Eintreffen nämlich mit einem nach Luft schnappenden Lebenszeichen, das nur sehr euphemistisch als Freudenschrei bezeichnet werden kann. Wir fangen uns bei der Geburt vielmehr, so jedenfalls der gerne kolportierte tiefenpsychologische Erkenntnisstand, in der Regel gleich einmal ein Trauma ein – raus da, die ontogenetische Vertreibung aus dem Paradies sozusagen.

Uns stellt sich somit postnatal und postparadiesisch die zentrale Frage als Lebensaufgabe: Wie kommen wir (wieder) zu (mehr) Lebensfreude? Kein Zufall, dass diverse Lexika und Wörterbücher die Lebensfreude häufig ex negativo illustrieren, etwa als das „Gegenteil von Anhedonie und Depression". Wie also Lebensfreude wider alle Wechselfälle, Untiefen und Gemeinheiten des Lebens wiedererlangen? Oder wie wenigstens die rudimentär noch existierenden Lebensfreudebrückenköpfe und -bastionen gegen innere und äußere Feinde verteidigen und möglicherweise sogar einen Keil in anhedonische und depressive Territorien hineintreiben? Anhedonie bezeichnet übrigens die Unfähigkeit beziehungsweise den Verlust der Fähigkeit, Freude und Lust zu empfinden.

Es blieb Epikur, dem 341 vor Christus auf der griechischen Insel Samos geborenen Philosophen, vorbehalten, die Lebensfreude aus den Trümmern der postparadiesischen menschlichen Existenz zu rekonstruieren und auf ein vermeintlich solides Fundament zu betten. Epikurs Ethiklehre ziele, heißt es, im Kern auf Erhöhung und Verstetigung der Lebensfreude durch den Genuss eines jeden Tages, womöglich jeden Augenblicks … Dazu gelte es, alle Beeinträchtigungen des Seelenfriedens zu vermeiden und gegebenenfalls zu überwinden, die aus Begierden, Furcht und Schmerz erwachsen können.

Jüngst kam der Autor dieser Zeilen an zwei älteren Herren vorbei, die sich nach einer kurzen Begrüßung austauschten: „Wie geht's?", fragte der eine. „Man muss zufrieden sein", antwortete der andere. Er machte dabei einen durchaus lebensaffinen Eindruck und lächelte – ein bisschen gequält allerdings. Ist es das, was Epikur vor gut 2300 Jahren mit Lebensfreude meinte? „Man muss zufrieden sein."

Aber sind wir zufrieden? Und gerät der morgendliche Weg zur Arbeit, um nur einen der möglichen Schauplätze zu inspizieren, zur Demonstration kollektiver Lebensfreude? Und wenn nicht: Was hindert so viele daran, morgendlich Lebensfreude zum Ausdruck zu bringen? Sind es Krankheit, Furcht und Ängste? Konflikte, Kriege, Klimakrise? Oder führt der Weg zur Lebensfreude hypothetisch etwa (nur so ein Gedanke) über die Vermeidung von Erwerbsarbeit? Ist der Schmerz des 21. Jahrhunderts, den es zu überwinden gilt, um Lebensfreude zu erfahren, wenigstens in unseren sogenannten Wohlstandsgesellschaften unser Job? Denn abends an lauen Sommerabenden nach getanem Tagwerk – ist da die Stimmung nicht viel aufgeräumter, um nicht zu sagen teils trunken vor Lebenslust und -freude?

In unseren mehr oder weniger postindustriellen Konsumgesellschaften sehen wir uns heute wider alle historische Vernunft umfassend lebensfreudeanspruchsberechtigt. Wir gestehen uns allerdings nicht bloß ein Anrecht zu, Lebensfreude zu erfahren. Das breite Grinsen ist geradezu Pflicht. Wir mögen, so das Gebot, lächelnd durchs Leben gehen und unsere Lebensfreude möglichst demonstrativ authentisch (ein Widerspruch? Ach nein!) zum Ausdruck bringen, nicht nur downhill auf dem Flowtrail. Es wird von uns erwartet und wir erwarten es von uns. Es gibt einen winzigen Haken: Wir müssen selbst dafür sorgen. Das versuchen viele ja auch redlich. Doch gelingt es ihnen? Gelingt es richtig gut und nachhaltig? Und der tägliche Grantscherben, der Nörgler und Jammerer in uns? Resultiert er aus der Selffulfilling Prophecy, dass es halt leider doch nicht ganz so einfach ist, seine höchstpersönliche Lebensfreude in trockene Tücher zu bringen. Und dass wir vielleicht doch wieder einmal lieber erst morgen damit beginnen. Angst vor dem Scheitern? Und warten wir nicht alle nach wie vor wenigstens ein bisschen darauf, dass ein Wunder geschieht – eine Art Rückkehr ins Paradies; zu ewiger Leichtigkeit und Lebensfreude, wenigstens solange wir leben. Ein Lottosechser. Eine Geschäftsidee, die uns aller Sorgen enthebt, weil sie ohne Mühsal skaliert. Eine Wunderapp, die sich exponentiell millionenfach verbreitet wie zum Beispiel das Coronavirus (das ja auch einigen indirekt zu Wohlstand gereicht haben soll). Eine wenigstens individuell wirksame weltgeistig-dialektische Wendung der Geschichte – nachdem das mit dem kollektiven Ende der Geschichte nicht so ganz geklappt hat; wenigstens noch nicht.

59 %

aller Menschen weltweit geben an, mit ihrem Leben zufrieden zu sein

Quelle Gallup Institut

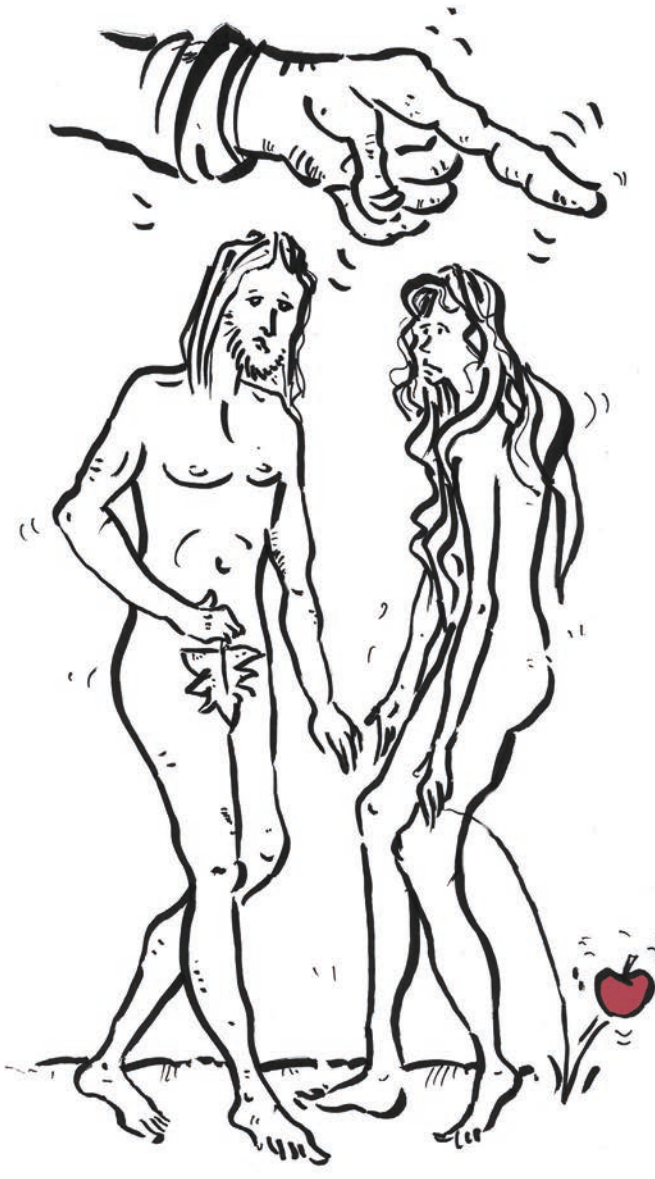
Warten wir nicht alle nach wie vor wenigstens ein bisschen darauf, dass ein Wunder geschieht – eine Art Rückkehr ins Paradies; zu ewiger Leichtigkeit und Lebensfreude?

Jetzt mal ehrlich: Wie viele Schilderungen sind uns bekannt, die das verlorene Paradies mit Arbeit in Verbindung bringen? Geben wir jedoch Arbeit und Paradies nebeneinander in die Google-Suchmaske ein, erscheinen flugs jede Menge Einträge zur „Arbeit im Paradies“. Remote. Sehen wir am Display-Horizont bereits die Aura einer neoparadiesischen Epoche heraufziehen? Gelangen wir auf den Spuren Epikurs Jahrmillionen nach unserer Vertreibung durch die Hintertür zurück ins Paradies? Öffnet sich durch eine Finte der viel zitierten Widersprüche der kapitalistischen Ökonomie eine Lücke ins Schlaraffenland – mit all der Schmerz-, Begierde- und Furchtlosigkeit, die uns zu unbändiger Lebensfreude (selbst)ermächtigt?

Erlauben wir uns doch einmal, ungehemmt optimistisch zu sein – als Start-up-Investition in eine zukünftige Ära universeller Lebensfreude; besser ohne Exit. Also: Hunderttausende Österreicherinnen und Österreicher werden in den kommenden Jahren in den Ruhestand treten, um eine fröhlich wogende Masse zu bilden, die fortan nur mehr den subjektiv empfundenen Freuden des Lebens frönt. Lebensfreude inklusive. Weltreise, Biken in Istrien oder auf Mallorca, Alpe-Adria-Genusstour, Schrebergarten, Stammbeisl (mit Schnitzelbonus) etc. Mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Weiteren Hunderttausenden wird es aller Voraussicht nach gelingen, ihren Arbeitsplatz auf paradiesische Palmeninseln zu verlegen. Stichworte: Remote, New Work. Ebenfalls breit grinsend. Schöner als jeder Bildschirmschoner.

All die anderen, die nach wie vor körperlich an ihre Arbeitsstätten gebunden sind: Sie erfahren durch die Verschiebung der Achse ihrer Work-Life-Balance sukzessive Erleichterung. 168 Stunden hat die Woche, davon werden noch (bis zu) 40 gearbeitet. Da muss einem das Grinsen ja in den Mundwinkeln einfrieren. Da ist mehr drin – also logischerweise weniger Arbeit. Und jetzt, bevor skeptische Stimmen laut werden, der Clou – davon konnten weder Hegels Weltgeist noch Karl Marx’ Kapital etwas wissen: Die künstliche Intelligenz (KI) befreit uns Schritt für Schritt nicht nur vom postparadiesischen Arbeitszwang, sondern nachhaltig von der Arbeit überhaupt. Wir ahnen noch nicht einmal, welches Potenzial die KI hat. Eine Glücksmaschine. Die Rückkehr ins Paradies (auf Erden) ist so gut wie geritzt. Freuen Sie sich.

Bis Sie der Wirkungen dieses disruptiven Umschwungs gewahr werden und sich ihre Mundwinkel unwiderstehlich nach oben bewegen, sei Ihnen der Erwerb eines Lebensfreuderatgebers empfohlen. Das kann nicht ganz falsch sein. Oder Sie tun einfach, was Ihnen Freude macht, und abstrahieren dann die kleinen und größeren Freuden des Lebens zu einem halbwegs großen Ganzen: eine ihr Leben durchströmende Freude. Und wenn sie zwischen all den Freuden des Lebens mal eine Zeit lang durchbeißen müssen, summen sie ein Volkslied, das sich seit 1793 millionenfach bewährt hat: „So mancher schafft sich Sorg’ und Müh, / Sucht Dornen auf, und findet sie, / Und lässt das Veilchen unbemerkt, / Das ihm am Wege blüht. / Freut Euch des Lebens / Weil noch das Lämpchen glüht, / Pflücket die Rose, / Eh’ sie verblüht!“ J



World Happiness Report: Österreich liegt an *11. Stelle*

Auf lange Sicht gut angelegt

Immobilien bleiben langfristig ein attraktives Investment. Für Investoren, die noch abwarten wollen, gibt es Alternativen.

Fotos: Wilke, Bankhaus Spängler, Adobe Stock

DIE GENAUE Marktbeobachtung könnte sich lohnen. Brancheninsider erwarten, dass in nächster Zeit vermehrt Objekte aus notleidenden Finanzierungen auf den Markt kommen werden. Generell gilt: je besser die Lage, desto geringer der Preisabschlag. Toplagen oder hochwertige Ferienimmobilien bleiben dabei sehr wertstabil. Langfristig spricht laut ÖRAG Immobilien sehr viel für Immobilieninvestments in Ballungsräumen. Der globale Trend zum Zuzug in diese ist ungebrochen und macht Immobilien dort knapp und begehrt, gleichzeitig wird derzeit sehr wenig neu gebaut. Jede Krise bietet aber auch viele Möglichkeiten, wie Stefan Brezovich, Vorstand der ÖRAG, betont: „Zahlreiche eigenkapitalstarke Investoren warten derzeit noch die weitere Preisentwicklung ab und werden zuschlagen, sobald sich wieder ein klares Bild bietet. „First Mover" können sich aber schon jetzt besonders attraktive Immobilien sichern, ohne dabei allzu viel Mitbewerb zu haben – mit entsprechend guter Verhandlungsposition." Auch für finanzstarke Projektentwickler biete sich ein guter Zeitpunkt zum Zukauf. Neben dem generell gefallenen Preisniveau drückt bei vielen älteren Objekten auch das gewachsene Bewusstsein für Sanierungsaufwand, vor allem in thermischer Hinsicht, auf den Preis. Der heimische Büromarkt wird unerwartet stabil gesehen. Brezovich: „Wir rechnen damit, dass es im Falle einer abflauenden Konjunktur nur zu einer geringen Erhöhung der Leerstandszahlen kommen wird, da 2024 kaum relevante Neuflächen auf den Markt kommen."

> „Der Zuzug zu Ballungsräumen ist ungebrochen und macht Immobilien dort knapp und begehrt."
>
> Stefan Brezovich, Vorstand der ÖRAG Immobilien

MIT ANLEIHEN ZINSEN SICHERN

In einigen Segmenten sind die Immobilienpreise bis zuletzt gefallen, teilweise sogar recht kräftig. Die Preisfindungsphase zwischen Verkäufern und Käufern wird noch einige Monate andauern. „Dadurch steht wiederum mehr Geld für Wertpapiere und Zinsanlagen zur Verfügung", erklärt Nils Kottke, Vorstandsmitglied im Bankhaus Spängler. „Die gestiegenen Zinsen haben zu höheren Renditen an den Anleihemärkten geführt, was Anleihen wieder attraktiver gemacht hat." Für Anleger bieten sich dabei Chancen in verschiedenen Segmenten wie zum Beispiel bei Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmens-, High-Yield- oder Schwel-

lenländeranleihen. Zumindest Letztere sollten allerdings währungsgesichert gekauft werden. Anleihen werden derzeit von der Geldpolitik der Zentralbanken unterstützt. Allerdings befassen sich viele von ihnen mittlerweile ernsthaft mit Zinssenkungen. An den Anleihemärkten ist dies teilweise in den Kursen und Anlagerenditen bereits eingepreist. Wollen Anleger sich mit Investitionen in Anleihen Zinsen für einen längeren Zeitraum sichern, dann ist das Umfeld hierfür aber durchaus noch attraktiv. Kottke: „Nicht unerwähnt sollte hierbei bleiben, dass die Anleihenkurse seit einiger Zeit recht stark schwanken, sodass zwischenzeitliche Kursrückgänge nicht auszuschließen sind."

INFO

www.oerag.at
www.spaengler.at

„Die gestiegenen Zinsen haben zu höheren Renditen an den Anleihemärkten geführt und diese attraktiv gemacht."

NILS KOTTKE
Vorstand Bankhaus Spängler

Ein Investment mit Weitblick

In den Zauber einer Region investieren, Menschen den Urlaub an einem der begehrtesten Plätze Österreichs ermöglichen und dadurch selbst Teil eines Erfolgsmodells werden. Im „Narzissen Vital Resort" in Bad Aussee.

DAS AUSSEERLAND ist ein ganz besonderer Ort: Wilde Narzissen, eine atemberaubende Berglandschaft und tiefblaues Wasser bilden das malerische Herz der Region, in der sich Ankommen wie Heimkommen anfühlt. Genau hier bietet sich nun die Möglichkeit für ein zukunftsweisendes Investment: Die Suiten des Narzissen Vital Resorts Bad Aussee werden einem großzügigen Freshup unterzogen, der bestehende Solebadbereich wird erweitert und um größere Liegeflächen ergänzt. Auch die Hotellobby und das Restaurant werden modernisiert und vergrößert. Private und institutionelle Investoren können ab sofort Eigentum daran erwerben und die exklusiven Einheiten zurückverpachten.

Foto: Karl Steinegger; Entgeltliche Einschaltung

RESORT IN TRAUMLAGE – MIT MÖGLICHKEIT ZUR EIGENNUTZUNG

Die Vorteile der Immobilie sprechen für sich: Das Narzissen Vital Resort befindet sich in einer einzigartigen 360°-Bergpanoramalage mitten im Ausseerland, einer der begehrtesten touristischen Regionen Österreichs. Im Investitionspaket integriert ist der Genuss eines Urlaubs an diesem besonderen Ort durch eine Eigennutzung von 21 Tagen im Jahr.

„BUY TO LET" – PROFITABEL FÜR ALLE SEITEN

Vom Buy-to-Let-Modell, bei dem Investoren Einheiten kaufen und an den Betreiber zurückverpachten, damit sie im Rahmen des Hotelbetriebs vermietet werden können, profitieren beide Seiten. Käufer und Käuferinnen können sich auf das Know-how des Hotelbetreibers verlassen und mit lukrativen Renditen rechnen.

7,5 % garantierte Rendite p.a. die ersten 3 Jahre

gültig bis 30.04.2024

INFO

Narzissen Vital Resort
Pötschenstraße 172
8990 Bad Aussee
Veronika Messenlehner
Tel.: +43 677 617 679 80
info@nvr-invest.at
nvr-invest.at

Sag, wie geht das Leichte?

Fotos: Silhouette

Viele Menschen sehnen sich nach Leichtigkeit. Doch wie erreichen wir sie? Der Leichtigkeit des Seins – wie auch des Designs – geht oft ein Prozess voraus, der auch das Gegenteil davon kennt. Die Brillen von Silhouette sind ein gutes Beispiel dafür – ehemals sehr auffällig, heute revolutionär reduziert.

EINER, DER SICH JEDEN TAG mit Leichtigkeit umgibt, ist Michael Schmied, Chief Marketing Officer der Silhouette Group und Enkel der Unternehmensgründer Anneliese und Arnold Schmied. Wie kaum eine andere Marke wird Silhouette mit dem Lebensgefühl der Leichtigkeit assoziiert. War das schon immer so? Wie und wodurch gelingt das? Ein Gespräch über Leichtigkeit, die Ikone Titan Minimal Art und nicht zuletzt eine Lebenshaltung.

IKONISCH SPARSAM

Das scheinbar Mühelose ist oft ein hartes Stück Arbeit. Aus dem vielen, das möglich war, musste gewählt, weggelassen, verworfen werden. Übrig bleibt nur, was die Zeiten überdauert. So schält sich in einem Vorgang des Prüfens und Verwerfens der wahre, ikonische Kern einer Sache, ihre Essenz, heraus. Sei es eine nahezu schwerelose Brille, sei es ein filigraner Gaumenschmaus. An diesem Punkt glänzt ein Produkt, leuchtet und überzeugt.

RADIKAL RANDLOS

Silhouette steht heute für ultraleichte Brillen. „Die Reduktion und der Minimalismus waren für uns ein Wandel, auch in der Unternehmensgeschichte“, erzählt Schmied. „Wir kamen auch aus einer Zeit, wo Silhouette sehr modisch war, für sehr vieles stand, sehr schnelllebig war.“ In den 90ern vielleicht auch ein bisschen beliebig. „Und dann war die Erfindung der Titan Minimal Art ein Glücksgriff für uns.“

EMOTIONALE LEICHTIGKEIT

„Natürlich geht es bei der Reduktion heute auch ganz stark ums Gewicht, aber nicht nur. Diese zwei Gramm leichte Brille vermittelt dem Träger nicht nur eine physische Leichtigkeit, sondern lassen ihn auch emotionale Leichtigkeit spüren. Am Ende geht es ja um Menschen, und der Mensch nutzt Produkte, weil er sie braucht, weil er sie mag, weil er sie gern hat.“

SINNLICHER MINIMALISMUS

Das radikal minimalistische Design der Titan Minimal Art hat den gesamten Brillenmarkt revolutioniert. Die wohl berühmteste Randlosbrille der Welt hat weltweit riesige Erfolge gefeiert – und darüber hinaus, denn seit der Jahrtausendwende ist sie für die Raumfahrt zertifiziert. „Diese Reduktion auf zwei Gramm ermöglicht es heute, dass wir mit ins Weltall fliegen dürfen, aber nicht nur. Themen wie maximaler Tragekomfort, das Fehlen von Schrauben und der perfekte Sitz waren entscheidend dafür. Wir fassen das gerne in die Worte Sensual Minimalism. Weil es hier nicht um Minimalismus und Leichtigkeit an sich geht, sondern um das Gefühl, das eine Brille beim Träger auslöst.“

FREIHEIT, DIE MAN SICH NEHMEN MUSS

„Ich glaube, die Leichtigkeit als Grundhaltung ist auch etwas, das man sich nehmen muss. Das kann der Mut und der Freiraum sein, etwas zu tun, zu probieren. Leichtigkeit steckt auch in dem, was meine Großmutter ‚jung, dumm und übermütig‘ genannt hat. Diese Leichtigkeit ist in unserem Brand-Claim *Empowered by Lightness* enthalten, meint aber nicht nur die Leichtigkeit des Produktes, sondern auch das Emotionale, die bestärkende Kraft der Leichtigkeit. Der Kunde soll durch sie die Sicherheit bekommen, dass das Produkt, das er braucht, auch funktioniert. Und damit hat er Freiheit. Und diese Freiheit ist eines unserer höchsten Güter. Um dieses Gefühl geht es uns eigentlich.“ J

DIE TITAN MINIMAL ART FEIERT IHREN 25. GEBURTSTAG

Die Titan Minimal Art, geboren aus purer österreichischer Innovationskraft, gehört zu den leichtesten Brillen der Welt. Bisher wurde sie weltweit mehr als 12,4 Millionen Mal verkauft.

Michael Schmied, Chief Marketing Officer der Silhouette Group

Eine Vision stellt ihre Weichen

ES SIND WAHRLICH keine leichten Zeiten, die wir jetzt durchleben und mit denen wir wahrscheinlich auch noch etliche kommende Jahre konfrontiert sein werden. Politische Erschütterungen und Instabilitäten, der Schatten, der uns drohenden globalen Klimaveränderung und – als wäre das nicht genug – auch unsere Arbeits- und Wirtschaftswelten scheinen sich rasanter zu verändern, als wir es je erwartet hätten. Krise, Unruhe, Wendezeit, Zäsur. Schwer verdaulich, aber letztendlich Ereignisse, die das Sein der Menschheit buchstäblich seit Menschengedenken begleiten. Stellt sich bloß wieder einmal die Frage: Was ist unsere Antwort? Vielleicht finden wir sie darin: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen."

Die Vision „Area Süd" möchte eine dieser Windmühlen sein. Ein Generator für Aufbruchstimmung. Ein geografisches Wirtschaftskraftwerk mit neuen Märkten, neuen Standorten, neuen Innovationen, neuem Wachstum, aber noch viel mehr als nur das. Eine Region, die für mehr als 1,8 Millionen Menschen und knapp 150.000 Betriebe Chance, Herausforderung und Lebensraum gleichzeitig ist. Geht es nach den Visionären, die hinter diesem Jahrhundertprojekt stehen, dann soll „die Area Süd zu einer Super-Region im Herzen Europas gedeihen". Größenwahn oder Heldenmut? Hermann Hesse wird folgendes Zitat zugeschrieben: „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen." So gesehen können die mannigfaltigen Herausforderungen, die die Umsetzung des Projekts mit sich bringt, zur Triebfeder des Wandels werden. An dessen Ende tatsächlich das steht, womit sich die Area Süd heute schmackhaft machen möchte: mehr Menschen, mehr Märkte und mehr Miteinander!

Die Hauptschlagader dieses neuen Wirtschaftsraums ist die Schiene, genauer gesagt die gerade im Entstehen befindliche Eisenbahnachse vom Wiener Raum bis in den Alpe-Adria-Raum (mit dem Area-Süd-Kernstück Koralmbahn), die sich seit geraumer Zeit schon mit unbändiger Menschenkraft durch zwei alte geografische Grenzen frisst: den Semmering und die Koralm. Die beiden Megatunnel machen aus einer vielfach als „Weltreise" empfundenen Strecke quasi nur noch ein längeres Augenzwinkern. Und sie ermöglichen erst das, was die Area Süd zu einer ihrer Stärken ausbauen möchte – Nähe.

Entscheidend für den Erfolg der Area Süd werden aber auch die vielen „Nebenadern" sein, die sie mit frischer Energie versorgen. Die aber andererseits auch von ihrer Zugkraft, Dynamik und Stärke gespeist werden müssen. Das Große und das Kleine müssen hier symbiotisch zusammenwachsen. Es gibt hier noch sehr viel zu tun, wie Sie auf den kommenden Seiten nachlesen können. Möge allen, die daran arbeiten, jenes Zitat, das Josef Herk, Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark, bei einer der Projektpräsentationen formuliert hat, als Leitstern dienen: „Nun gilt es, diese Jahrhundertchance für die Steiermark und Kärnten sowie die gesamte Alpen-Adria-Region zu nutzen!" J

Drei Fragen an ...

CHRISTOPHER DREXLER
Landeshauptmann Steiermark

PETER KAISER
Landeshauptmann Kärnten

Freie Bahn für die Schiene!

Ist der Wirtschaftsraum Südösterreich, die Area Süd, das zentrale Projekt, mit dem sich Österreichs Süden auf die Zukunftsschiene bringen wird?

KAISER / Der Wirtschaftsraum Süd ist eine Jahrhundertchance für Kärnten und die Steiermark mit völlig neuen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

DREXLER / Mit der Eröffnung der Koralmbahn wachsen die beiden Bundesländer noch enger zusammen. Deswegen haben unsere beiden Landesregierungen in einer gemeinsamen Regierungssitzung eine noch engere Zusammenarbeit beschlossen, um das gemeinsame Know-how in vielen Bereichen noch besser zu nützen.

Welche Synergien erhoffen bzw. erwarten Sie sich dadurch?

DREXLER / 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt – da eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten. Es wird sich ein neues Band von Wohlstand und Arbeit entwickeln, sowohl in der Infrastruktur und Wirtschaft, aber auch in anderen Bereichen wie Bildung, Nachhaltigkeit oder Kultur. Der Ausbau der Strecke Graz–Maribor, der Semmeringbasistunnel und der viergleisige Ausbau der Strecke Graz–Bruck werden einen zusätzlichen Aufschwung bringen.

KAISER / Es werden sich neue Unternehmen ansiedeln, die Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen, und die Zubringer- und Mikroverkehre werden ausgebaut. Die Koralmbahn wird für Kärnten und die Steiermark zu einer neuen pulsierenden Lebensader. Dieses Potenzial werden wir gemeinsam zum Wohle unserer Bevölkerung nutzen.

Welche Strahlkraft wird dieser starke neue Wirtschaftsraum haben?

KAISER / Gemeinsam entwickeln wir uns zum international hell leuchtenden „Stern des Südens“. Unsere Region wird weiter deutlich an Attraktivität gewinnen – als Arbeits- und Wirtschaftsstandort und als Lebensstandort. Gerade in einer Zeit, in der der Wettbewerb auch um Arbeitskräfte zunimmt, kann und wird diese Region für Unternehmen und Menschen zu einem „place to be“ werden, in dem sie sich ihre beruflichen und privaten Träume erfüllen können.

DREXLER / Als einer der größten Wirtschaftsräume im deutschsprachigen Raum sendet dieser ein starkes steirisch-kärntnerisches Signal und zeigt, welch attraktiver Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben der Süden Österreichs ist. Damit wird dieser neue Wirtschaftsraum auch ein RoleModel in der interregionalen Zusammenarbeit werden.

UM DEN MOBILITÄTSBEDARF von morgen bewältigen zu können, müssen schon heute die richtigen Weichen gestellt werden. Mit Blick auf eine umweltverträgliche Mobilität wird mit Sicherheit das Eisenbahnnetz die Hauptrolle übernehmen müssen.

Die langfristige Ausbaustrategie für die Eisenbahninfrastruktur in Österreich ist unter dem Begriff „Zielnetz 2040“ zusammengefasst. Es definiert die Weiterentwicklung des Bahnnetzes in den nächsten 15 bis 20 Jahren. Zu seiner Erstellung wurden österreichweit 130 Einzelprojekte evaluiert und zuletzt in 25 Modulen verankert. Die für die Umsetzung empfohlenen Module haben bei ihrer Nutzen-Kosten-Bewertung einen Quotienten, der über 1 liegt, erreicht. Das heißt: Der monetarisierte Netto-Nutzen im Betrieb (Personen- und Güterverkehr, ökologische Aspekte, Energiekosten etc.) ist höher zu bewerten als die Investitionskosten.

Drei der von steirischer Seite gemeldeten Module wurden mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis von unter 1 bewertet und damit aus fachlicher Sicht des BMK „nicht empfohlen“. Dazu zählen sämtliche Projekte in der Oststeiermark sowie die GKB-Verlängerung von Wies nach Eibiswald. Das bedeutet, dass diese Projekte laut aktuellem Planungsstand bis 2040 nicht realisiert werden (können), aber Thema für die nächste Zielnetzbewertung sein werden. Gerade für die Oststeiermark ist das letzte Wort aus Sicht der Wirtschaft noch nicht gesprochen, denn die Bewertung fiel denkbar knapp aus. Im Februar 2024 wurde der Entwurf des Zielnetzes 2040 von Bundesministerin Leonore Gewessler und den ÖBB präsentiert und sollte nun auf politischer Ebene diskutiert werden. Folgende sieben Infrastrukturmaßnahmen sind im aktuellen Zielnetz für die die Area Süd enthalten:

1

AUSBAU PYHRN-SCHOBER-ACHSE – BOSRUCKTUNNEL NEU

Für die Steiermark sind der Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse für die Bahn und der geplante Neubau des Bosrucktunnels bis 2040 ein großer Meilensteine. Georg Knill, Präsident der österreichischen Industriellenvereinigung: „Für die steirische Wirtschaft ist es höchste Eisenbahn, die Pyhrn-Schober-Achse auszubauen – und da ist der Bosrucktunnel ein zentraler Weg in den deutschen Handelsraum. Wir machen fast 30 Prozent unserer Exporte mit unserem wichtigsten Handelspartner Deutschland. Eine gut ausgebaute Schienenstrecke erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Industrie.“ Gebaut wird in einem Zwei-Phasen-Konzept. In Phase eins erfolgt ein selektiver, zweigleisiger Ausbau vor allem im oberösterreichischen Raum. Mit dem Bosrucktunnel soll in Phase zwei die Fahrzeit nach Selzthal auf rund 60 Minuten verringert werden.

2

AUSBAU GRAZ–BRUCK/MUR – NAHVERKEHRSKNOTEN GÖSTING

Bis 2040 soll der Streckenbereich zwischen Graz und Frohnleiten (zwei zusätzliche Gleise) als Hochgeschwindigkeitsstrecke mit Höchstgeschwindigkeiten bis zu 250 km/h ausgebaut werden. Ziel ist es, Kapazitätsengpässe zu beheben und eine Kantenzeit von maximal 30 Minuten zwischen Graz und Bruck/Mur zu erreichen. Die Aufnahme des Nahverkehrsknotens Gösting in das ÖBB-Zielnetz soll – wenn als Mobilitätsdrehscheibe mit Straßenbahnanbindung umgesetzt – für Pendlerinnen und Pendler große Vorteile bringen.

3

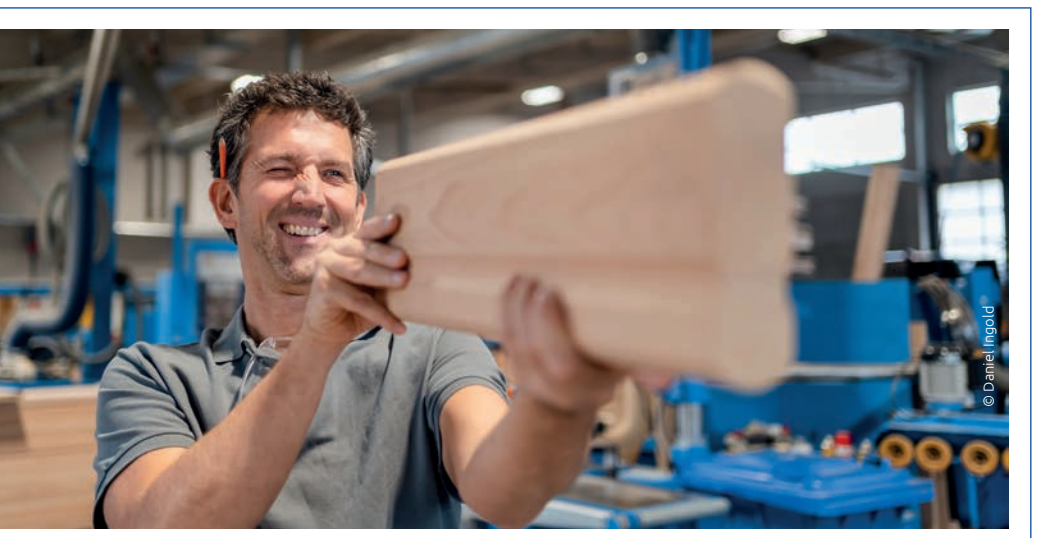
AUSBAU GRAZ–SPIELFELD

Die Südbahnstrecke zwischen Graz und Spielfeld-Straß ist Teil des „Transeuropäischen Kernnetzes“ und Teil des „Baltisch-Adriatischen TEN-T-Korridors.“ Sie wurde bereits in den Jahren 1999–2015 mit dem Ziel der Kapazitätserhöhung und Fahrzeitverkürzung zu 65 Prozent zweigleisig ausgebaut. Um die Strecke für die Anforderungen der Zukunft noch attraktiver und effizienter zu machen, soll nun auch der Bereich Werndorf–Spielfeld-Straß zweigleisig ausgebaut werden. Diese Maßnahme soll die Leistungsfähigkeit im Güter- und Personenverkehr deutlich steigern und infolge der begleitenden niveaufreien Verkehrslösungen für die bestehenden Eisenbahnkreuzungen auch für das Straßennetz Vorteile bringen.

Bezahlte Anzeige

EU-Förderung für regionale Entwicklung

in der Steiermark



EFRE & JTF 2021–2027 – für ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Wirtschaftswachstum

Die Steiermark investiert mehr als € 145 Mio. aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Just Transition Fund (JTF) der Europäischen Union in unterschiedliche Bereiche, kofinanziert mit nationalen Fördermitteln von fast € 24 Mio.

Unter anderem werden dadurch Digitalisierungsvorhaben gefördert, regionale Start-up-Ökosysteme gestärkt, KMU-Investitionen in „grüne“ Geschäftsfelder vorangetrieben, Forschung und Entwicklung im Bereich klimarelevanter Technologien und Dienstleistungen unterstützt sowie die Förderung von Investitionen für Beschäftigung und Nachhaltigkeit ermöglicht.

Mithilfe des Förderkompasses unter www.efre.gv.at/foerderungen/foerderkompass können Sie die richtige Förderstelle für konkrete Projekte suchen oder sich im Allgemeinen näher über die Förderungsmöglichkeiten informieren.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Land Steiermark

„Die Koralmbahn lässt ab 2025 die Zentralräume rund um die beiden Landeshauptstädte zusammenwachsen und einen neuen Wirtschaftsraum Süd entstehen."

JÜRGEN MANDL
Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten

„Die Area Süd ist eine frische Lebensader, die mehr Miteinander ermöglicht – für unsere Wirtschaft, für die Menschen und insbesondere für die Jugend."

JOSEF HERK
Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark

Fazit

Aus Sicht der (steirischen) Wirtschaft ist die Aufnahme vieler wesentlicher Schienenprojekte als erster Erfolg zu sehen. Für sie geht es nun darum, dass die Detailplanungen starten und die im Strategiepapier festgehaltenen Infrastrukturmaßnahmen auch in den Rahmenplan des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) der nächsten Jahre einfließen werden. In Bezug auf die Oststeiermark hofft man, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

4

GENERALSANIERUNG TAUERNBAHN

Neben massiven Verbesserungen entlang der Tauernstrecke wird der Tunnel Mallnitz generalsaniert – das bringt eine deutliche zeitliche Verbesserung und damit eine neue, attraktivere Taktung für den gesamten südösterreichischen Raum.

5

AUSBAU BRUCK–BISCHOFSHOFEN MIT SCHLEIFE SELZTHAL

In diesem Modul ist die lang diskutierte und geforderte Schleife Selzthal enthalten. Die Schleife ist eine Bahnumfahrung des Bahnhofs Selzthal, bei der die Züge von Graz nach Bischofshofen – aus Gründen der Zeitersparnis – vorbeigeschleust werden. Damit entfällt das Wenden („Stürzen") von Zügen. Weiters sind die Haltestellen St. Michael-Ort und Bruck-Stadtwald sowie der Ausbau Schladming-Ost enthalten.

6

AUSBAU WIENER NEUSTADT BIS BRUCK

In dieses Modul fallen der drei- bzw. viergleisige Ausbau der Strecke Wiener Neustadt–Gloggnitz sowie der Güterverkehrsbahnhof im Mürztal.

7

AUSBAU GRAZ-KÖFLACH-BAHN

Ebenfalls umgesetzt wird der zweigleisige Ausbau der GKB zwischen Graz und Lieboch. Eine Maßnahme, die die erforderliche Verdichtung des Nahverkehrs in Richtung Köflach und Lannach möglich macht.

Revitalisierung der Lavanttalbahn

Seit 2027 ist der Personenverkehr auf der Lavanttalbahn komplett eingestellt, aktuell fahren nur Güterzüge auf dem Streckenteil zwischen Bad St. Leonhard und Wolfsberg. Eine Situation, mit der die Region Lavanttal insgesamt sowie die an die Bahn angrenzenden Gemeinden mehr als unglücklich sind. Sie fordern eine Revitalisierung der Bahn sowohl für den Personen- als auch Güterverkehr auf ihrer klassischen Streckenführung, sprich den 166 Kilometern von Zeltweg bis nach Lavamünd. Diese Strecke solle überdies schrittweise – dazu gab es auch schon Gespräche mit dem Infrastrukturministerium in Laibach sowie Bürgermeistern in Slowenien – bis in den Ballungsraum Celje/Laibach verlängert werden.

Den ÖBB, die wenig Interesse an der Revitalisierung zeigen, hält man entgegen, dass sich die Vorzeichen für die Nutzung der Schiene in den letzten Jahren grundlegend geändert hätten. Das Mobilitätsverhalten der Menschen habe sich zugunsten der Bahn gewandelt, darüber hinaus würde die Lavanttalbahn die große Chance bieten, große Mengen an Gütern umweltschonend zu transportieren. Und man verbindet mit der Bahnstrecke auch einen möglichen Lenkungseffekt, da die Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Koralmbahn für viele ein Anreiz sein könnte, vom Pkw auf CO_2-arme Verkehrsmittel umzusteigen.

Nicht zuletzt sei die Revitalisierung der Bahn eine essenzielle Infrastrukturmaßnahme für den Wirtschaftsstandort Lavanttal. WK-Wolfsberg-Obmann Gerhard Oswald: „Das Lavanttal liegt im Zentrum der neuen Lebens- und Wirtschaftsregion Area Süd. Darum ist die Anbindung der Region an die Baltisch-Adriatische Achse so wichtig."

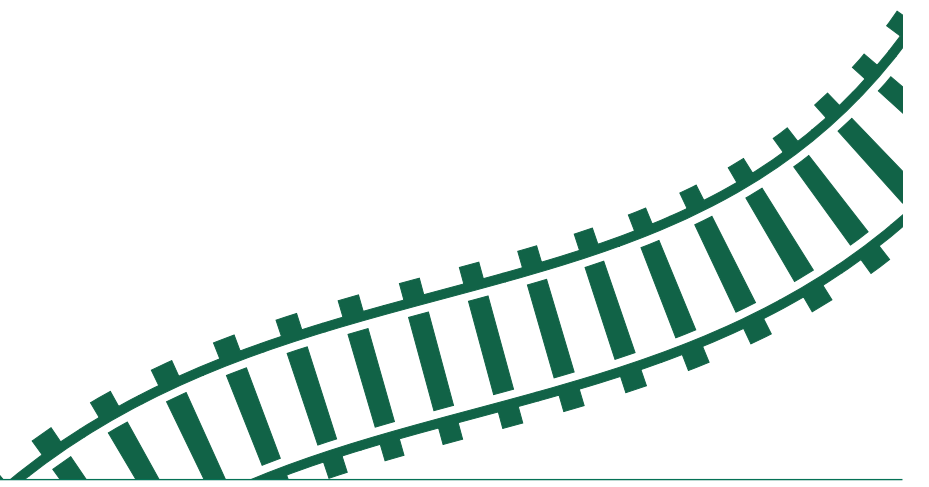


Foto: LPD/Varh, ÖBB, Verena Kaiser, Alexander Zagorz

Es gibt noch viel zu tun!

Während beim Bau der Koralmbahn schon helles Licht am Ende des Tunnels erkennbar ist und die Strecke Ende Dezember 2025 in Vollbetrieb gehen wird, müssen noch zahllose infrastrukturelle Begleitmaßnahmen im Bereich des zukünftigen Wirtschaftsraums Area Süd umgesetzt werden. Diese sind in zweierlei Hinsicht essenziell: einerseits, um die Koralmbahn sowohl hinsichtlich Personen- als auch Güterverkehr optimal nutzen zu können. Andererseits, um auch den Regionen, die etwas abseits des Koralmbahn-Kernraumes liegen, gute Chancen zu bieten, sich zu etablieren bzw. davon zu profitieren. Folgende infrastrukturelle Maßnahmen bzw. Forderungen nach solchen wurden definiert:

1 Infrastruktur im Kerngebiet

- ✓ Gezielte Projekte in der Obersteiermark, in Mittelkärnten (Raum St. Veit/Friesach) sowie im Murtal
- ✓ Oberkärnten: Investitionen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- ✓ Erhalt/Ausbau regionaler Nebenbahnen für den Personen- bzw. Güterverkehr:
  - Revitalisierung der Lavanttalbahn
  - Erneuerung/Elektrifizierung der Murtalbahn
  - Revitalisierung der Görtschitztalbahn (Güterverkehr)
  - Revitalisierung der Radkersburger Bahn
  - Attraktivierung der oststeirischen Thermenbahn
  - Elektrifizierung und Ausbau der Gailtalbahn
- ✓ Vollausbau der Klagenfurter Schnellstraße (S37) und der Friesacher Straße (B317)
- ✓ Ausbau der Interregio-Zugverbindung Klagenfurt–Graz (IR Koralm)
- ✓ Interregio-Verbindung zwischen Klagenfurt und Judenburg/Knittelfeld (IR Aichfeld)

3 Stärkung des Lebensraums Area Süd

- ✓ Ausbau der Breitbandnetz-Infrastruktur
- ✓ Ausbau der Energienetze mit Blickrichtung Energiewende
- ✓ Stärkung der Ortszentren bzw. Gemeinden:
  - Neustrukturierung des Finanzausgleichs
  - Finanzmittel für Kinderbetreuung & Schulstandorte
  - Öffentlicher Verkehr in den Regionen
  - Errichtung von „Park & Ride"-Plätzen etc.
- ✓ Abstimmung des touristischen Angebots & gemeinsame Vermarktung

Zankapfel B317

Seit März 2023 wird auf dem sechs Kilometer langen Abschnitt der Klagenfurter Schnellstraße (S37) zwischen St. Veit-Süd und St. Veit-Nord ein Sicherheitsausbau umgesetzt. Ab St. Veit wird die S37 zur Friesacher Straße (B317). Die Pläne für deren Vollausbau wurden vom Verkehrsministerium auf Eis gelegt. Eine Entscheidung, die in Kärnten auf wenig Verständnis stößt.

2 Haupt-, Begleit- und Zubringerinfrastruktur

- ✓ *Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse*
- ✓ *Zweigleisiger Ausbau Werndorf – Spielfeld (Baltisch-Adriatische-Achse)*
- ✓ *Elektrifizierung und Einbindung der steirischen Ostbahn in die Koralmbahn*
- ✓ *Klagenfurt-Villach: Bau einer Gütertrasse*
- ✓ *Modernisierung und Linienverbesserungen der Tauernachse*
- ✓ *Anbindung der Flughäfen Graz und Klagenfurt an den öffentlichen Verkehr bzw. Verknüpfung mit der Koralmbahn*
- ✓ *Öffentlicher Verkehr:*
  - *Taktung der Zubringerinfrastruktur in beiden Bundesländern optimieren*
  - *Sicherstellung der regionalen Buslinien und S-Bahn-Verbindungen bis 2025*

Steiermark

- ✓ *Bevölkerung: 1,265 Mio.*
- ✓ *Unternehmen: 101 Tsd.*
- ✓ *Beschäftigte: 547 Tsd.*
- ✓ *Bruttoregionalprodukt: 51,596 Mio.*
- ✓ *F&E-Quote: 5,14 %*
- ✓ *Land- und Forstwirtschaft: 2,2 %*
- ✓ *Produzierender Bereich: 34,1 %*
- ✓ *Dienstleistungsbereich: 63,7 %*

Großraum Graz

- ✓ *13 Tsd. Arbeitgeberbetriebe*
- ✓ *250 Tsd. Beschäftigte*
- ✓ *480 Tsd. Einwohner*

Südweststeiermark

- ✓ *5 Tsd. Arbeitgeberbetriebe*
- ✓ *55 Tsd. Beschäftigte*
- ✓ *190 Tsd. Einwohner*

Unterkärnten-Lavanttal

- ✓ *4 Tsd. Arbeitgeberbetriebe*
- ✓ *50 Tsd. Beschäftigte*
- ✓ *140 Tsd. Einwohner*

4 Stärkung von Bildung und Innovationskraft

- ✓ *Berufsschulstandorte sichern, höhere technische Schulen ausbauen*
- ✓ *Flächendeckendes Kinderbetreuungsangebot*
- ✓ *Digitalisierung im Bildungswesen*
- ✓ *Moderne, u. a. englischsprachige Bildungsangebote*
- ✓ *Bundeslandübergreifende Cluster*
- ✓ *Sicherstellung der F&E-Mittel im Bereich K- und Kplus-Zentren*
- ✓ *Bundesländerübergreifende, kooperative F&E-Ausschreibungen*
- ✓ *Just-Transition-Fund-Mittel: gemeinsame Ausbildungsschiene im Bereich Green Jobs*

Fotos: adobestock

Foto: Christian Jungwirth

Begeisterung für Technik

Was macht die Steiermark als Standort für die Elektro- und Elektronikindustrie spannend? Und wo hat sie noch Verbesserungspotenzial? Im Gespräch: Branchenvertreter Michael Stahl.

Was macht die Steiermark für Sie als Unternehmensstandort attraktiv?
MICHAEL STAHL / Wir haben an unserem Standort über viele Jahrzehnte Wissen und Kompetenzen um die Thematik Industriekeramik aufgebaut. Wir sind mit den Schulen und Universitäten bestens vernetzt und im aktiven Know-how-Austausch – dazu bedurfte es langjähriger Kooperationsarbeit. Die Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern und Stakeholdern läuft sehr gut. Auch Mitarbeiter aus dem Ausland finden die Region sehr attraktiv.

Was sind aus Ihrer Sicht ihre größten Stärken, in welchen Bereichen gibt es noch Nachholbedarf?
MS / Kostenentwicklung, Infrastruktur, Verfügbarkeit von Personal und Energie: Das sind die großen Themen, bei denen die Steiermark im europäischen Raum wettbewerbsfähig bleiben muss. Und: Neben allen lieb gewonnenen Traditionen sowie den kulinarisch-touristischen Attraktionen sind die Positionierung als Industrieland sowie die Einsatzbereitschaft und der Innovationsgeist der Bevölkerung außerordentlich wichtig und auch politisch zu stimulieren. Damit sich das Land von anderen potenziellen Konkurrenzregionen unterscheidet.

Worin sehen Sie das größte Potenzial, die technologische Leaderrolle der Steiermark weiter auszubauen?
MS / Exzellenz darf kein Tabuthema sein. Diese umfasst allerdings nicht nur die Bildungselite, sondern beginnt in der Fertigung, wo es einen großen Unterschied macht, welchen Qualitätsanspruch jemand an sich und andere stellt. Technikbegeisterung auf allen Ebenen herzustellen, muss unser aller Anliegen sein, dann brauchen wir uns um den Ausbau unserer Technologiekompetenz keine Sorge machen.

Welche Rolle könnte bzw. sollte die Mikroelektronik-Branche dabei spielen?
MS / Internationale Wettbewerbsfähigkeit, Produktion in einem Hochpreisland, Innovationsfreudigkeit und der Fachkräftemangel beschäftigen uns in der Elektro- und Elektronikbranche massiv. Nichtsdestoweniger haben wir allen Grund dazu, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Private, öffentliche und industrielle Anwendungsfelder werden immer stärker von Elektronik durchdrungen, z. B. E-Mobilität, autonomes Fahren, Robotik, Industrie 4.0, das Internet of Things. Wir wollen Kunden Vorteile verschaffen, die sie nur bei uns einkaufen können. Folglich liegt unser Fokus auf Forschung, Entwicklung, Produktion und sehr guter Lieferperformance, um auch in Zeiten schnell steigender Nachfrage unsere Kunden kurzfristig und sicher bedienen zu können.

Sehen Sie in der Mikroelektronik DIE Zukunftsbranche für Südösterreich?
MS / Ich glaube, dass auch andere Branchen eine gute Zukunft in der Steiermark sehen können, die Elektronikindustrie, ohne Einschränkung auf die Mikroelektronik, auf alle Fälle. Die Steiermark hat eine lange Tradition in der Elektronikindustrie und deren namhafte Unternehmen waren und sind eine zentrale Stütze für den wirtschaftlichen Erfolg der Region Area Süd. Auch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen sowie Start-ups aus dem Bereich Design und den wichtigsten Teilen der Zulieferkette sind in unserer Region aktiv und arbeiten an innovativen Lösungen für die Elektronikindustrie. Die Automobil- und Industrieelektronik werden auch künftig große Abnehmerbranchen und Wachstumstreiber sein. Zu den Elektrofahrzeugen kommen moderne Fahrerassistenzsysteme und die Ladeinfrastruktur, die ohne Elektronik nicht auskommen. Im Bereich der Industrieelektronik möchte ich noch Anwendungen der erneuerbaren Energien, Smart Grid und Smart Metering sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie nennen. All das sind Wachstumsmärkte für unsere Branche.

Michael Stahl, Vorsitzender Fachvertretung der Elektro- und Elektronikindustrie in der Steiermark und GF TDK Electronics, Deutschlandsberg.

Schubkraft für Start-ups

Die neue Rechtsform der Flexible Kapitalgesellschaft (auch FlexKap oder FlexCo) soll u. a. Start-ups die Frühphase erleichtern und sie wettbewerbsfähiger machen. Dazu im Gespräch: Michael Kropiunig, Präsident der Steiermärkischen Rechtsanwaltskammer.

Herr Kropiunig, die neue Möglichkeit der Gründung einer Flexiblen Kapitalgesellschaft ist derzeit in aller Munde. Was versteht man darunter und was war die Motivation des Gesetzgebers für eine neue Gesellschaftsform?
MICHAEL KROPIUNIG / Die Rechtsform der Flexiblen Kapitalgesellschaft wurde mit 1. 1. 2024 eingeführt. Der Gesetzgeber hat hier einen Wunsch der Wirtschaft umgesetzt, für Neugründungen, aber auch Umgründungen eine moderne Gesellschaftsform mit weniger Bürokratie und einer neuen Möglichkeit der Mitarbeiterbeteiligung zu schaffen, wie sie in vielen anderen Ländern bereits Standard ist.

Weniger Bürokratie klingt verlockend. Was wurde hier modernisiert?
MK / Will man bei einer klassischen GmbH Geschäftsanteile abtreten bzw. verkaufen, bedarf es auch dann, wenn ein Rechtsanwalt den Abtretungsvertrag errichtet, zusätzlich eines sogenannten Notariatsaktes. Nachdem bei einem Notariatsakt alle Parteien des Vertrages gleichzeitig anwesend sein müssen, ist das bei vielen oder örtlich zerstreuten Gesellschaftern oft ein Kunststück, alle gleichzeitig zu einem Termin zusammen zu bringen. Will man Geschäftsanteile an einer FlexKap abtreten, ist ein Notariatsakt jedoch nicht nötig. Es reicht eine schriftliche Urkunde, die von einem Rechtsanwalt oder Notar errichtet und von allen Beteiligten am Geschäft unterfertigt wird. Dies ist eine wesentliche organisatorische Erleichterung für die Gesellschafter bei Abtretungen, die auch modernen Formen, wie heutzutage Geschäfte abgeschlossen werden, Rechnung trägt.

Sie haben auch die Mitarbeiterbeteiligung erwähnt. Welche neuen Möglichkeiten gibt es hier?
MK / Dass Mitarbeiter an einer Gesellschaft beteiligt werden können, ist ja an sich nicht neu. Bei der FlexKap wurde aber dafür eine eigene Beteiligungsform geschaffen, die sogenannten Unternehmenswertanteile (UWA). Der wesentliche Unterschied zu einer anderen Beteiligung an einem Unternehmen besteht darin, dass mit den UWA kein Stimmrecht in der Gesellschafterversammlung verbunden ist. Die UWA dürfen im gesamten auch nicht 25 % des Stammkapitals überschreiten. Die Ausgabe von UWA ist zudem nur dann möglich, wenn das im Gesellschaftsvertrag vereinbart ist.

Erwarten Sie, dass durch das neue Gesetz das Ziel, Mitarbeiterbeteiligungen zu erleichtern, tatsächlich erreicht wird?
MK / Das wird die Praxis zeigen. Mit der Ausgabe von UWA sind nämlich sehr umständliche Informationspflichten gegenüber den Mitarbeitern verbunden, die einzuhalten sind. Was man als Unternehmer zudem auch im Auge behalten sollte: Wenn die sogenannten Gründungsgesellschafter, das sind jene, die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausgabe von UWA am Unternehmen beteiligt waren, ihre Anteile mehrheitlich verkaufen, haben die Mitarbeiter, die UWA halten, ein Mitverkaufsrecht. Der Käufer muss daher nicht nur jene Anteile kaufen, die er haben möchte, sondern, sofern von den Mitarbeitern gewünscht, auch die UWA. Und das zu gleichen Konditionen.

Haben die Regelungen zur FlexKap auch Auswirkungen auf bestehende Gesellschaften, z. B. eine „normale" GmbH?
MK / Ja, und das geht etwas unter. Bei einer „regulären" GmbH beträgt nämlich das Mindeststammkapital ab 1.1. 2024 nicht mehr 35.000 Euro sondern auch nur mehr 10.000 Euro wie für die FlexKap. Und bei der sogenannten „gründungsprivilegierten GmbH" besteht keine Nachschusspflicht mehr, da das Stammkapital ohnehin generell nur mehr 10.000 Euro beträgt. Die Gründungsprivilegierung sollte daher im Gesellschaftsvertrag beseitigt werden. J

Foto: adobestock

Entgeltliche Medienkooperation

Künstliche Intelligenz als „Gamechanger"

Am Science Park Graz, dem ältesten Start-up-Inkubator Österreichs, liegen Geschäftsmodelle auf Basis von KI-Technologien schwer im Trend. Insbesondere in der Medizintechnik bieten diese völlig neue Möglichkeiten, wie die steirischen Jungunternehmen Robot Dreams und Arterioscope unter Beweis stellen.

MIT DEM ERFOLG von ChatGPT ist künstliche Intelligenz (KI) breitenwirksam in der Gesellschaft angekommen. Vor allem Start-ups würden das Potenzial der Technologie immer stärker für sich entdecken, betont Martin Mössler, Geschäftsführer am Science Park Graz: „Künstliche Intelligenz eröffnet Start-ups revolutionäre Möglichkeiten, Innovationen voranzutreiben, die Effizienz zu steigern oder Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Durch den Einsatz von KI können Start-ups komplexe Daten analysieren, um etwa tiefgreifende Einblicke in Kundenverhalten, Markttrends oder gesundheitliche Entwicklungen zu gewinnen – oder schlicht die Zukunft zu prognostizieren."

7 Schlüssel einer nachhaltigen Zukunft

In einer Welt, die sich rasant wandelt und vor großen Herausforderungen steht, ist die enge Verzahnung von Innovation, Wissenschaft und Unternehmertum mehr als nur eine Option – sie ist eine Notwendigkeit. Insbesondere in der Steiermark, einer Region, die sich durch eine reiche Tradition in Forschung und Entwicklung auszeichnet, bieten sich einzigartige Chancen.

Die Universität Graz entwickelt mit und um das „Unicorn" ein Ökosystem, welches versucht, das Innovationspotenzial der wissenschaftlichen Forschung und der exzellenten Lehre voll auszuschöpfen. Dieses beruht auf sieben Säulen:

1

Strategisches Commitment des Rektorats

Ein Bekenntnis zur Förderung von Innovation und Unternehmertum auf Basis exzellenter Forschung und Lehre bildet den Rahmen für alle weiteren Aktivitäten.

2

Nutzen des breiten wissenschaftlichen Spektrums

Als allgemeine Universität mit sechs Fakultäten werden an der Uni Graz Themen von Biotechnologie über künstliche Intelligenz bis hin zu den Sozial- und Geisteswissenschaften abgebildet.

KI FÜR HERZ-KREISLAUFERKRANKUNGEN

Die datenbasierte Vorhersage bzw. Mustererkennung boomt am 70 Start-ups umfassenden Grazer Inkubator – vor allem im Bereich der Medizintechnik, wie Robot Dreams unter Beweis stellt. Das Jungunternehmen entwickelt – vereinfacht gesagt – eine KI-basierte Software für die Diagnose von Herz-Kreislauf-Erkrankungen anhand von Bluttests. „Gerade in Notfällen behindern bislang vorhandene, sehr teure und ungenaue Diagnosen eine rechtzeitige und wirksame medizinische Versorgung", erklärt Gründer Ulrich Weigelt. Hier setzt Robot Dreams an: Die Grazer Software analysiert bereits bei einer ersten Routineuntersuchung das Blut in wenigen Sekunden und klassifiziert die Diagnose sehr genau. „Das spart wertvolle Zeit und die Patienten erhalten eine zeitnahe und effektive Behandlung", sagt Weigelt. Das Grundmodell des steirischen Hightech-Unternehmens kann direkt nach der ersten Blutuntersuchung bei Patienten ein akutes Koronarsyndrom mit einer sehr hohen Zuverlässigkeit (97,14 % Empfindlichkeit, 93,75 % Genauigkeit und insgesamt 95,5 % Treffsicherheit) erkennen.

BEHANDLUNG VON DIABETES MIT KI

Ähnliche KI-basierte Wege geht auch Arterioscope: Durch die Entwicklung von sehr detaillierten, computergestützten Simulationen, sogenannten „In-SilicoTrials", werden Fortschritte bei der Behandlung von Diabetes ermöglicht. „Das hilft uns, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die oft als Komplikation bei Diabetes auftreten, besser zu verstehen und zu behandeln", erklärt Mitgründer Hermann Moser. Heißt konkret: „Durch die Integration und Analyse verschiedener Datenquellen – wie etwa EKG – schaffen wir digitale Zwillinge für die fortschrittliche medizinische Diagnostik in der Diabetesversorgung", sagt Moser.

Eine der größten Hürden bei KI-Klassifikationssystemen für Diabetes sei die Notwendigkeit vielfältiger und umfangreicher Datensätze. Arterioscope adressiert diese Herausforderung frontal: „Unsere multiphysikalischen Simulationsmodelle sind in der Lage, virtuelle Patientendaten zu erzeugen, was zur Entwicklung von „digitalen Zwillingen" führt, die komplexe reale Szenarien widerspiegeln", erklärt Moser, der das Unternehmen gemeinsam mit Vahid Badeli und Sascha Ranftl gegründet hat. Die Entwicklung basiert auf seit 2016 andauernder Forschung an der TU Graz.

Plant die Medizintechnik zu revolutionieren: Ulrich Weigelt, Geschäftsführer von Robot Dreams

Foto: CS, istock.com: Entgeltliche Medienkooperation

Drei Fragen an ...

Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl

Welche Bedeutung haben Start-ups für das Wirtschaftsland Steiermark?
BARBARA EIBINGER-MIEDL / Start-ups bringen eine neue Dynamik in unseren Wirtschaftsstandort. Gerade in einer Zeit der Transformationen – beispielsweise der digitalen oder der grünen Transformation – braucht es neue Ideen, Produkte und Geschäftsmodelle. Gerade Start-ups leisten hier einen bedeutenden Beitrag. Darüber hinaus sorgen sie für zusätzliche Arbeitsplätze. Deshalb ist die Unterstützung der heimischen Start-up-Szene ein wesentlicher Schwerpunkt in meinem Ressort.

Welche Philosophie verfolgen Sie bzw. das Land Steiermark bei deren Förderung?
BEM / Die Steiermark verfügt bereits jetzt über gute Rahmenbedingungen, damit Start-ups entstehen und sich in der Folge entwickeln können. Unser starker Fokus auf Innovation und die intensive Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen tragen wesentlich dazu bei. Ich sehe aber noch großes Potenzial, das wir in den kommenden Jahren heben wollen. Aus diesem Grund haben wir vor zwei Jahren die „Startupmark" ins Leben gerufen. Mit ihr bündeln wir die zahlreichen heimischen Akteure der Start-up-Szene und unterstützen so gezielt weitere innovative Unternehmensgründungen. Wir wollen damit auch die internationale Sichtbarkeit der Steiermark steigern.

In welchen Bereichen/Branchen sollten noch mehr steirische Jungunternehmer:innen ihr Know-how in Start-ups einbringen?
BEM / Die Steiermark ist bei den grünen Start-ups bereits jetzt die Nummer eins in Österreich. Gerade diesen Bereich wollen wir in den kommenden Jahren weiter forcieren. Wir tun dies mit der neuen „Green Startupmark" in der Obersteiermark – für mehr Nachhaltigkeit und neue Arbeitsplätze in der Region.

3

Unternehmerisches Denken als Basiskompetenz in der Lehre

Es wurden in den letzten zehn Jahren vielfältige und disziplinenübergreifende Angebote in der Lehre geschaffen, die die notwendigen Werkzeuge für unternehmerisches Handeln im Leben vermitteln.

4

Professioneller Technologietransfer

Durch effektive Vermittlung zwischen Forschungsergebnissen und deren praktischer Anwendung wird sichergestellt, dass wissenschaftliche Durchbrüche den Weg in den Markt finden.

5

Unicorn als Bindeglied und Drehscheibe

Als Start-up- & Innovation-Hub bietet das Unicorn nicht nur die notwendige Infrastruktur, sondern fungiert als aktiver Serviceanbieter und Verbinder dieser Elemente. Wesentlich ist der offene, kooperative Zugang für alle Akteure am Standort.

6

Support-Programme

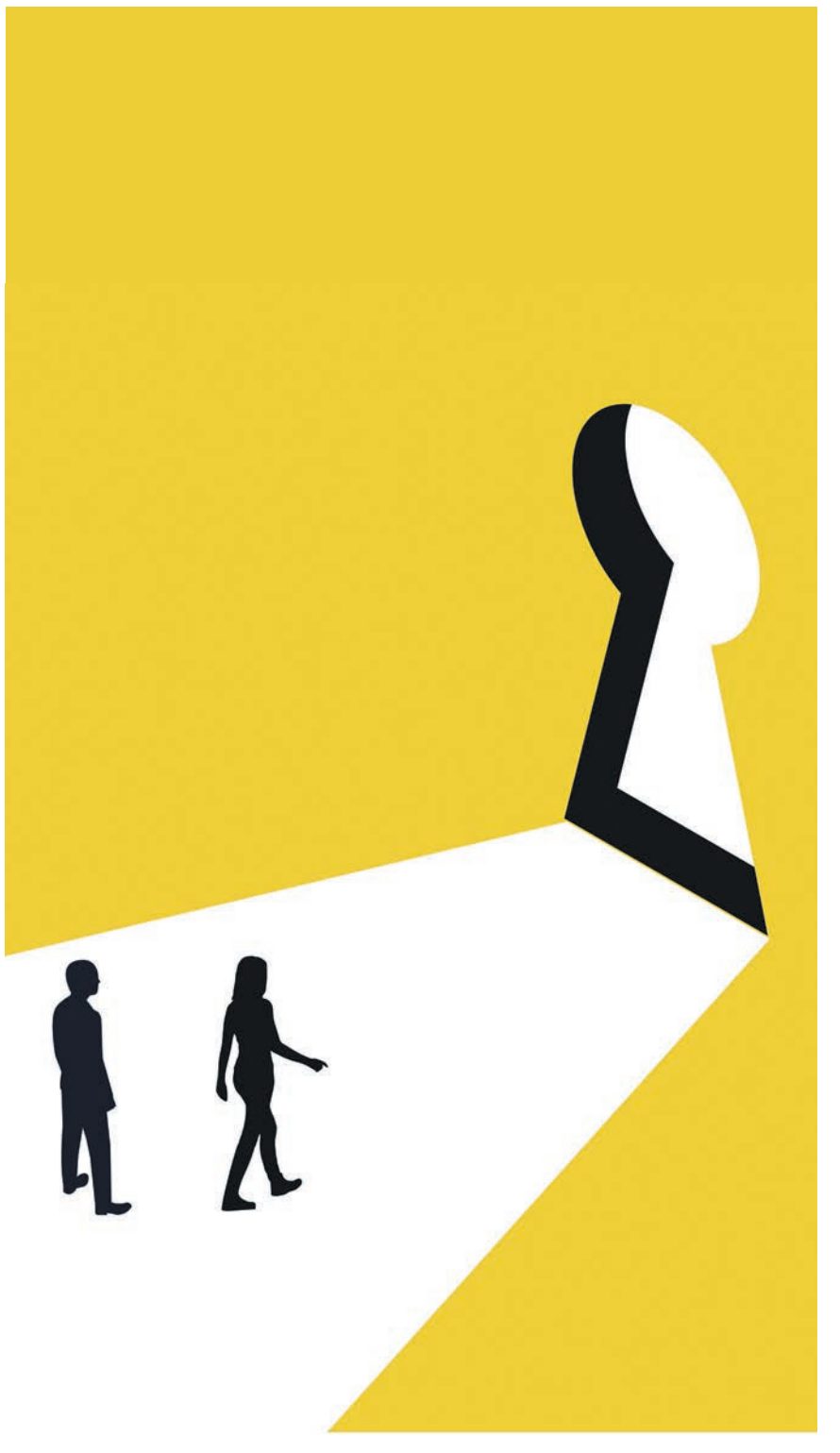
Mit dem „Spin-off Lab", der „Start-up Werkstatt", der „Gründungsgarage" und weiteren vielfältigen Angeboten zur Unterstützung unternehmerisch denkender Forscherinnen und Forscher, sowie Studentinnen und Studenten wird in den ersten schwierigen Phasen der notwendige Support gegeben.

7

Vernetzung

Netzwerke sind elementar. Diese werden vom Unicorn-Team am Campus, am Standort sowie national und international gepflegt. Dabei geht es unter anderem um den Austausch mit anderen (Forschungs-)Einrichtungen, Industrie und Unternehmen sowie Finanzierungspartnern.

Die Kombination dieser Elemente schafft ein Umfeld, in dem Innovation gedeihen kann. Doch es geht nicht (nur) darum, die Technologien von morgen zu entwickeln; es geht darum, Lösungen für die drängenden Probleme unserer Zeit zu finden. Die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen – von der Klimakrise bis hin zu gesellschaftlichen Ungleichheiten –, erfordern kreative und nachhaltige Ansätze.



Was nun?

Der Designmonat Graz auf der Suche nach Antworten.

Foto: Creative Industries Styria; Entgeltliche Einschaltung

Gutes Design, schön und gut.

Aber reicht das für eine Welt, die sich als einziges Chaos aus Krisen, Veränderungen und Unsicherheiten präsentiert? Offenbar nicht. „What now!?“, fragt der Designmonat Graz 2024 daher völlig zu Recht. Und sucht Lösungsansätze, Visionen und Methoden, die einen Ausweg bieten. Als Epizentrum des Events fungiert das ehemalige Hornig-Areal in der Smart City, als einzigartige Location, in der die kreativen Kräfte gebündelt werden.

Unsere Welt ist im Umbruch. Laborfleisch, innovative Mobilitätslösungen, Abfall als Rohstoff, flexibles Bauen, Automatisierung und künstliche Intelligenz – so viele Stichwörter der Veränderung prasseln tagtäglich auf uns ein. Es ist also hoch an der Zeit, neue Wege zu beschreiten, mutig zu sein und das Potenzial zu erkennen, das Design und Kreativwirtschaft bereithalten. „Potential kills dystopia!“, lautet das Motto der Stunde. Dabei ist eines klar: Nicht eine einzige Disziplin allein wird die „Welt retten“. Es braucht die Kreativkraft vieler – es braucht Ideen und Umsetzungen in vielen Bereichen.

Als Markt- und Umschlagplatz der Ideen im Designmonat Graz 2024 fungiert das ehemalige Hornig-Areal in der Smart City, und ebendort wird eifrig entwickelt, diskutiert, experimentiert, gekocht, gegessen, geredet, gefeiert, gechillt – kurz: gelebt, und zwar intensiv! Folglich fokussieren sich auch zahlreiche Programmpunkte des Designmonats Graz auf diesen speziellen Ort, etwa mit den Ausstellungen „What now!?“ oder der Ausstellung des kroatischen Designers Boris Bućan (1947–2023). Die spezielle Architektur des Areals ermöglicht auch die Einrichtung von Präsentationsboxen – kleine Orte mit interessanten Inhalten, darunter eine Labelpräsenation von Swisspearl, Soundcomb und vielen mehr. Zusätzlich geht die Internationale Design Week der FH Joanneum (Institut für Design und Kommunikation) über die Bühne, mit Studierenden aus 15 Nationen, die das Areal zum Hotspot für junge Kreative macht. Und das Hornig-Areal bietet Raum zum Experimentieren und Austoben wie durch Druckworkshops mitsamt Straßenwalze (!) als „Druckstrecke“, Murals, Gastro, Bar, Café …

DAS „WHAT NOW LAB“: HIER KOCHEN DIE IDEEN

Ja, es muss brodeln, wenn Kreativität gefragt ist. Das tut auch das WHAT NOW LAB im Hornig-Areal. Hier treffen Menschen und Ideen, Gedanken und Visionen aufeinander, so entsteht eine Plattform für neues, kreatives Denken, um die Zukunft zu gestalten. Und weil Ideen auch einen Nährboden im wahrsten Wortsinn brauchen, wird das COOKING LAB die Basis dafür legen. Motto: Wer kocht, trägt vor. Kreative Köpfe kredenzen dabei mehr als nur Ideen.

IM EPIZENTRUM DES SMARTEN WANDELS

Die Grazer Smart City zählt zu den Vorzeigeprojekten in Sachen urbanes Design und nachhaltiges Wohnen. Hinter dem Bahnhof, beim alten Wasserturm, befindet sich das ehemalige Hornig-Firmengelände. 2021 ist der Kaffeehersteller nach Kalsdorf gezogen. Auf dem Areal werden in Kürze neue Wohnungen für die Smart City entstehen. Für den Designmonat Graz 2024 stellte die ÖWG Wohnbau das Areal zur Verfügung. So bot sich die Gelegenheit, diesen außergewöhnlichen leerstehenden Ort als Headquarter zu nutzen. Mit seiner Ästhetik des Vergangenen und seiner gleichzeitigen Bestimmung als Standort für hochmodernes, smartes Wohnen steht das Gebäude paradigmatisch für den Wandel von Alt zu Neu, für einen mutigen Neubeginn und für neues Denken und neue Wege. Das Areal wird die Ausstellung und zahlreiche Events des Designmonats Graz beherbergen und zu einer spannenden Kulisse werden, in der sich Ideen frei entfalten können. J

INFO

Designmonat Graz
3. Mai–2. Juni 2024
www.designmonat.at

JUST

feuilleton

Wenn Worte Berge versetzen

Das Ausseerland als literarisch kultureller Schmelztiegel lädt im April an einen sehr speziellen „Literasee“.

von GERNOT REITER

Foto: tinksi

IN DEN WEITEN AUSLÄUFERN der österreichischen Alpen liegt das Ausseerland, eine Region von bezaubernder Schönheit und gleichsam kultureller Vielfalt. Geprägt von majestätischen Bergen, klaren Seen und saftigen Wiesen, erhebt sich diese idyllische Kulisse wie aus einem Naturkundebuch. Doch hinter dieser malerischen Fassade verbirgt sich eine reiche literarische Tradition, die seit Jahrhunderten Schriftsteller und Leser gleichermaßen beschäftigt, berührt, aber auch zum Nachdenken anregt.

Es ist nicht nur die atemberaubende Landschaft, die das Ausseerland zu einem Anziehungspunkt für Literaten macht, sondern auch die reiche kulturelle Geschichte, die diese Region durchdringt. Schon seit Jahrhunderten diente das Ausseerland als Inspirationsquelle für zahlreiche Schriftsteller, von den Romantikern bis hin zu zeitgenössischen Autoren. Die klaren, spiegelnden Seen und die pittoresken Dorfgeschichten sowie der historische Hintergrund bieten viel Schreibstoff für Geschichten und großartige Romane. Ein Ort, der diese reiche literarische Geschichte lebendig erhält, ist das Hotel „Die Wasnerin“. Inmitten der atemberaubenden Landschaft des Ausseerlands auf einem unglaublich schönen Hochplateau gelegen, ist dieses Hotel nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch ein Zentrum für Literatur und Kultur. Mit regelmäßigen Veranstaltungen, Lesungen und Writer-in-residence-Stipendien trägt es aktiv zur Förderung der europäsischen Literaturszene bei und bietet Schriftstellern eine Plattform, um ihre Werke einem breiten Publikum vorzustellen.

Die Verbindung zwischen Literatur und Natur ist dabei ein zentraler Aspekt. Das Ausseerland inspiriert nicht nur zu Geschichten und Gedichten, sondern lädt auch dazu ein, sich zurückzulehnen und in die Welt der Worte einzutauchen. Doch nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und Zukunft der Literatur sind von großer Bedeutung.

Durch Initiativen wie den „Literarischen Momenten“ oder dem Kulturfestival Literasee wird das kulturelle Erbe dieser Region weiterhin gepflegt und gefördert, um auch kommenden Generationen eine Plattform für kreative Entfaltung zu bieten.

Das
Grüne Herz
blüht auf.

steiermark.com

Die Welt der kulturellen Vieltöne trifft sich in Bad Aussee

Literatur trifft Illustration und Performance. Wort vereint sich mit Musik; oder wenn Texte zu Liedern werden. Und wenn Literatur bei einer Matinee auf Kulinarik trifft, dann zeigen sich die wahren Vieltöne im Kulturhauptstadtjahr 2024.

AM ANFANG war das Wort und das Wort klang an einem See. Am Anfang war auch der Ort und der heißt „DIE WASNERIN“. Eine, wie sich herausstellt, wunderbare Symbiose. So ist das Festival Literasee ein unter Literatinnen und Literaten enorm geschätztes Highlight geworden. Weil man sich aber von konventionellen, routinemäßigen Leseritualen abheben will, weil die ständige Suche nach Neuem, Ungewöhnlichem, so noch nie Gehörtem oder Gelesenem stets ein Teil der Inspirationskraft der Region ist, geht man heuer neue Wege. Gerade im Zeitalter der digitalen Welt ist ein analoges Treffen von Menschen mit Sinn für erlesene Worte etwas Wunderbares. Wo kann man noch unbeschwert mit den Autoren und Künstlern ins Gespräch kommen ohne WhatsApp oder LinkedIn und Co? Schön, dass es noch Festivals gibt, wo Haptik, auf Papier Gedrucktes, aktives Zuhören und miteinander kommunizieren noch wesentlich sind. Analog ist das neue Bio, sagte schon Andre Wilkens, und dem können wir uns nur anschließen. J

Foto: tinksi

„Viele gute Bücher, entspannte Künstler und Autorinnen, ein außergewöhnliches Konzert in den Salzwelten Altaussee und eine Kulisse, wie sie nicht schöner ins Frühjahr passen könnte“.

ALEXANDER PANSI, JUST

Regionales Superfood

SPAR führt ab sofort steirische Champignons in Bio-Qualität im Sortiment. Diese wachsen ganzjährig in Bad Blumau und werden vom Obst- und Gemüsespezialisten Frutura gezüchtet.

Foto: Adobe Stock

Dieser ist langjähriger Kooperationspartner von SPAR. Beim Anbau wird auf die natürliche Wärme des Thermalwassers gesetzt, es kommt keine fossile Energie in den Zuchträumen zum Einsatz. Im Sommer erfolgt die Kühlung mittels eigener Photovoltaikanlage. Bei der Bewässerung wird nur Regenwasser verwendet. Und die Komposterde und Pilzreste werden im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu 100 % für den Aufbau von wertvollem Humus in der regionalen Landwirtschaft genutzt. ***www.spar.at***

Entgeltliche Einschaltung

Die Wiederbelebung der bedeutenden Tradition

VOR MEHR ALS 150 JAHREN haben die Literaten das Ausseerland für sich entdeckt. Am Grundlsee ließ Genia Schwarzwald 1920 ein verfallenes Hotel umbauen und als Erholungsheim für „geistige Arbeiter“ eröffnen. Hier sollten Literaten, Musiker, Schauspieler durch Lesungen, Theater und Konzerte geistige und künstlerische Anregungen erhalten. Der „Seeblick“ wurde aber nach Hitlers Einmarsch geschlossen.

Am Lerchenreither Plateau war die Kaffeewirtschaft „Zur Wasnerin“ zu dieser Zeit schon beliebter Treffpunkt für den Ausseer Kreis um Hugo v. Hofmannsthal und Jakob Wassermann. Das damalige Who’s who verkehrte hier und beschritt vom Plateau aus die Welt: Raoul Auernheimer, Hermann Broch, Egon Friedell, Hugo von Hofmannsthal, Thomas Mann, Robert Musil, Rainer Maria Rilke, Manès Sperber, Arthur Schnitzler, Friedrich Torberg, Jakob Wassermann u.v.m. Umso bemerkenswerter ist es, dass diese Tradition von der Wasnerin wiederbelebt und in den letzten Jahren mit großen Literatinnen und Literaten fortgesetzt wurde. An vielen Orten in der Region. Alljährlich ein Highlight: Die Veranstaltung am unterirdischen Salzsee in den Salzwelten Altaussee, der auch heuer zwei Große ihres Faches zu einem einzigartigen Auftritt bewegt hat: Starbariton Rafael Fingerlos und Akkordeon-Virtuose Nikola Djorić. J

Katrin Schumacher

Nikola Djorić

Jacqueline Kornmüller
Kat Menschik

Rafael Fingerlos

Valerie Fritsch

Nicola Gold

Fotos: Steffen Matthes, Theresa Pewal, Andrej Grilc, Kat Menschik, Jasmin Schuller, Studio Koekart

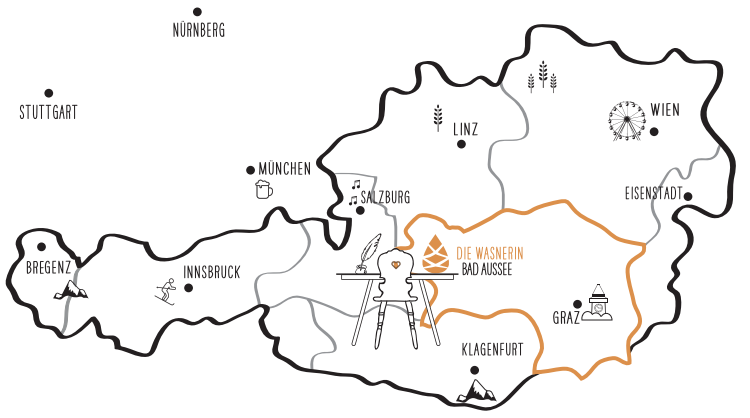
literasee
DIE SEITEN AUS DER MITTE

GEISTVOLLE INSPIRATION GEHT MIT DEM WELLNESS-GEDANKEN DES AUSTRAGUNGS-ORTES HAND IN HAND.

Thematisch gibt es eine klare, brisante Klammer: Klangbilder einer aufblühenden Welt sollen geliefert werden, in allen sprachlichen und künstlerischen Farbtönen, Nuancen und Schattierungen. Es ist naheliegend, dass dabei eine Vielfalt zur Sprache kommt, aber auch an ironischen Zwischentönen besteht kein Mangel. Eine emotionale Kneippkur in der Wort-Oase am Lerchenreither Plateau.

ÜBER
600
FRISCHE SEITEN
AUS DER MITTE

Ein Kulturfestival als Fest für Feinsinnige im besten Sinne. Ohne Hektik, dafür mit umso mehr an Tiefgang.



Die Welt der Worte am Mittelpunkt Österreichs

Foto: Die WASNERIN
Festivalzentrum Die WASNERIN

26. BIS 28. APRIL 2024 | BAD AUSSEE | WWW.LITERASEE.AT

DAS PROGRAMM

FR / 26. APRIL / 17.30 UHR

Valerie Fritsch
liest aus ihrem neuen Roman „Zitronen“ über die Ungeheuerlichkeit einer Liebe, die hilflos und schwach macht, die den anderen in mentaler und körperlicher Abhängigkeit hält.

Nicola Gold
verschreibt sich in einer Live-Performance Impromptu-Gedichten, die auf einer alten Remington-Schreibmaschine entstehen.

SA / 27. APRIL / 15.00 UHR*

Rafael Fingerlos & Nikola Djorić
Einer der spannendsten Opern- und Konzertsänger trifft auf einen der bedeutendsten Akkordeonisten seiner Generation in den Salzwelten Altaussee! Auf der Suche nach der Symbiose von Wort und Musik, oder wenn Texte zu Liedern werden.

SA / 27. APRIL / 20.30 UHR

Jacqueline Kornmüller und Kat Menschik
„Das Haus verlassen“ erzählt die poetische Geschichte voll leisem Humor über ein altes Feldsteinhaus, das sich nicht so ohne Weiteres von seiner Besitzerin trennen möchte. Die Autorin und die Illustratorin lassen uns eintauchen in ihre Welt um das kleine Haus.

SO / 28. APRIL / 11.00 UHR

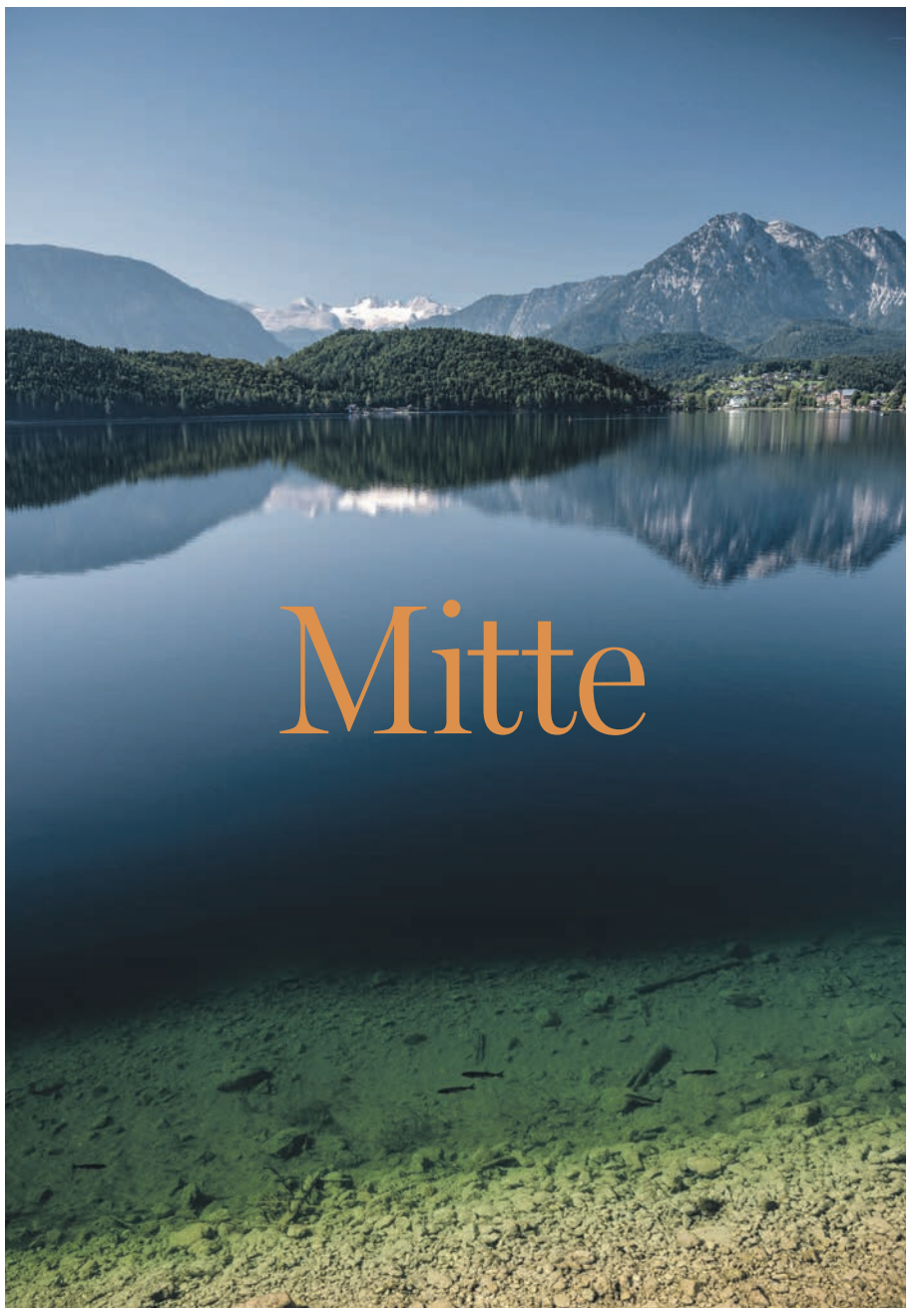
Katrin Schumacher
Die „Liste der gebliebenen Dinge“ ist das großartige Debüt der Autorin über die Liebe, die Natur und das Schaurige dazwischen. In einer kulinarisch-literarischen Matinee spielen Stillleben aus der Kunst und das Nachkochen selbiger eine Rolle.

Alle Lesungen finden im Festivalzentrum DIE WASNERIN statt, ausgenommen
*Konzert in den Salzwelten Altaussee

INFO

Tickets und Buchungen unter:
marketing@diewasnerin.at
www.diewasnerin.at

In der Mitte ist es schön



ALLE SCHWÄRMEN DAVON. Man muss es einmal selbst erlebt haben, sagt man. Und meint damit nicht das Narzissenfest! Doch worin liegt er, der Nimbus des Ausseerlandes, dieser Region im Herzen des steirischen Salzkammerguts? Ist es tatsächlich die faszinierende Kombination aus unberührter Natur, kultureller Vielfalt und traditioneller Gastfreundschaft.

Es ist viel einfacher. Eingebettet zwischen den majestätischen Gipfeln des Dachsteins und des Losers liegt eine Welt voller unberührter Schönheit und unvergleichlicher Naturschauspiele. Hektik ist hier ein Fremdwort. Zumindest unter der Woche offenbart sich eine Oase der Ruhe und Erneuerung, die nur darauf wartet, nicht von abenteuerlustigen Entdeckern erobert zu werden. Es ist, als würde die Natur selbst ihre Arme ausbreiten und uns einladen, in ihre klaren Seen einzutauchen, um die Strapazen des Lebens zu vergessen.

Und dann gibt es noch das erfrischende Element des Wassers, das in diesen Seen eine besondere Rolle spielt. Es ist nicht nur die Quelle des Lebens, sondern auch ein Spiegel für mehr Klarheit im Blick auf Wesentliches. Ein Sprung in diese kühlen Gewässer ist wie ein Befreiungsschlag für die Seele, der uns mit neuer Energie und einem erfrischten Geist erfüllt. Es bedeutet aber auch, dass Besucher dazu ermutigt werden, die Region auf nachhaltige Weise zu erkunden, lokale Produkte zu unterstützen und sich aktiv am Erhalt der natürlichen Umgebung zu beteiligen.

Die inspirierende Landschaft und die einzigartige Atmosphäre der Region dienen als Quelle der Inspiration für Künstler, Schriftsteller, Musiker und andere kreative Köpfe. Und um den Wiener Feuilletonisten Raoul Auernheimer, der einst den dunklen Altausseer See als riesiges Tintenfass bezeichnete, um das Dichter sitzen und ihre Federkiele eintauchen, neu zu interpretieren:

„Am Altausseer See, wo die Berge sich im klaren Wasser spiegeln und die Seele zur Ruhe kommt, tauche ich meine Feder ins Flüstern der Natur.“

INFO

www.ausseerland.at

Dahintergeblättert

Sie sind als Regisseurin und Autorin enorm viel unterwegs. Was benötigen Sie in fremden Zimmern, um sich trotzdem wohl- und daheim zu fühlen?

JACQUELINE KORNMÜLLER / Ich wohne lieber in alten Gebäuden als in neuen, die Aussicht aus dem Zimmer ist für mich fast wichtiger als das Zimmer selbst. Ich schaue lieber in die Natur als auf die Stadt. Der Blick auf einen Baum kann mich restlos begeistern. Das Zimmer selbst kann einfach eingerichtet sein, ich wohne lieber schlicht als überladen, lieber leer als voll, lieber still als laut. Die Möglichkeit, das Fenster zu öffnen, ist für mich elementar. Ich höre gern Geräusche der Natur. Regen, Wind, ich beobachte gern Gewitter. Der Duft, der nach einem Regen entsteht, heißt Petrichor, mein absoluter Lieblingsduft. Ein Ort, an dem das Innen und das Außen miteinander verbunden sind, ist für mich ideal.

Was sind Ihre Kraftplätze, an denen Sie künstlerische Inspiration finden und Energie tanken?

JK / Ich halte mich gerne in meinem Garten auf, es gibt immer einiges zu tun und darüber vergesse ich alles. Die Regenwürmer, die ersten Blätter, die Knospen, das alte Laub sind dann für den Moment wichtiger als alles andere. Wenn ich lange genug im Garten gearbeitet habe, fallen mir plötzlich wieder neue Gedanken in den Kopf, die es zu realisieren gilt. J

Jacqueline Kornmüller ist mit Kat Menschik am 27.4. Gast bei Literasee in Bad Aussee mit ihrem gemeinsamen Buch „Das Haus“.

Fotos: 4FR, Victoria Nazarova

Nachkochen erwünscht

Katrin Schumacher verwebt literarische Fantastik, Schauerroman und Naturbeobachtung zu einer poetischen Liebesgeschichte, die von der existenziellen Verunsicherung unserer Zeit erzählt. Weder in der Kultur noch in der Natur finden die Figuren Halt. Was geht und was bleibt? Vielleicht nur eine Liste, die Liste der gebliebenen Dinge.

Katrin Schumacher ist am 28. 4. Gast bei Literasee in Bad Aussee mit einer exklusiven + kulinarischen Matinee und ihrem neuen Buch.

Ihre Romanprotagonistin stellt berühmte Stillleben von Banketten im wahren Leben nach, um sie dann abzufotografieren. Welche Rolle spielt Kulinarik in Ihrem eigenen Leben?
KATRIN SCHUMACHER / Ich liebe es zu kochen, mich stundenlang in komplexe Rezepte zu begeben und dann diese Magie zu erleben, dass aus den Zutaten durch Hitze und Kombination etwas ganz anderes, manchmal Unerwartetes wird. Und das Gleiche passiert dann ja am Tisch: Aus einem Abendessen kann alles werden, je nach Zutat. Da ein klein wenig durch die Kochkunst nachzuhelfen, ist eigentlich das Schönste.

Was würden Mirren & Kato, das Paar aus Ihrem Roman, antworten – geht Liebe durch den Magen?
KS / Die beiden lernen sich im Museum vor einem Stillleben mit Quitten kennen und beim gemeinsamen Betrachten des Bildes kommen sie sich näher. Am selben Abend noch gibt's Quittenkompott mit Vanille und Mirren bleibt für immer. Kato würde wohl sagen: Durch die Augen zum Magen und wieder zurück. Mirren würde sagen: Ach, Kato.

Sie sind ja auch studierte Kunsthistorikerin. Bei der Entstehung welches Gemäldes wären Sie gerne vor Ort gewesen?
KS / Ich würde mal bei den Stillleben bleiben und ich hab mir schon beim Schreiben des Romans so oft vorgestellt, wie es wohl in der Atelierwerkstatt von Clara Peeters ausgesehen hat. Sie war eine flämische Malerin und die Einzige, die sich in der Männerriege durchgesetzt hat. Das siebzehnte Jahrhundert und seine Gerüche und Geräusche – bei der Entstehung eines dieser berühmten Frühstücksstillleben von Clara Peeters in Antwerpen hätte ich doch sehr gern zugeschaut. J

WOLKENLOS ERLESEN

BÜCHER, DIE BEWEGEN UND LITERARISCHEN TIEFGANG BEWEISEN

Eindringlicher und spannungsgeladener Abenteuerroman über einen jungen Helden in Albanien.

Eine Welt ohne Schrift und ohne Gewässer? In Andrea Grills neuem Roman „Perfekte Menschen" ist dies schon längst Realität. Die preisgekrönte Autorin, Übersetzerin (aus dem Albanischen) und promovierte Biologin erzählt darin von einer Zukunft, in der Flüsse aus Sicherheitsgründen trockengelegt werden und Kommunikation nur mehr rein mündlich bzw. über Videomessages stattfindet. Im Zentrum der Geschichte: ein mutiger Junge, der sich und seine Freunde aus den Fängen der Autoritäten befreit. Andrea Grill ist eine bewegende Neuerzählung des albanischen Mythos von Ballaban Badera gelungen, ganz in der Tradition von George Orwell und Margaret Atwood.

Andrea Grill war vor 10 Jahren die erste Writer-in-residence-Autorin in der WASNERIN!

Fesselnde Climate Fiction über einen bedeutsamen Macht- und Generationenwechsel in der Zukunft.

Die preisgekrönte Journalistin Lilly Gollackner spiegelt in ihrem Debütroman die Konflikte der Gegenwart gekonnt ins Jahr 2068: Es ist heiß, es gibt keinen Schatten und auch keine Männer mehr. Eine Gemeinschaft von Frauen hat mit Disziplin und technischer Innovation das Überleben gesichert – da beginnt der Kampf um Ressourcen, Macht und Identität. Die spannungsgeladene Atmosphäre und Gollackners Gespür für hitzige Dialoge lassen uns erst nach der letzten Seite wieder aufatmen.

Die Buchtipps wurden zusammengestellt von WOLKENLOS – Agentur für strahlende Kommunikation.

Ein sarkastischer Bobo-Psychothriller, der drei junge Familien in den Hüttenurlaub begleitet.

Drei junge Elternpaare wollen mit der Kindererziehung auch im Urlaub alles richtig machen. Sie halten sich streng an sämtliche Schlafrituale, die die Forschung zu moderner Schlafhygiene vorgibt. Und trotzdem: Die Kinder werden von schlimmen Albträumen gequält, da hilft auch kein Ertüchtigungsprogramm oder Abendritual mehr weiter. So können Leser:innen den von Wohlstandsparanoia und Optimierungswahn geplagten Eltern dabei zusehen, wie ihr Urlaub in eine Tragikomik kippt. Autor Jakob Pretterhofer (er ist auch als Filmdramaturg und Drehbuchautor tätig) schreibt humorig-böse aus der Perspektive eines jungen Familienvaters über Ängste und Kontrollverlust und holt damit gekonnt Fans von skurrilen Komödien à la „Poor Things" ab.

Fotos: Miritta Kandlbauer

Handarbeit aus der Steiermark

Foto: mapbagrag; Entgeltliche Einschaltung

Die steirische Taschenmanufaktur mapbagrag® wurde 2009 von Angelika und Florian Hazmuka gegründet. Seitdem werden dort mit viel Liebe Taschen, Rucksäcke, Sackerln, Geldtaschen, Chalkbags, Laptophüllen, Hüllen für Smartphones und vieles mehr produziert.

MIT LEIDENSCHAFT WERDEN auch Lösungen für Unternehmen entwickelt. Es sind bereits viele B2B-Projekte entstanden, wie etwa für Neuroth, HP, Diagonale, Stadt Graz, Chillaz, Joanneum, Andy Wolf, den Steirischen Herbst, Austrialpin.

Die mapbags sind aus Tyvek® – das superleichte Spezialpapier ist zu 100 % recycelbar, vegan, wasser- und reißfest und bei 30° waschbar. Einige der B2B-mapbags werden auch mit Paptic® umgesetzt – das Kraftpapier aus Holzfasern ist zu 100 % recycelbar, feuchtigkeitsbeständig und strapazierfähig.

Alle Materialien werden ausschließlich von österreichischen bzw. europäischen Lieferanten bezogen. Produziert wird hauptsächlich im Atelier in der Steiermark. Bei großen B2B-Aufträgen unterstützt auch der Partnerbetrieb in Slowenien. ***www.mapbagrag.com***

Boost für Kreative

Das „City of Design Referat" (CoD) der städtischen Wirtschaftsabteilung wurde vor acht Jahren eingerichtet, um mitzuhelfen, die Zielsetzungen des UNESCO-Netzwerks für Kreativstädte in Graz bestmöglich zu implementieren. Seither versuchen wir diese Ziele, nämlich die Kreativität in allen ihren Spielarten als Treiber einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu nutzen, mit vielen (auch oft kleinen) Aktionen und Angeboten zu pushen. Eines haben aber alle diese Aktivitäten gemeinsam: Wir arbeiten im Hintergrund und holen die Kreativen vor den Vorhang. Denn von ihnen lebt die Stadt und sie sind unsere Chance für die Zukunft. Diesmal möchten wir die Taschenmanufaktur „mapbagrag" vorstellen, deren Motto „pure handmade in Austria" ein klares Bekenntnis zur Regionalität ist und auch zeigt: Gute Ideen schaffen Werte.

Wolfgang Skerget,
City of Design Koordination, Stadt Graz

GRAZ

Individuell

Foto:KANIZAJ photography

Das Grazer Designduo Elke Steffen-Kühnl und Babsi Schneider macht Mode für jede Facette des Lebens. Und ihrer Träger:innen. Eine smarte Basiskollektion aus unbegrenzt miteinander kombinierbaren Teilen ermöglicht maximale Individualität. Monochromes Schwarz gepaart mit asymmetrischen Schnitten und smartem Draping lässt die Grenzen zwischen chic und leger, Tag und Nacht, Mann und Frau verschwimmen. Zusätzlich wird auch nach Maß – ganz nach Wunsch ihrer Kund:innen – designt.

INFO
www.ardea.at

Unvergesslich

Tauchen Sie ein in die Welt der Bühnen Graz und lassen Sie sich auf eine Reise mitnehmen, deren einzelne Stationen Oper Graz, Schauspielhaus Graz, Next Liberty, Orpheum Graz, Dom im Berg oder Schloßbergbühne Kasematten sind.

HIER, WO KREATIVITÄT und Leidenschaft aufeinandertreffen, werden Geschichten lebendig und Träume Wirklichkeit. Jedes Haus mit seiner einzigartigen Seele öffnet die Türen für unvergessliche Momente, die berühren, begeistern und verzaubern. Von klassischer Oper bis hin zu modernem Theater, von Kinderträumen im Next Liberty bis zu pulsierenden Live-Erlebnissen in Orpheum, Dom im Berg und Schloßbergbühne Kasematten – hier ist für jeden etwas dabei.

Lassen Sie sich inspirieren, feiern Sie mit uns die Magie des Augenblicks und werden Sie Teil des einen Moments, der Emotionen, Kunst und Kultur in all ihren Facetten zelebriert.

INFO
www.buehnen-graz.com

TICKETS:
www.ticketzentrum.at

Foto: Oper Graz, Werner Kmetitsch; Entgeltliche Einschaltung

Asma Kocjan

Lebensfreude in vielen Techniken

Abstrakte Acrylmalerei und aufwendige Collagetechniken sind das Ausdrucksmittel von Asma Kocjan. Gerne versucht sie sich auch an neuen Techniken. In allen ihren Bildern ist die Lebensfreude der gefragten Künstlerin spürbar.

von HEDI GRAGER

Fotos: Wolfgang Lackner

DIE SCHAFFENSZYKLEN von Asma Kocjan, die in Wien und Prag Kunst studierte, sind geprägt von intensiver Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen. Ihre Werke wurden neben zahlreichen Städten in Österreich u.a. schon in London, Berlin, Madrid, Palma de Mallorca, Ibiza, Venetien, Miami, Los Angeles und New York City ausgestellt. Auch wenn das heurige Jahr noch jung ist, zeigte sie ihre Werke schon beim Wirtschaftsbund Steiermark und in der Vienna Gallery.

Die attraktive Künstlerin arbeitete viele Jahre lang erfolgreich als Model, war am Mailänder Laufsteg sehr begehrt und auch für internationale Modezeitschriften wie die Vogue tätig. In dieser Zeit lernte sie nicht nur sich selbst gut zu vermarkten, sie lässt diese Phase auch in ihre Collagen und die Darstellungsweise ihrer Figuren einfließen. „Ich hatte Glück und konnte mit meinem ersten ‚Traumberuf' den Grundstein für meine immer in mir keimende Berufung zur freischaffenden Künstlerin legen", erklärt Asma Kocjan.

Als Perfektionistin befindet sie sich in einem ständigen Lernprozess. „Habe ich anfangs sehr abstrakt gemalt, begann ich später, meine Figuren richtig ‚rauszukratzen'." Sie lernte verschiedene Schütttechniken, malt auch mal auf Papier und liebt es, immer wieder neue Techniken auszuprobieren. So kam ihr bei der Ansicht eines Kunstscanners in New York die Idee, „mich im Röntgen-Scanner in Pose zu werfen", lacht die Künstlerin, die diesen Zyklus „Transparency" nannte. Ende 2023 stellte sie im Grazer Merkur Campus ihre Kunstwerke „From Outside to Inside" aus. Sehr beliebt sind ihre „Legends", bei denen sie Bilder bekannter Persönlichkeiten wie Winehouse, Monroe, Bowie u.v.m gekonnt überarbeitet. „Das Figurative stand bei mir immer im Fokus. Eines meiner Lieblings-Legends-Bilder ist übrigens das von Romy Schneider, ich habe es Atmosphere genannt." Mit ihren „Legends" und Giacometti-artigen Figuren, die sich an der Grenze von Abstraktion und Realität bewegen, trifft die Künstlerin absolut den Puls der Zeit.

Natürlich hat auch sie „müde" Tage. „Aber ich habe wirklich das Glück, dass ich durch meine Arbeit immer wieder neue Energie bekomme. Unabhängig davon benötige ich aber Auszeiten und muss weg. Und je weiter weg ich verreise, desto besser kann ich abschalten. Deshalb freue ich mich schon auf Bali im April." Reisen bedeutet für Asma Kocjan aber nicht nur Erholung, sondern ist auch eine wichtige Inspirationsquelle. „Ich bekomme immer so viele Ideen, dass mein Leben sicher zu kurz ist, um alle umzusetzen", lacht die unglaublich fleißige Künstlerin, die von sich sagt: „Ich kann gar nicht anders, als kreativ sein." Entspannung nach anstrengenden Tagen findet sie beim Yoga und bei einer Auszeit mit ihrem Partner.

Fix sind heuer schon eine Ausstellung Ende September/Anfang Oktober im Private-Banking-Bereich der Raiffeisen-Bank sowie eine Einzelausstellung in der Galerie Ilka Klose in Würzburg. Weiterhin sind ihre Werke in ihrer Grazer Galerie „Bakerhouse Gallery" zu sehen. „Eine neue Herausforderung sind Arbeiten im Auftragsbereich, bei denen natürlich meine künstlerische Freiheit immer gegeben sein muss. Mein großer Traum ist aber eine eigene Ausstellung, für die ich Räumlichkeit und Ablauf selbst organisiere." J

„Ich kann nicht anders, als kreativ zu sein."

INFO

Asma Kocjan
Atelier: Goethestraße 9
8010 Graz
Tel.: +43 676 353 77 06
info@asma-art.at
www.asma-art.at

BÜHNE
FREI
FÜR
2024.
mcg graz
KONZERTE. MESSEN. SHOWS.
EMOTION. INFORMATION.
UND PURES LIVE-FEELING.
VIELE HIGHLIGHTS
WARTEN 2024 AUF EUCH!
SEE YOU @MCG
www.mcg.at

Mensch im Blickpunkt

Life Science nennt man den Bereich der Wissenschaft, der daran arbeitet, unser Leben länger und gesünder zu machen. Großzügige Förderungsprogramme der FFG im Auftrag des Wirtschaftsministeriums helfen dabei.

NUR UM EIN GEFÜHL für die Entwicklung zu bekommen: Seit den 1950er-Jahren ist die durchschnittliche Lebenserwartung in Österreich um über 16 Jahre gestiegen! Einen wesentlichen Anteil an diesem erfreulichen Ergebnis hat auch die Wissenschaft. Österreich zählt zu den Top-Pharma- und -Life-Science-Standorten weltweit mit internationaler Forschung und einem stetig expandierenden Unternehmensumfeld. Mit einem Anteil von sieben Prozent am Bruttoinlandsprodukt und rund 60.000 Arbeitsplätzen ist der Life-Science-Sektor nicht nur von zentraler Bedeutung für die Gesundheitsversorgung, sondern auch für den Wirtschaftsstandort Österreich. Um dies zu verdeutlichen, hier ein paar Zahlen: Die mehr als 1000 Unternehmen der Life-Science-Branche erzielten im Jahr 2020 einen Umsatz von mehr als 25 Milliarden Euro. Mit einer Forschungsquote von über 20 Prozent zählt die Branche zu den führenden Innovatoren mit einem Beschäftigungsplus von fast neun Prozent seit 2018. Start-ups sowie Klein- und Mittelunternehmen im Bereich Biotechnologie haben oft Forschungsquoten um die 70 Prozent. Um diese beeindruckende Position auszubauen, hat die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) das seit 2022 existierende und sehr erfolgreiche Life-Science-Forschungsinvestitionspaket für die Jahre 2024 bis 2026 in der Höhe von 45 Millionen Euro verlängert.

Foto: Adobe Stock

Österreich ist ein attraktiver Standort im Bereich Life Science. Förderungsprogramme stellen das auch für die Zukunft sicher.

PROGRAMM „AUSTRIAN LIFE SCIENCES“

Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, klinische Studien beziehungsweise Leitprojekte mit kleineren und größeren Projektvolumen. Die Förderungsobergrenzen liegen bei einer Million Euro bei Unternehmensprojekten

Fortsetzung nächste Seite

Digital zur Ideallinie

Videoanalyse war gestern. Wie ein Ex-Profirodler und Salzburg Research den Rodelsport revolutionieren.

SECHS HAUCHDÜNNE Drucksensoren verstecken sich in der Rodel von Rupert Staudinger. Der gebürtige Bayer ist zweifacher Olympionike im Rennrodeln, Trainer beim Bob- und Schlittenverband Deutschland sowie Forscher bei Salzburg Research. Mithilfe von smarter Sensorik entwickelt er ein digitales Feedback-System, das den Rodelsport digitalisieren und die Rodel-Profis immer näher an die Ideallinie im Eiskanal bringen soll. Dafür sind zwei Sensoren im Bereich der Schultern, zwei an den Haltegriffen und zwei an den Aufbugen der Kufen, den sogenannten Hörnchen, angebracht. Eine Rennrodel wird nur durch feinste Gewichtsverlagerungen an Oberkörper, Haltegriffen und Hörnchen gesteuert. Das Problem in der Analyse: Diese Bewegungen sind mit freiem Auge kaum sichtbar. Also behilft man sich mit einer Vielzahl an Trainerinnen und Trainern entlang der Strecke und Funkanalyse gleich nach dem Lauf. Zusätzlich wird noch anhand der Zwischenzeiten analysiert, wo die Zeit liegen geblieben ist. Alles in allem also ziemlich ungenau. Im Rennrodelsport ist die ideale Fahrlinie eine der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Hier können Echtzeitdaten über Lenkungstechniken massive Verbesserungen der Leistungsanalyse und damit der sportlichen Performance bringen. Zudem könnten auch personalisierte Trainingspläne entwickelt werden, die auf individuelle Lenkmuster zugeschnitten sind. Denn jeder rodelt anders. J

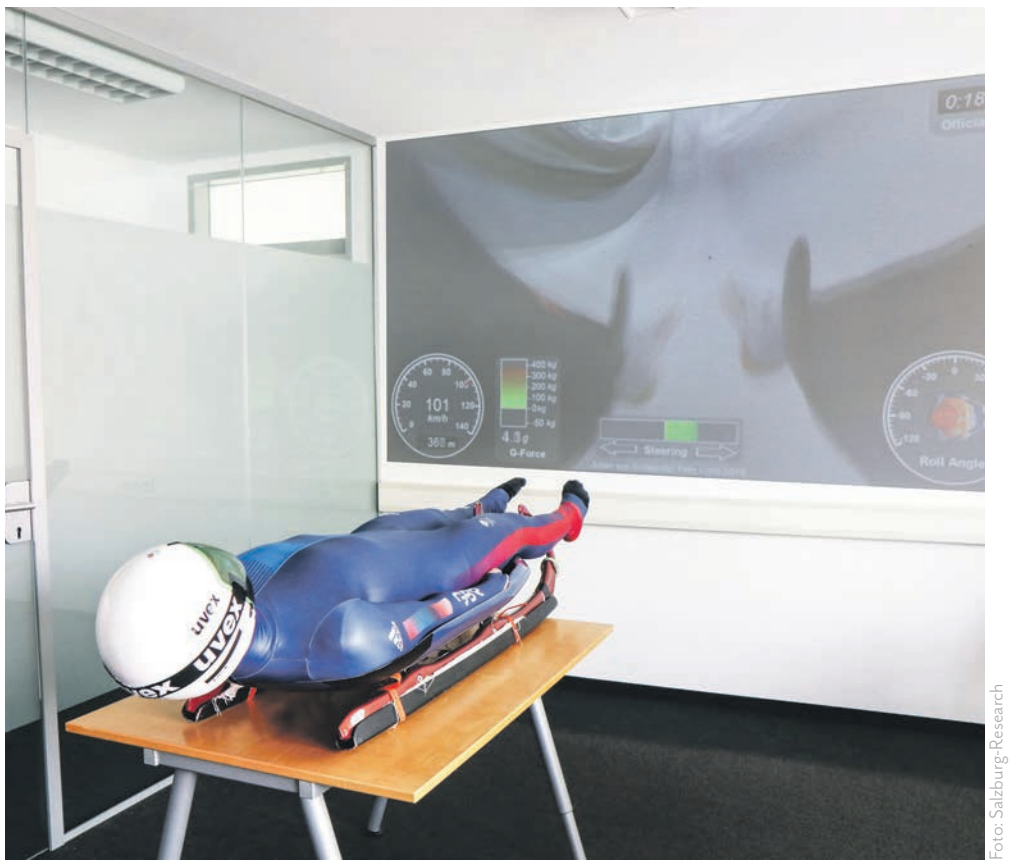


Foto: Salzburg Research

Rupert Staudinger testet die Sensorik an der Rodel im Labor.

INFO

www.salzburgresearch.at

„SCIENCE“ WIRD MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG IN VÖLLIGER UNABHÄNGIGKEIT VON DER JUST-REDAKTION GESTALTET.

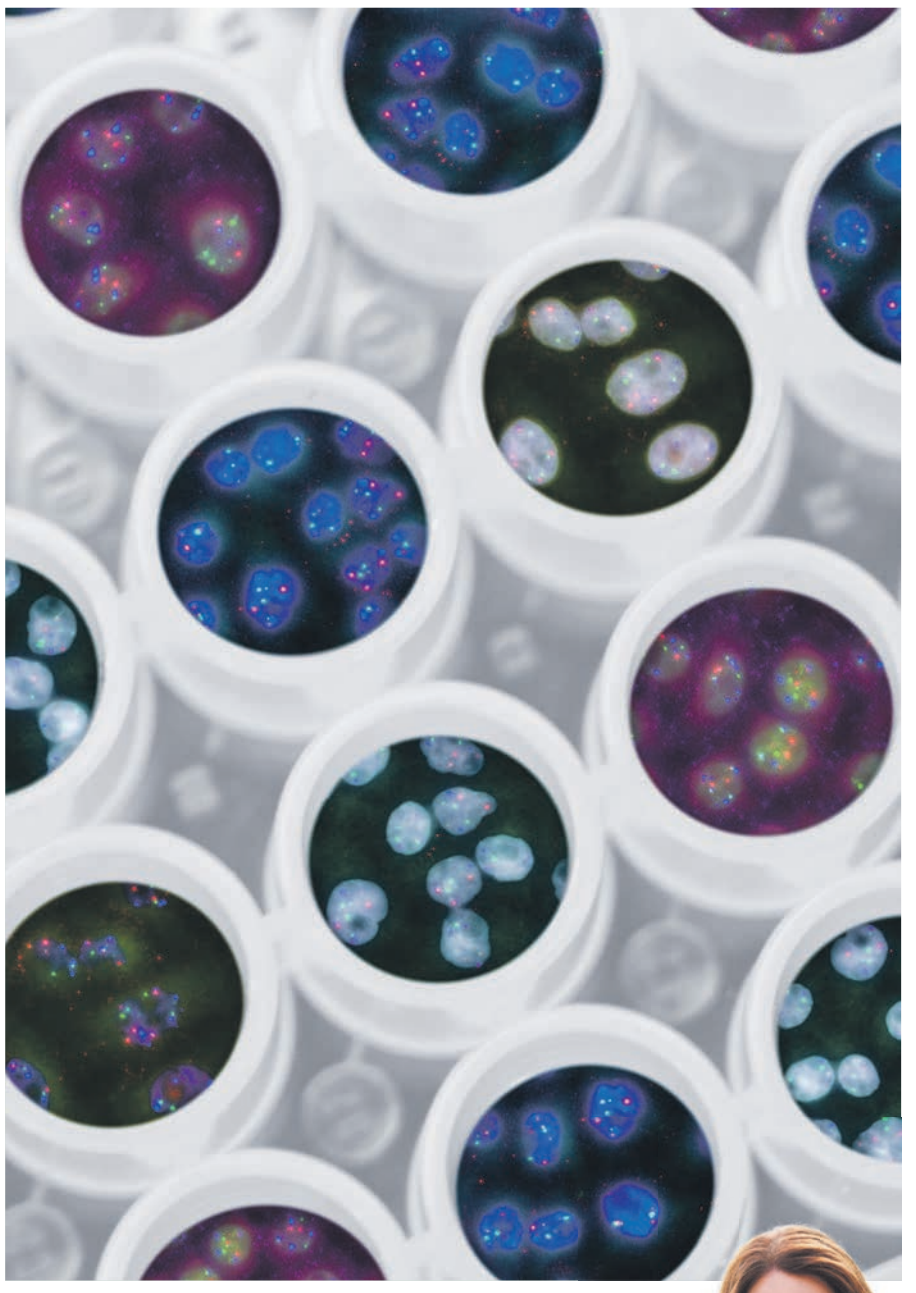


Foto: FFG / EINZENBERGER, unsplash

„Das Förderungs-Programm Austrian Life Sciences enthält maßgeschneiderte Formate für den gesamten Entwicklungszyklus.“

FFG-Geschäftsführerin Henrietta Egerth

der industriellen Forschung, drei Millionen Euro im Falle von Unternehmensprojekten der experimentellen Entwicklung und klinischen Studien sowie vier Millionen Euro bei Leitprojekten. Das Geld wird gezielt dazu verwendet, unternehmerische, angewandte Forschung im Pharma- und Life-Science-Bereich zu fördern. „Das Programm Austrian Life Sciences wird von der FFG im Auftrag des Wirtschaftsministeriums umgesetzt und enthält maßgeschneiderte Formate für den gesamten Entwicklungszyklus“, weiß FFG-Geschäftsführerin Henrietta Egerth. „Damit werden Förderlücken geschlossen und das Portfolio im Bereich industrielle Forschung und klinische Studien erweitert. Die Themenschwerpunkte fokussieren auf die Bereiche Arzneimittel, Medizinprodukte, Digitalisierung und Produktionsprozesse. Das Paket enthält zudem eine Fördermöglichkeit für klinische Studien von Unternehmen.“

HERAUSFORDERNDE BRANCHE

Die FFG verfolgt mit der neuen Auflage des „Austrian Life Sciences“-Programmes grundsätzlich zwei Ziele. Das erste ist die Steigerung der Attraktivität des Forschungsstandortes Österreich. Gerade die Bereiche Pharmazie/Biotechnologie sind geprägt von großen technologischen Entwicklungsrisiken, die hohe Kosten und lange Entwicklungszeiten nach sich ziehen – inklusive des entsprechenden unternehmerischen Risikos. Deshalb braucht es entsprechende Fördermöglichkeiten entlang der gesamten Werte-

FACT

Das erste Exoskelett taucht im Jahre 1890 in einem Patentantrag des Russen Nicholas Yagn auf. Es besteht aus zwei Blattfedern, die parallel zu den Beinen angeordnet sind, um die Laufgeschwindigkeit der Infanterie zu verbessern.

Im Schnittpunkt von Mensch und Maschine

An der Johannes Kepler Universität Linz und bei Pro²Future in Linz und Graz arbeitet man an der Produktion der Zukunft und hat dabei beide Seiten im Fokus der Forschung.

BISHER WAREN DIE ROLLEN in der Arbeitswelt klar verteilt: Zu den Stärken des Menschen gehörten Wahrnehmung, Urteilsvermögen, Improvisation. Die Maschine war in Geschwindigkeit, Leistung oder Replikation überlegen. Das ändert sich zusehends. „Die Entwicklungsgeschwindigkeit der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens haben dazu geführt, dass wir unsere Erwartungen an das, was Maschinen mithilfe von KI leisten können, aber auch an das, was Menschen mit der physischen und mechanischen Unterstützung von Maschinen leisten können, ständig neu kalibrieren müssen“, weiß Prof. Alois Ferscha, wissenschaftlicher Leiter des Forschungszentrums Pro²Future, Leiter des Instituts für Pervasive Computing und Dekan der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät an der Johannes Kepler Universität Linz. Das Institut gehört zu den ersten Forschungseinrichtungen weltweit, die sich systematisch mit der Integration von KI in Dinge, Geräte und Umgebungen des täglichen Lebens befassen. Hier wird erstmals eine optimale Verschränkung von menschlichen und maschinellen Fähigkeiten zu erreichen versucht, indem KI-Technologie in Maschinen und industrielle Anlagen integriert und gleichzeitig die körperliche Kraft des Menschen durch körpergetragene Verstärkungssysteme, zum Beispiel Exoskelette, erhöht wird. Die Forschungsfragen sind herausfordernd. Ziel ist die Einbettung einer KI mit menschenähnlichen kognitiven Fähigkeiten wie Wahrnehmen, Erkennen, Verstehen, Lernen, Schlussfolgern, Abschätzen, Planen, Ausführen usw. in Gebrauchsgegenstände, Geräte, Produkte und Produktionssysteme. Prof. Ferscha: „Die heutige KI, die monolithisch auf Supercomputern in Zeta-Datenzentren läuft, ist technologieorientiert, datenintensiv und ressourcenaggressiv. Aber wir brauchen eine menschenzentrierte, vernetzt lernende und ressourcenschonende KI, die föderiert auf intelligenzangereicherten Gebrauchsgegenständen läuft.“ J

Foto: Midjourney

Exoskelette werden in Zukunft die Arbeit wesentlich erleichtern.

INFO

www.pro2future.at
www.jku.at/institut-fuer-pervasive-computing

schöpfungskette, um den Menschen im Land wirksame, sichere, leistbare und jederzeit verfügbare Arzneimittel und Medizinprodukte zur Verfügung stellen zu können. „Zusätzlich muss eine Abwanderung von Frachkräften verhindert werden, um den Forschungsstandort Österreich zu sichern und dessen Attraktivität zu erhöhen“, erklärt Henrietta Egerth. „Um das zu erreichen, müssen Mittel zu jedem Zeitpunkt der Entwicklungsphase zur Verfügung stehen.“

KLINISCHE STUDIEN

Das zweite Ziel von „Austrian Life Sciences“ ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs als Standort für klinische Studien. Diese sind deshalb so relevant, weil sie eine Schlüsselkomponente bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Gesundheitspraxis sind. Weil Nutzen und Sicherheit der Patientinnen und Patienten immer im Vordergrund stehen und deshalb strenge Regulatorien einzuhalten sind, ist die Arzneimittelentwicklung im Vergleich zu anderen Branchen nicht nur langwieriger, sondern auch komplexer, risikoreicher und vor allem kapitalintensiver. Henrietta Egerth: „Bei der Auswahl von Studienzentren und -standorten zählen für Unternehmen der Life-Sciences-Branche unter anderem die schnelle Umsetzung, Zuverlässigkeit, Patientenzahl und Qualität sowie attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu den wichtigsten Faktoren. Genau hier setzen wir mit dem Förderungsprogramm Austrian Life Sciences an.“

AUSTRIAN LIFE SCIENCES

WAS wird gefördert?

Forschungs- und Entwicklungsprojekte, klinische Studien bzw. Leitprojekte zu den Themen Digitalisierung im Gesundheitswesen, Medizinprodukte, Arzneimittel

WER wird gefördert?

Sämtliche Akteure aus der universitären und außeruniversitären Forschung, Fachhochschulen, Höhere Technische Lehranstalten mit Sitz in Österreich. Die Teilnahme ausländischer Partner ist, abhängig vom Förderungsinstrument, möglich.

WIE VIEL wird gefördert?

Förderobergrenzen bei Unternehmensprojekten der experimentellen Entwicklung sowie von klinischen Studien 3 Mio. Euro Unternehmensprojekte der industriellen Forschung 1 Mio. Euro Leitprojekte max. 4 Mio. Euro, je nach Organisationstyp bzw. Forschungskategorie.

INFO

Weitere Informationen:
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
A-1090 Wien
Tel.: +43 (0)5 7755-0
www.ffg.at

BrainTrawler: von Mäusen und Menschen

Die „Biomedical Image Informatics“-Forschungsgruppe des VRVis erforscht und entwickelt Technologien und Werkzeuge für die Life Sciences, zum Beispiel Visual-Computing-Systeme im Dienst der Gehirnforschung

SPEZIELL IN DER DATENGETRIEBENEN Neurowissenschaft fallen große heterogene Datenmengen an. Pro Gehirnregion, Verhalten oder Gen gibt es einen oder mehrere Werte, welche mittels unterschiedlicher Methoden produziert werden. Zusätzlich sind die Gehirnregionen auf komplexe Art miteinander verbunden. Um diese Daten sinnvoll nutzen zu können, braucht es spezielle Analysewerkzeuge. Genau hier kommt das VRVis, das Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung, ins Spiel. Zusammen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie entwickelt die „Biomedical Image Informatics“-Forschungsgruppe des VRVis unter der Leitung von Katja Bühler und Sophia Ulonska BrainTrawler, ein webbasiertes visuelles Analysewerkzeug, welches Echtzeitzugriff auf sehr große Datenmengen erlaubt. Dieses Tool vereint erstmals mehrere offene Gehirndatensätze von Mäusen und Menschen in einem Werkzeug und bietet Forschenden via niederschwelliger Benutzeroberfläche einen ersten Überblick über Art und Informationsgehalt der Daten. BrainTrawler ist für die üblichen neurowissenschaftlichen Workflows konzipiert und ermöglicht es bei bestimmten Gehirnregionen, die Daten zur Wirkungsweise bestimmter Gene und das Verbindungssystem innerhalb des Gehirns zu untersuchen, um beispielsweise die zugrundeliegenden Dynamiken bestimmter Verhaltensmuster zu verstehen. Ebenso können Muster in der Genexpression erkannt oder Kombinationen von Gendaten sowie strukturelle und funktionale Zusammenhänge im Gehirn untersucht werden. Katja Bühler: „BrainTrawler hilft Forschenden, sich rasch in großen Datenmengen zu orientieren und deren Informationspotenzial voll auszuschöpfen – ein wesentlicher Beitrag, um Gehirnforschung und die Entwicklung neuer Medikamente zu unterstützen und zu beschleunigen.“

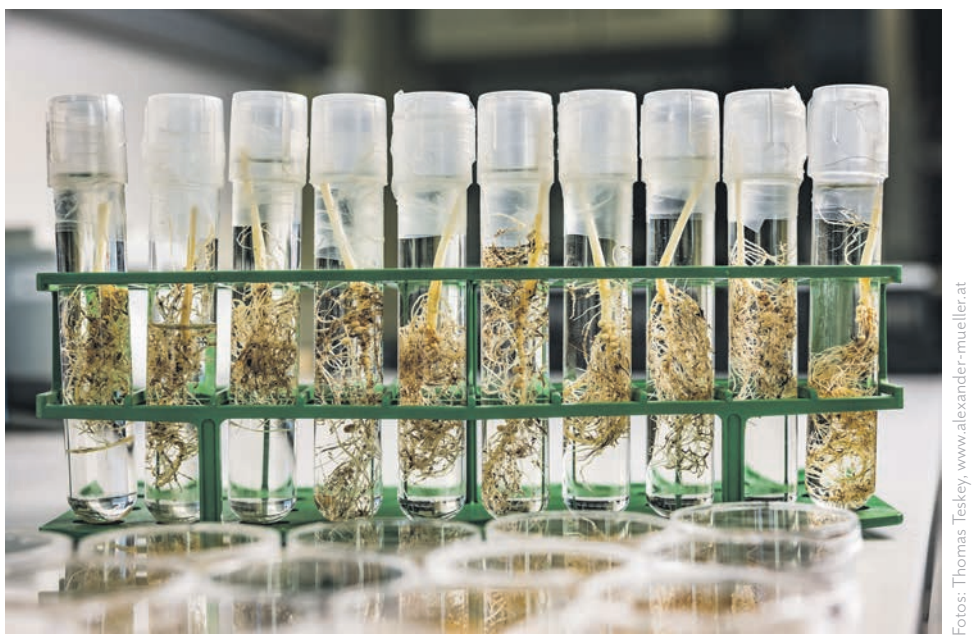
Foto: VRVis

BrainTrawler ist frei und öffentlich zugänglich.

INFO
braintrawler.vrvis.at

Mikrobiom hilft bei gesunder Ernährung

Am AIT wird die Beziehung zwischen Sojapflanzen und Bakterien erforscht.



Fotos: AIT, AlexanderMüller-

„MIKROBIOME“ – also die Gesamtheit aller Mikroorganismen (Bakterien, Pilze usw.) an einem bestimmten Standort – spielen eine unverzichtbare Rolle bei Lebensprozessen. Das AIT Austrian Institute of Technology zählt international zu den Vorreitern bei der Erforschung von Mikrobiomen – das Team um Angela Sessitsch ist z. B. Teil des FWF-Exzellenzclusters „Microbiomes Drive Planetary Health“ und ist bei vielen EU-Projekten federführend. So auch bei dem zu Jahresbeginn gestarteten Projekt MICROBIOMES4SOY, in dem 18 Partner aus zehn Staaten kooperieren. „Das Projekt zielt darauf ab, die Rolle von Mikrobiomen in der Landwirtschaft zu verstehen und diese Erkenntnisse anzuwenden, um die europäischen Ernährungssysteme nachhaltig zu verbessern“, erläutert Sessitsch. Die Erkenntnisse sollen u. a. für eine Steigerung der Pflanzenproduktivität und eine Verbesserung des Nährwerts und der Sicherheit unter verschiedenen Umweltbedingungen eingesetzt werden. Überdies werden die Auswirkungen sojabasierter Ernährung auf das menschliche Darmmikrobiom und die Gesundheit untersucht – als Beitrag zum Umstieg auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung.

INFO
www.ait.ac.at

Fotos: Thomas Teskey, www.alexander-mueller.at

Die AIT-Mikrobiomforscherin Angela Sessitsch ist bereits zum sechsten Mal in Folge eine der meistzitierten Forscher:innen der Welt.

AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY
TOMORROW TODAY

Vom Labor direkt zum Menschen

Forschung und Wissenschaft haben nie in einem Elfenbeinturm gewohnt. Der Ansatz der translationalen Forschung räumt mit dieser Vorstellung endgültig auf, veranschaulicht der Forscher Johannes Fessler am Beispiel Spermidin.

Sie beschäftigen sich mit dem Einfluss von Alterung, Ernährung und Metabolismus auf das Immunsystem. Wie gut lassen sich zelluläre Alterungsmodelle aus dem Labor, z. B. von Mäusen, auf den Menschen übertragen?
JOHANNES FESSLER / Ganz generell ist der Vergleich natürlich nicht ganz einfach. Einerseits werden Versuche mit Mäusen immer zu standardisierten Bedingungen durchgeführt und die Tiere werden nicht dem „richtigen Leben" und dessen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Andererseits sind manche Aspekte des Alterns von Mäusen und Menschen von einem biologischen Standpunkt aus ein wenig unterschiedlich. Trotzdem ist es wichtig, neue Erkenntnisse aus Mausversuchen zu gewinnen, um gewisse Mechanismen des Alterns besser verstehen zu können.

Stimmt der Eindruck, dass translationale Forschung an Bedeutung gewinnt? Diese Forschung hat ihren Fokus auf der „Übersetzung" von Erkenntnissen aus der Grundlagen- und der präklinischen Forschung in klinische Studien am Menschen.
JF / Absolut! Es muss immer das Hauptziel sein, aus der Grundlagenforschung relevante Informationen zu bekommen, die auch in unserem alltäglichen Leben von Bedeutung sind.

Könnte man die Spermidinforschung und das Überführen der Erkenntnisse in ein Produkt, das am Markt erhältlich ist, als Beispiel nennen?
JF / Spermidin ist ein hervorragendes Beispiel dafür. Es gibt zahlreiche Grundlagenarbeiten, die zeigen, welches mögliche Potenzial in der Einnahme von Spermidin liegen könnte, z.B. eine hirn- oder herzverbessernde Wirkung im Alter. Erste Studien am Menschen werden zur Zeit durchgeführt. Um ein endgültiges Resümee zu ziehen, ist es aber noch zu früh.

Wenn Studien ergeben, dass die Spermidinzufuhr das Leben von Mäusen um rund 25 Prozent verlängert: Ist das schon als Hinweis zu werten, dass es beim Menschen ähnliche Effekte geben könnte?
JF / Der beobachtete Effekt in Mäusen war natürlich sehr stark und deutet die potenzielle Wichtigkeit von Spermidin an. Aber das menschliche Altern ist abhängig von sehr vielen Faktoren. Wie maßgeblich dabei Spermidin tatsächlich ist, lässt sich noch nicht vollkommen abschätzen, auch wenn erste Hinweise diese Annahme bestätigen.

Was ist nötig, um den Transfer vom Labor zum Menschen gut zu meistern?
JF / Zum einen braucht es natürlich Zeit, Geduld und mehrere wirklich gut geplante Studien. Um den Sprung bench-bedside-population erfolgreich zu meistern, braucht es oft viele Jahre (vor allem, wenn man einen Effekt auf den Alterungsprozess erkennen will). Zum anderen sind auch das Vertrauen in die Wissenschaft und die entsprechende Unterstützung essenziell. Die wissenschaftliche Arbeit, die zeigt, dass Spermidin einen lebensverlängernden Effekt bei Mäusen hat, ist zum Beispiel bereits 2009 erschienen. In den letzten Jahren wurden erste „translationale" Studien am Menschen herausgebracht und viele weitere werden zur Zeit weltweit bearbeitet. Während des ganzen Prozesses verstehen wir die Substanz Spermidin und alle ihre biologischen Wirkungen natürlich immer besser und können Studien anpassen bzw. neue Studien dazu planen.

spermidine LIFE®

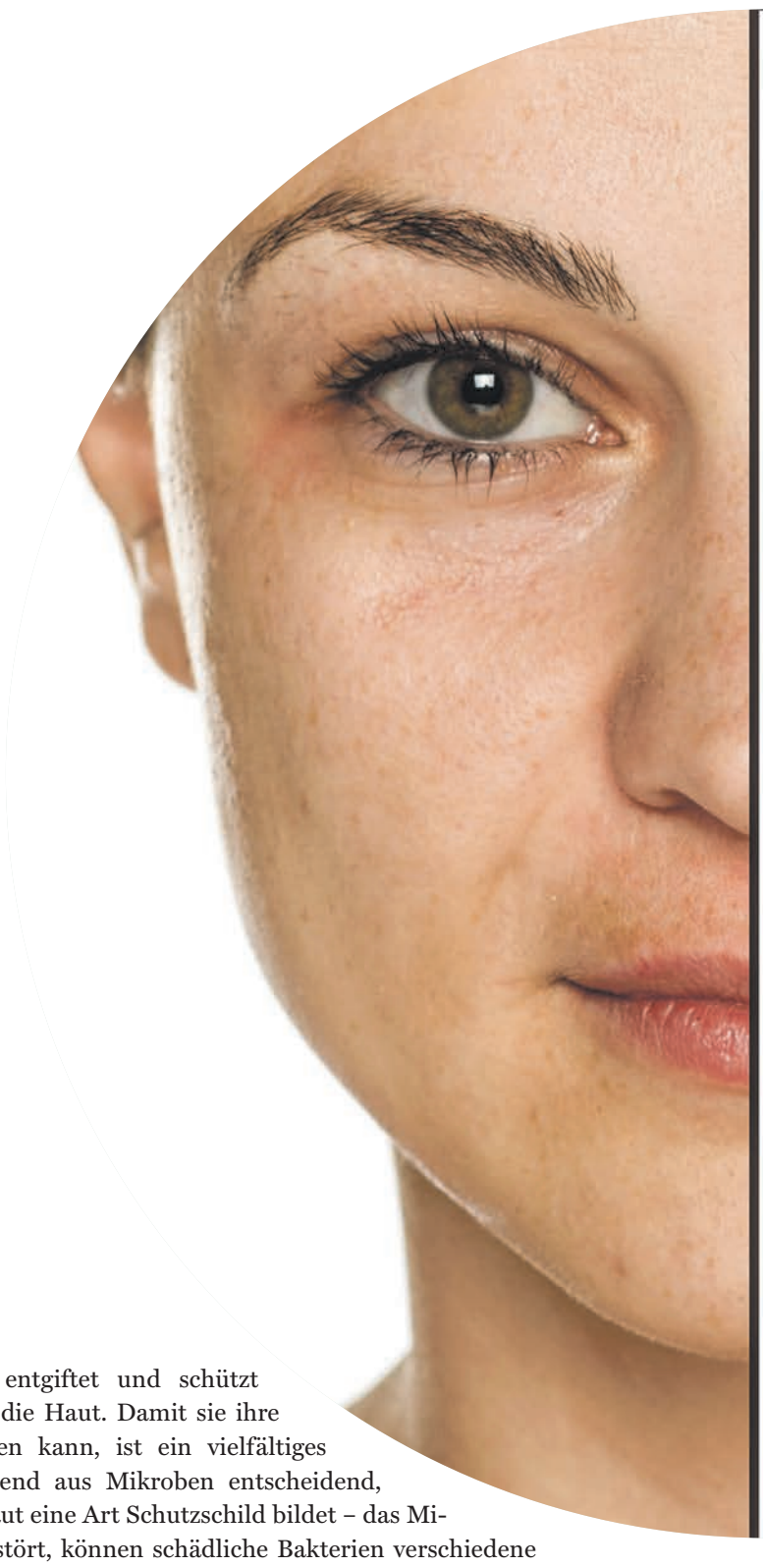
INFORMATION: Der Artikel wurde in Kooperation mit Spermidin redaktionell unabhängig erstellt.

ZUR PERSON

Ass.-Prof. Dr. Johannes Fessler, BSc MSc, Lehrstuhl für Immunologie, Leiter der Forschungseinheit „Aging & Metabolism in Autoimmunity an der Med Uni Graz

Foto: Med Uni Graz/Wiesner

Schonende Alternative zu Antibiotika schützt die Haut



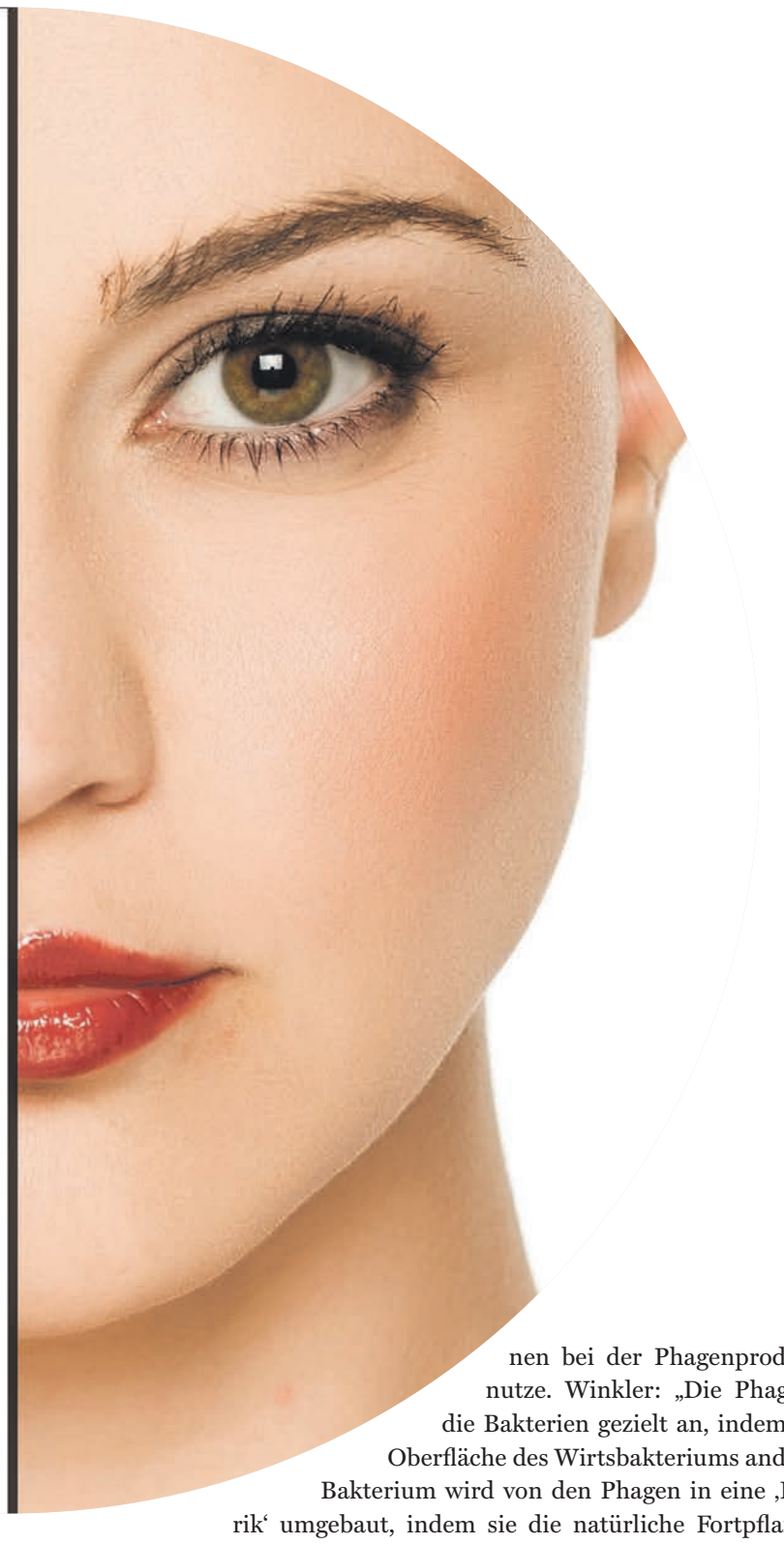
SIE VERSORGT, entgiftet und schützt unseren Körper – die Haut. Damit sie ihre Funktionen erfüllen kann, ist ein vielfältiges Ökosystem bestehend aus Mikroben entscheidend, das auf unserer Haut eine Art Schutzschild bildet – das Mikrobiom. Ist es gestört, können schädliche Bakterien verschiedene Hauterkrankungen verursachen. „Viele Hauterkrankungen werden derzeit mit Antibiotika bekämpft. Dabei entstehen multiresistente Keime, gegen die wiederum neue Antibiotika gefunden werden müssen, welche nicht nur die ‚bösen' Bakterien abtöten, sondern auch die ‚guten', die für ein stabiles Hautmikrobiom sorgen", erklärt acib-Forscherin Margit Winkler.

Daher entwickelten das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) und die Firma Sanubiom aus Tirol eine schonendere Therapieform gegen Hautkrankheiten: „Bakteriophagen können als winzige Viren gezielt übermäßig vorhandene schädliche Bakterien wie Staphylococcus aureus bekämpfen, indem sie deren Ausbreitung eindämmen und das natürliche Gleichgewicht der Hautflora wiederherstellen. Das restliche Mikrobiom wird dabei nicht angegriffen", erklärt Christian Unterlechner von Sanubiom.

AUFWENDIGE PHAGENSUCHE

Das acib brachte seine Expertise bei der aufwendigen Phagensuche ein. Die Forschenden haben z.B. aus Spucknäpfen in Zahnarztpraxen Proben entnommen und Abstriche durchgeführt. Die Proben wurden aufbereitet und mit zuvor auf Agarplatten herangezüchteten, schädlichen Bakterien zusammengeführt. „Entsteht ein „Plaque", also zeigt sich ein transparenter Punkt, hat man eine Phage gefunden, die die Bakterien lysiert, sprich zerstört", erklärt acib-Forscher Daniel Luschnig. Diese Lysation machen sich die Forscher:in-

Der übermäßige Antibiotikaeinsatz in Tiermast und Schulmedizin begünstigt die Entstehung multiresistenter Keime, welche u.a. an der Entstehung zahlreicher Hautkrankheiten beteiligt sind. Das Grazer acib arbeitet mit Partnern an einer neuen Phagentechnologie für den Einsatz in kosmetischen Hautcremes, um die natürliche Hautflora zu schützen und Hautkrankheiten vorzubeugen.



nen bei der Phagenproduktion zunutze. Winkler: „Die Phagen greifen die Bakterien gezielt an, indem sie an der Oberfläche des Wirtsbakteriums andocken. Das Bakterium wird von den Phagen in eine ‚Phagenfabrik' umgebaut, indem sie die natürliche Fortpflanzungsmaschinerie des Bakteriums nutzen. Das Bakterium stirbt und produziert eine große Zahl an Bakteriophagenduplikaten", so Winkler. Nach einem Aufreinigungsschritt können die Phagen u.a. für Hautpflegeprodukte herangezogen werden.

PHAGENPRODUKTE FÜR MENSCH UND TIER

Die Produkte von Sanubiom nutzen die Phagentechnologie, um etwa Neurodermitis und Rosazea, aber auch Akne zu bekämpfen. Zusätzlich sind aktive Probiotika enthalten, damit das Gleichgewicht der Hautflora gefördert wird. Auch in der Tiermedizin wird die schonende Antibiotikaalternative eingesetzt. Unterlechner: „Überall dort, wo man bisher Antibiotika eingesetzt hat, könnte man auch Phagen verwenden. Anwendung könnte die Technologie auch im Lebensmittel- oder Medizinbereich finden – sofern die Zulassungen dazu erteilt werden."

INFO
www.acib.at

Der Einfluss des vaginalen Mikrobioms auf die Gesundheit der Frau

In der Gynäkologie steht derzeit speziell das vaginale Mikrobiom und dessen Einfluss auf die Gesundheit im Fokus der medizinischen Forschung. Das Wissen um die optimale Zusammensetzung des vaginalen Mikrobioms ist deshalb von großer Bedeutung für die Lebensqualität und Gesundheit der Frau.

GERÄT DAS VAGINALE Mikrobiom aus dem Gleichgewicht bzw. sind nicht ausreichend Laktobazillen vorhanden, können nur unzureichend antibakteriell wirkende Stoffe produziert werden (Bakteriozine). Eine dysbiotische Vaginalflora bei erwachsenen Frauen ist häufig mit Infektionen des Bauchraums und Entzündungen der Organe des kleinen Beckens verbunden. Diese Dysbiose kann bei erwachsenen Frauen eine bakterielle Vaginose (BV) hervorrufen. Dieses häufige klinische Syndrom entsteht durch eine signifikante Abnahme der Laktobazillen bzw. die Überwucherung der Vaginalflora mit vorrangig Gardnerella vaginalis oder weiteren anaeroben pathogenen Bakterien.

Besonders während einer Schwangerschaft können vaginale Infektionen eine Gefährdung von Mutter und Kind bedeuten. Aufgrund aszendierender Infektionen kann es durch eine bakterielle Vaginose während der Schwangerschaft zu einem erhöhten Risiko eines vorzeitigen Blasensprungs, verfrühter Wehentätigkeit und somit einer Frühgeburt kommen.

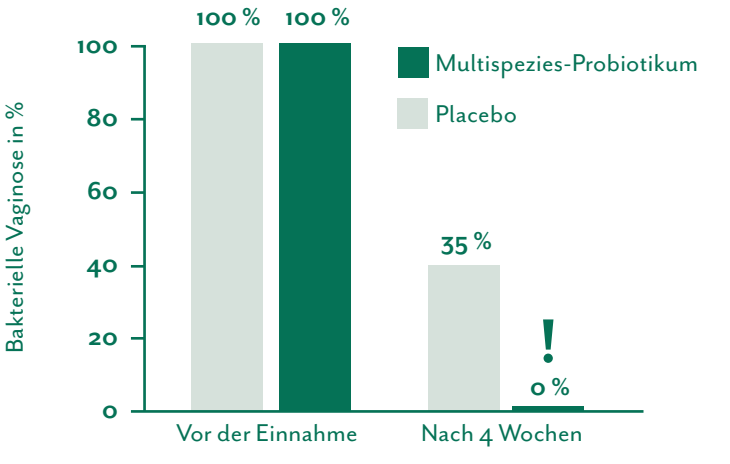
Im Laufe der letzten Jahre hat die Verwendung von medizinisch relevanten Probiotika in der gynäkologischen Praxis in Bezug auf Therapie und Prävention von vaginalen Dysbiosen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Bereits seit einigen Jahren ist die orale Probiotikagabe die bewährteste Methode, das vaginale Mikrobiom auf natürliche Weise zu unterstützen. Klinische Studien konnten klar nachweisen, dass die optimale Darreichungsform die orale Einnahme probiotischer Bakterien darstellt, da der Weg über den Darm und das Rektum den physiologischen Weg der Besiedelung darstellt.

Die Wirksamkeit des speziell aus Laktobazillen bestehenden Probiotikums (Lactobacillus crispatus LBV88, Lactobacillus rhamnosus LBV96, Lactobacillus gasseri LBV150N und Lactobacillus jensenii LBV116) wurde in der Folge in zahlreichen weiteren Forschungsarbeiten untersucht. Festgestellt wurde, dass nach 4-wöchiger Einnahme des Probiotikums zusätzlich zur Antibiotikabehandlung mit Metronidazol über sieben Tage bei allen Parametern eine Verbesserung der bakteriellen Vaginose erzielt wurde. In der Verumgruppe wurde nach vierwöchiger Intervention kein einziger Fall von BV diagnostiziert, wohingegen in der Placebogruppe allerdings noch immer 35 % der Frauen darüber klagten. Die Einnahme des Probiotikums konnte bei Bestimmung des Nugent-Scores -Werte im Normbereich erzielen, während in der Placebogruppe der physiologisch gesunde Bereich nicht erreicht wurde.

Fazit: Sowohl in der Prävention von Dysbiosen als auch in der symptomatischen Behandlung einer bakteriellen Vaginose können orale Probiotika sinnvoll eingesetzt werden. Zudem werden Probiotika auch rund um das Thema Fertilität immer häufiger in Betracht gezogen, um das vaginale Mikrobiom positiv zu modulieren.

Institut AllergoSan

INFORMATION: Der Artikel wurde in Kooperation mit Allergosan redaktionell unabhängig erstellt.



Grafik: Institut AllergoSan

Signifikant verringertes erneutes Auftreten einer bakteriellen Vaginose durch die Besiedelung des Vaginalbereichs mit Milchsäurebakterien (Multispezies-Probiotikum).

Diagnose mit einem Pflaster

An der Montanuniversität Leoben wird eine innovative Methode zur Bestimmung von Biomarkern in Schweiß entwickelt.

Fotos: MUL, istock.com

NEBEN DEN Hauptbestandteilen Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Schwefel und Phosphor enthält der menschliche Körper auch einige Gramm Spurenelemente wie Eisen, Zink, Kupfer oder Nickel. Diese spielen zum Beispiel beim Transport von Sauerstoff im Blut oder als Bestandteile von Enzymen eine lebenswichtige Rolle. Bestimmte Krankheiten, etwa manche Formen von Krebs, Leber- und Augenerkrankungen, äußern sich in Veränderungen des Gehalts von Metallionen in Körperflüssigkeiten. Und das kann für Diagnosen genutzt werden.

UNKONVENTIONELLE METHODE

Zur Nutzung von Spurenelementen als „Biomarker" verfolgt Stefan Wagner, Forscher an der Montanuniversität Leoben, eine unkonventionelle Idee: Im Projekt „microPatch – Spurenelementselektive Hautpflaster für die nichtinvasive Schnelldiagnostik" entwickelt er eine Methode, bei der die Metallspuren in Schweiß analysiert werden – und zwar mithilfe eines Pflasters und nachfolgen-

FACT

Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI): Intelligente Pflaster (smart patches) werden eine kryptografische Signatur benötigen, damit sie vor Manipulation geschützt werden.

Der vorausschauende Energiemanager

Smartes Energiemanagement sorgt für optimalen Betrieb der Energieversorgung in Einfamilienhäusern.

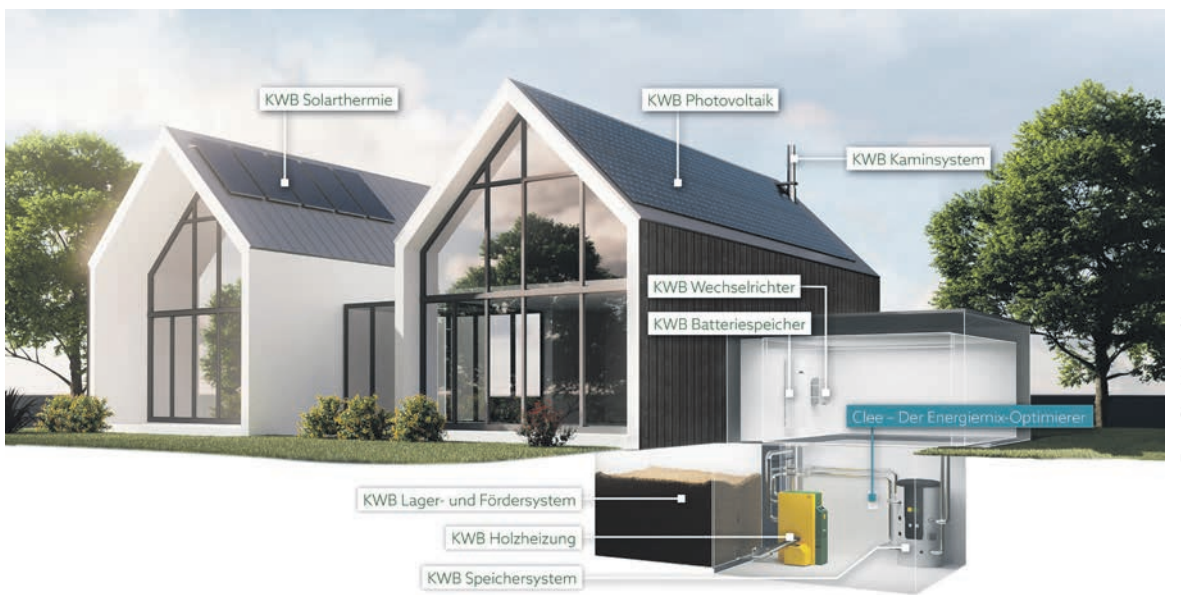


Foto: Clee Webgrafik

DURCH DEN AUSBAU der erneuerbaren Wärmebereitstellung in Einfamilienhäusern wie etwa Biomassefeuerungen, Pufferspeicher, thermische Solaranlagen usw. werden die Heizsysteme zunehmend komplexer. Für die Effizienz und Nachhaltigkeit des Gesamtsystems ist deren Zusammenspiel entscheidend – wofür neue Regelungsstrategien nötigt sind. Das steirische Unternehmen KWB Energiesysteme GmbH hat zusammen mit dem COMET-Kompetenzzentrum BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH ein neues Energiemanagementsystem (EMS) entwickelt, das alle Komponenten optimal aufeinander abstimmt. Intelligente Algorithmen lernen dabei auch aus dem Nutzerverhalten, beziehen Wetterprognosen mit ein und kombinieren diese Daten mit dem Energieverbrauch. So kann vorhergesagt werden, wann im Haus wie viel Wärme benötigt wird und wann die Sonne wie viel kostenlose Energie liefern wird. „In unserem Algorithmus, der auch in anderen Bereichen wie Wärmenetzen und industriellen Anwendungen eingesetzt wird, stecken über zehn Jahre Forschung und Entwicklung. KWB hat unsere Methodik in ein Produkt überführt und ermöglicht damit eine breite Nutzung", so Markus Gölles, Area Manager für Regelungs- und Automatisierungstechnik bei BEST.

„Ein Zuckerwürfel wird im Bodensee aufgelöst und wir als Chemiker filtern daraus medizinische Parameter.“

STEFAN WAGNER

der hochgenauer Element- und Stabilisotopenanalytik. „Der Vorteil im Vergleich etwa zu Blutuntersuchungen ist, dass die Methode völlig nichtinvasiv ist und man überdies als Ergebnis keine Momentaufnahme, sondern einen Durchschnittswert über eine gewisse Zeitspanne bekommt“, erläutert Wagner. Dass Wagner dieses wissenschaftliche Neuland betreten kann, wird durch eine Förderung des Landes Steiermark im Rahmen des Programms „UFO – Unkonventionelle Forschung“ ermöglicht.

GERINGSTE KONZENTRATION

Die größte Herausforderung dabei ist die niedrige Konzentration der Spurenelemente. „Man kann sich das ungefähr so vorstellen: Ein Zuckerwürfel wird im Bodensee aufgelöst und wir als Chemiker filtern daraus medizinische Parameter“, so Wagner. Um das zu schaffen, nimmt er Anleihen bei der Umweltanalytik: Auch dort geht es oft darum, Moleküle in geringsten Spuren nachzuweisen. Dazu wurden Substanzen entwickelt, die die Elemente, für die man sich interessiert, selektiv an sich binden und dadurch anreichern.

Wagner packt solche Materialien nun auf ein Pflaster, das für einige Tage auf die Haut geklebt wird und die Metallionen aus dem Schweiß aufnimmt. Anschließend werden die Spurenelemente im Labor aus dem Pflaster herausgelöst und in ultragenauen Analyseverfahren wie etwa ICP-MS („Inductively Coupled Plasma Mass Spectrometry“) untersucht. „Dadurch eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten, um Krankheiten früh zu erkennen und den Erfolg personalisierter Behandlungsansätze effektiv zu verbessern“, sagt Wagner.

Bis die Methode als Diagnoseverfahren in der medizinischen Praxis einsetzbar ist, sind noch viele Vorarbeiten nötig. So müssen neben der Methodenentwicklung auch noch die Stoffwechselvorgänge im Körper und der Zusammenhang mit bestimmten Krankheiten genauer untersucht werden. Wagners unkonventionelle Analysemethode wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

ZUR PERSON

Stefan Wagner, geb. 1990 in Passau, studierte an der Universität für Bodenkultur Wien im Bereich der Analytischen Chemie. Im Rahmen eines FWF-Projektes entwickelte er hochempfindliche Methoden für die Ultraspuren- und Isotopenanalytik. Seit 2022 forscht er an der Montanuniversität Leoben.

Foto: K1-MET

Bakterien helfen beim Batterierecycling

Das COMET-Kompetenzzentrum K1-MET arbeitet an innovativen Methoden zur Rückgewinnung wertvoller Metalle.

LEISTUNGSFÄHIGE Lithium-Ionen-Batterien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken – etwa in Smartphones oder Elektroautos. Sie enthalten Wertmetalle und kritische Rohstoffe, die am Ende der Lebensdauer zurückgewonnen werden sollten. Dazu sind eine ganze Reihe von Verfahren in Entwicklung, etwa mechanische, pyrometallurgische oder auch biohydrometallurgische Methoden. Bei Letzteren sorgen Mikroorganismen dafür, dass die Metalle aus dem Abfall gelöst werden. „Bioleaching, auf Deutsch biologische Laugung, bietet einige ökologische und ökonomische Vorteile wie zum Beispiel einen geringeren Energiebedarf und einfacheres Equipment“, erläutert Sabine Spieß, die im Modul FuLIBatteR des COMET-Kompetenzzentrums K1-MET die Projektleitung zum Bereich Bioleaching innehat. Dabei werden geschredderte Batterien („Schwarzmasse“) in Rührkesseln mit Mikroorganismen kultiviert. Spieß arbeitet an der Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit, um die Laugungsdauer auf wenige Tage zu verkürzen und mehr Feststoffe im Prozess verarbeiten zu können. „Die bisherigen Ergebnisse sind sehr vielversprechend“, berichtet Spieß. Diese wurden bereits bei der Fachkonferenz „Biomining 2023“ in Falmouth (UK) vorgestellt.

INFO

www.k1-met.com/modul_fulibatter

Think micro!

Egal ob Medizintechnik, automatisierte Produktion, Zustandsüberwachung oder andere Bereiche der Technik: Alle Systeme müssen immer kleiner, schneller, leistungsfähiger werden. Das Materials Center Leoben (MCL) trägt mit seiner Kompetenz wesentlich dazu bei.

AM MCL WERDEN Eigenschaften und Anwendbarkeit von Werkstoffen erforscht. Ein wichtiger Bereich ist dabei die Simulation. „Wir entwickeln unter anderem mathematische Modelle für die Zustandsüberwachung von Werkstoffen. Wir können zum Beispiel am Rechner simulieren, wie sich flüssiges Metall bei Temperaturänderungen oder wie sich ein Bauteil unter bestimmtem Druck verhält“, erklärt Manfred Mücke, Group Leader Embedded Computing am MCL. „Zusammen mit entsprechender Sensorik und Microcontrollern entwerfen wir Systeme zur Qualitätskontrolle oder Zustandsüberwachung. Dieses Know-how nützen wir, um für Produktentwickler und Hersteller in vielen Bereichen, etwa in Windenergie, Beleuchtungstechnik oder smart Health, die Anwendbarkeit ihrer Algorithmen für Microcontroller zu testen.“ Die Grundproblematik: Allgemeiner Algorithmenentwurf nimmt keine Rücksicht auf Stromversorgung, Speicherplatz, Rechnerleistung oder Platzverhältnisse. „Das funktioniert aber nicht, wenn Endgeräte klein und tragbar sein müssen, zum Beispiel Smartwatches, Hörgeräte oder smarte Sensoren in der Industrie“, weiß Manfred Mücke. Dann kommen Microcontroller zum Einsatz. Diese Miniaturrechner, oft kleiner als ein Fingernagel, sind aufgrund ihrer Größe begrenzt in Leistung und Speicherplatz. „Deshalb ist es für Produktentwickler und Hersteller, die ihre Produkte automatisieren oder miniaturisieren wollen, wichtig zu wissen, ob und wie ihr Algorithmus auf dem Microcontroller ausgeführt werden kann und in welcher Zeit“, so Mücke. „Was auf einem herkömmlichen Rechner in wenigen Sekunden ausgeführt wird, kann (muss aber nicht) auf einem Microcontroller viel länger dauern – eine wichtige Information, die für die Entwicklung eines neuen Produktes entscheidend sein kann. Das MCL kann diese Expertise und entsprechende Dienstleistungen den Unternehmen und Partnern aus allen Branchen zur Verfügung stellen.“

MCL als Träger des IC-MPPE-COMET-Zentrums wird von den Bundesministerien BMK und BMAW sowie von den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Tirol gefördert. Die COMET-Förderung wird von der FFG abgewickelt. Grundlagen und Methodik für die o. g. Entwicklungen werden im strategischen COMET-Projekt P1.11 Hybrid 2.0 erarbeitet.

INFO

www.mcl.at

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.
SEIT 1828
BANKHAUS SPÄNGLER
BEST IN FAMILY BANKING
WWW.SPAENGLER.AT

Fairway to Food-Heaven

Österreich ist mit wunderschönen Golfplätzen und zahlreichen herausragenden Genusstempeln gesegnet. Diese Kombination aus Geschmacks-erlebnis und Golf ist wahrlich einzigartig.

von LISI BRANDLMAIER

EINFACH UNSCHLAGBAR! Die Verbindung von Gourmet und Golf kann als wunderbare Erfahrung beschrieben werden, die die Sinne anspricht und das Beste aus beiden Welten vereint. Beim Golfen auf exklusiven Plätzen können Golferinnen und Golfer die Schläger schwingen und gleichzeitig die atemberaubende Landschaft genießen, während sie durch eben diese spazieren. Danach wird man ganz im Zeichen des Genusses in einem der erstklassigen Restaurants in der Umgebung kulinarisch verwöhnt. Und das auf allerhöchstem Niveau. Denn Österreich hat in diesem Bereich so einiges zu bieten, ist die Auswahl an großartigen Golfplätzen und fantastischen Restaurants hierzulande doch unübertrefflich. Die Kombination aus Golf und Genuss ist einzigartig und das liegt unter anderem an Vereinigungen wie „The Leading Golf Courses“ und den „Jeunes Restaurateurs Österreich“. Was diese verbindet: Beide Organisationen stehen für Qualität und Luxus und um eben hier Mitglied zu werden, müssen einige Kriterien jedes Jahr aufs Neue erfüllt werden. Was die kulinarischen Höhepunkte angeht, so seien die „Jeunes Restaurateurs“ (JRE) zu erwähnen – eine europäische Vereinigung der Spitzenköch:innen und Restaurateur...innen, die heuer ihr 50-jähriges, die österreichische JRE-Gruppe ihr 20-jähriges Gründungsjubiläum feiert. Golfern und Feinschmeckern – beides Genießer aus Leidenschaft – wird die Möglichkeit geboten, ihre Begeisterung für Sport und gutes Essen zu verbinden und unvergessliche Erlebnisse zu schaffen. Begeben Sie sich mit uns auf eine Gourmet-Golfrunde. Wir zeigen Ihnen, auf welchen fünf österreichischen Golfplätzen Sie ihr Talent unter Beweis stellen können und welche JRE-Betriebe Sie unbedingt besuchen sollten, denn mit einem perfekten Abschlag auf dem Golfplatz und einem exquisiten Gaumenschmaus im Gepäck ist ein Tag voller Genuss und Eleganz garantiert.

Ein Sommer voller Genüsse

Falkensteiner Schlosshotel Velden

Fotos: Robert Reck, Falkensteiner Schlosshotel Velden

SLOW FOOD IST SOUL FOOD – vor der atemberaubenden Kulisse des Wörthersees und mit einem fantastischen Blick auf das umliegende Bergpanorama praktiziert JRE-Koch Thomas Gruber „Slow Living“ bei kulinarischen Gaumenfreuden auf allerhöchstem Niveau im Seespitz Restaurant & Living. Die Philosophie des langsamen Genießens lässt sich hier, im Schlosshotel Falkensteiner Velden, am Ufer des Wörthersees hervorragend erleben. Das Hotel-Restaurant verfügt über einen lichtdurchfluteten Innen- und einen großzügigen, terrassierten Außenbereich. Die kulinarische Vielfalt, die man hier findet, spiegelt sich auch in der Speisekarte wider, die täglich von saisonalen Tagesgerichten ergänzt wird und zudem auch fangfrische Fischspezialitäten aus dem hoteleigenen Schlossteich bietet. Besonders spannend ist die individuelle Handschrift und der authentische Kochstil des mit zwei Hauben ausgezeichneten Küchenchefs, der bei seinen mediterranen Alpe-Adria-Kreationen immer wieder feine asiatische Brücken schlägt.

Wer eine idyllische Lage und eine durchaus anspruchsvolle Herausforderung sucht, ist hier richtig. Der Platz ist am Mondsee und Drachensee gelegen und wird von der atemberaubenden Bergwelt des Salzkammerguts und imposanten Drachenwand umgeben. Die 18 durchwegs flachen Bahnen des Platzes bieten jedem Golfer eine ansprechende Runde. ***www.golfclubmondsee.at***

GC AM MONDSEE

BERGERGUT

Nach einer intensiven Runde Golf hat man sich ein Genießermenü redlich verdient. Ein Grund mehr vom Waldviertel ins Mühlviertel zu fahren, um hier im „Genießerhotel Bergergut“ auszusteigen und abzuschalten. Das Adults-only-Hotel, das nur für Erwachsene buchbar ist, verspricht Romantik pur. Und da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, dürfen sich Fans der gehobenen Küche auf eine ganz besondere kulinarische Reise begeben. Chefkoch Thomas Hofer serviert in seinem Restaurant ein Gourmetdinner aus der 3-Hauben-Küche in 5 Gängen – ein Erlebnis, das man probiert haben muss. Auf Wunsch gibt es auch die Möglichkeit, sich à la carte durch die Kreationen des JRE-Stars zu kosten. Und dank des aufwendigen Restaurantumbaus samt Panoramafenstern und stilvoll kuscheligem Interieur dient der Blick in die Naturlandschaft als Unterhaltungsprogramm in 4D. ***www.bergergut.at***

BOOTSHAUS

Nach einer etwa 45-minütigen Autofahrt vom schönen Mondsee geht’s zum Traunsee, wo sich das bereits in dritter Generation von der Familie Gröller geführte Hotel „Das Traunsee“ im zauberhaften kleinen Ort Traunkirchen befindet. Aber nicht nur die Tatsache, dass hier jedes Zimmer einen herrlichen Blick auf den See – Balkon inklusive – hat, macht dieses Hotel so besonders. Dank seines herausragenden Restaurants, den „Bootshaus“, zählt es zu den Topadressen des Landes. Das Team rund um Küchenchef, „Gault-Millau-Koch des Jahres 2023“ und Jeunes Restaurateur Lukas Nagl wurde mit 4 Hauben ausgezeichnet. Stationen wie das Steirereck in Wien prägen Nagls Schaffen. Seit 12 Jahren leitet er alle Küchenteams der Gröller Hospitality und steht mit seinem Namen für das Restaurant Bootshaus. Die Küche kommt ohne Schnickschnack und Allüren aus, ist verständlich, einfach und reduziert auf das Wesentliche, dennoch raffiniert und weltoffen und die Lebensmittel sind kompromisslos regional.
www.groellerhospitality.com

DÖLLERER

Knapp 50 km vom Golfplatz entfernt, nahe der Festspielstadt Salzburg gilt das familiengeführte 4-Sterne-Hotel DÖLLERER als Genusswelt der Superlative mit einer großartigen Küche, fantastischer Vinothek und erlesener Edelfeinkost. Der mehrfach ausgezeichnete JRE-Starkoch Andreas Dollerer überzeugt mit seiner „Alpine Cuisine“ – die „Alpine Jakobsmuschel“ oder der „Fenchel im Gletscherschliff“ sind ungemein ideenreiche Interpretationen dessen, was die Salzburger Alpen zu bieten haben. Gemeinsam mit seiner Frau und Gastgeberin Christl betreibt der 5-Hauben-Koch in Golling nicht nur ein Fine-Dining-Restaurant und gemütliches Wirtshaus, sondern zudem gibt es auch eine Kochschule inklusive Aromen-Labor. Wer die feine Küche und kreativen Gerichte des Ausnahmekochkünstlers probieren möchte, sollte sich unbedingt hier einbuchen, um die Kulinarikkompositionen und Weinempfehlungen von Master-Sommelier Alexander Koblinger im vollen Ausmaß genießen zu können. ***www.doellerer.at***

GC GUT ALTENTANN

Der Golfclub Gut Altentann ist für sein anspruchsvolles Design und seine malerische Lage bekannt. Der Platz bietet eine herausfordernde 18-Loch-Anlage, die von renommierten Golfplatzarchitekten gestaltet wurde. Die idyllische Landschaft, die den Golfclub umgibt, macht das Golfspiel zu einem unvergesslichen Erlebnis.
www.gutaltentann.com

GOLFCLUB ACHENSEE
GOLFCLUB ADAMSTAL
GOLFCLUB GUT ALTENTANN
GOLF & COUNTRY CLUB BRUNN
DIAMOND COUNTRY CLUB
GOLFCLUB FÖHRENWALD
COLONY CLUB GUTENHOF
GOLFRESORT HAUGSCHLAG
GOLFCLUB LINZ ST. FLORIAN
GOLFCLUB AM MONDSEE
GOLFCLUB GUT MURSTÄTTEN
DIAMOND CLUB OTTENSTEIN
GOLFCLUB SCHLADMING-DACHSTEIN
GOLFCLUB SCHÖNBORN
GOLFCLUB SEEFELD-WILDMOOS
GOLFCLUB KITZBÜHELER ALPEN WESTENDORF
GOLFCLUB ZELL AM SEE - KAPRUN - SAALBACH
GOLFCLUB ZILLERTAL-UDERNS

Kaum ein Golfclub überzeugt so mit seiner außergewöhnlichen Lage inmitten offener Wiesen, dichter Wälder und einer hügeligen Panoramalandschaft. Der Diamond Club Ottenstein liegt im südlichen Waldviertel. Zwei schmale Bäche und Naturteiche geben dieser 18-Loch-Championship-Anlage einen ganz besonderen Charakter.
www.golfclub-ottenstein.at

DIAMOND CLUB OTTENSTEIN

LANDHAUS BACHER

Nach einer ausgiebigen 18-Loch-Runde im GC Föhrenwald kann das Ziel nur die Wachau sein. Hier befindet sich das Landhaus Bacher, das Feinschmecker aus aller Welt herzlich willkommen heißt. Seit mehr als 20 Jahren steht Thomas Dorfer am Herd des Landhauses Bacher in der Wachau. Mit Gerichten, die zuallererst immer auf den Geschmack fokussiert sind: kreativ und ungemein raffiniert, aber ohne Chichi-Show, regional, aber zugleich weltoffen ohne Dogmas! Oder, wie internationale Auszeichnungen unterstreichen: kulinarische Weltklasse aus Österreich. Veggies aufgepasst: Eine der Stärken des Küchenchefs ist – lange bevor es Mode wurde – die vegetarische Küche. Dem Gemüse ist daher ein eigenes Menü gewidmet. Wer sich von den kulinarischen Hochgenüssen selbst überzeugen möchte, sollte unbedingt Dorfers Signature Dish, ein Tafelspitz-Raviolo, probieren.
www.landhaus-bacher.at

GC FÖHRENWALD

Der Golfclub Föhrenwald in Wiener Neustadt gehört zu den ältesten Golfplätzen Österreichs. Mitten im Föhrenwald führen 18 flache Löcher über weite Wiesen und durch schattige Schneisen zu gut gepflegten Grüns mit mächtigen Bunkern. Einige Bahnen befinden sich in ehemaligen Schottergruben, die für die Region typisch sind.
www.golfarea36.at

GC GUT MURSTÄTTEN

Mitten in einem Auwald am Tor zur Südsteirischen Weinstraße befindet sich der Golfclub Gut Murstätten. Mit seinen Seen, Bächen und Bäumen wird das Golferlebnis gleichzeitig zum Naturerlebnis. Die international prämierte 36-Loch-Anlage mit ihren gepflegten, weitläufigen Greens hat sich bereits bis über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. ***www.gcmurstaetten.at***

STEIRA WIRT

Nur 33 km vom Golfclub Murstätten entfernt befindet sich das Restaurant & Wirtshaus Geschwister Rauch mit dem Genießerhotel Villa Rosa. Der „Steira Wirt" von Sonja & Richard Rauch gilt als kulinarisches Aushängeschild der Region Südoststeiermark und weit darüber hinaus. Das Geschwisterpaar verbindet die Leidenschaft für erstklassige Kulinarik und exzellente Gastgeberschaft und so verwandelte es den 120-jährigen Steira Wirt in kurzer Zeit in eine der feinsten und spannendsten Genussadressen der Steiermark. Bodenhaftung sowie die regionale Verwurzelung stehen in Richard Rauchs Küche ganz klar im Mittelpunkt. Aus der engen Zusammenarbeit mit den Landwirten und Produzenten der Region entsteht jener rote Faden, an dem sich das siebengängige Menü orientiert. Dazwischen gibt es kleine Leckereien und Kostproben aus der Rauch'schen Gourmetküche. Und dank der sechs Zimmer und zwei Suiten darf auch das eine oder andere Glas Wein aus der umfangreichen Weinkarte genossen werden. ***www.geschwister-rauch.at***

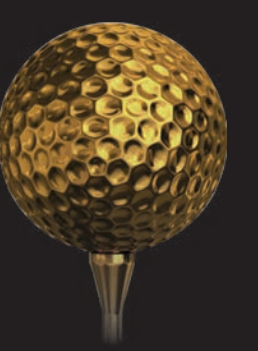
Fotos: Joerg Lehmann, Döllerer, Günter Standl, Dominik Derflinger, Bergergut, GC am Mondsee, GC Murstätten, GC Gut Altentann, Diamond Club-Ottenstein, Zaiser Wachsmann Verlag, GC Föhrenwald

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

The Leading Golf Courses

WIR VERGOLDEN IHR GOLF

www.leadinggolf.at



TUDOR

#BORN TODARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Eine Kraft, die mit dieser Uhr in jeder Frau und jedem Mann lebendig ist. Ohne diese Menschen gibt es keine Geschichte, keine Legende und keinen Sieg. Es ist die treibende Kraft, die **David Beckham** jeden Tag inspiriert. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.

BLACK BAY

Gästehaus Auhof

Individuell und liebevoll gestaltete Zimmer erwarten besonders begeisterte Golfer am „Leading Golfcourse“ GC Gut Murstätten.

Wohnen am GC Gut Murstätten

Trendgolf

JUST

Fotos: kainz-pictures.at

WER KENNT ES NICHT?

Eine entspannte Runde Golf ruft, aber nach ein paar Löchern ist man schon k.o. – vom Tragen des schweren Golfbags. Mit dem GALAXY Titan Elektro Golf Trolley gehört das nun der Vergangenheit an. Mit nur 5,8 kg setzt dieser neue Maßstäbe. Der verwendete Werkstoff Titan gibt dem Leichtgewicht mit seiner grauen Farbe ein edles Aussehen. Die schwarzen Felgen aus Hochleistungsnylon runden die Optik perfekt ab. Der sportliche GALAXY lässt sich sowohl zusammenklappen als auch sehr leicht in Einzelteile zerlegen, somit passt er in jeden Kofferraum!

Der GALAXY wird mit Lithium-Ionen-Akku inkl. Ladegerät, Transporttasche, Schirmhalter und Scorekartenhalter geliefert.

INFO

GALAXY Titan
€ 2390 (inkl. Zubehör)

Jetzt auch in Edelstahl – GALAXY Edelstahl

€ 1990 (inkl. Zubehör)

www.trendgolf.de

Bequem über den Golfplatz

MODERNER KOMFORT MIT „VINTAGE-CHARME“

Im Gästehaus Auhof am GC Gut Murstätten trifft Altes auf Modernes: Stilvoll eingerichtete Zimmer mit einer Größe zwischen 38–45 m² bieten den idealen Rahmen für einen entspannten Golfurlaub in der Südsteiermark. Jedes der Zimmer ist individuell eingerichtet und überzeugt mit einem interessanten Mix aus Vintage-Möbeln und Designermöbeln, den „Feinschliff“ verleihen ausgesuchte Kunstwerke, die sich über das Gästehaus verteilen. Alle Zimmer sind mit Kingsize-Doppelbetten ausgestattet und weisen Annehmlichkeiten wie Flachbildschirmfernseher, WLAN, Klimaanlage und Insektenschutzgitter auf. Ein umfangreiches und regionales Frühstücksbuffet, täglich von 8 bis 10 Uhr serviert, stärkt Sie für Ihren bevorstehenden Golftag. Moderne und stilvoll eingerichtete Badezimmer komplettieren den Golfurlaubskomfort. Im Aufenthaltsraum des Auhofs finden Sie zudem ganztägig Kaffee zur Entnahme, den Sie mit Blick aufs Grüne genießen können, bevor Sie in Ihre Partie Golf starten.

UNTERKUNFT MIT LANGER HISTORIE

Mit einem Golfurlaub im Auhof direkt am GC Gut Murstätten tauchen Sie nicht nur unmittelbar ins Golfvergnügen ein, sondern auch in die lange Geschichte, die das Gästehaus umgibt: Bereits im 16. Jahrhundert wird der Auhof erwähnt und befand sich lange Zeit in den Händen der Familie Eybesfeld, die damals die Ländereien rund um den heutigen GC Gut Murstätten bewirtschaftet. 1902 wurde der Auhof von Baron Bachhofen-Echt als Geschenk zur Hochzeit seines Sohnes gekauft und lange Zeit eher spärlich genutzt. Im Jahr 1989 schließlich, als der Golfplatz gebaut wurde, sanierte die Familie auch den Auhof, der bis vor Kurzem als Familienwohnhaus der Familie Bachofen-Skene genutzt wurde. Und heute?

Nach umfassender Sanierung und Modernisierung dient der Auhof seit Mai 2022 als Gästehaus für passionierte Golfer, die so nah am Golfvergnügen wie nur irgendwie möglich sein möchten.

GOLFURLAUB MIT KOMFORT

Ein Urlaub am GC Gut Murstätten vereint pures Golfvergnügen und höchsten Komfort. Sie wohnen nicht nur in einem der Zimmer im Auhof, sondern genießen auch fest reservierte und garantierte Tee-Times, die Buchung von Greenfees sowie eine kleine Aufmerksamkeit aus den südsteirischen Weinbergen. So starten Sie bereits entspannt in Ihren Golfurlaub in der Südsteiermark – ganz nach dem Motto: „Ankommen und abschlagen“.

Wohnen direkt am Golfplatz

- ✓ *Individuelle Zimmer zwischen 38 und 45 m²*
- ✓ *Stilvoller Mix aus moderner Einrichtung mit Vintage-Möbeln & Kunst*
- ✓ *Modernes Badezimmer mit Dusche & weiteren Annehmlichkeiten*
- ✓ *WLAN, Klimaanlage, Insektenschutzgitter, Flachbildschirm-TV*
- ✓ *Frühstücksbuffet inkludiert*

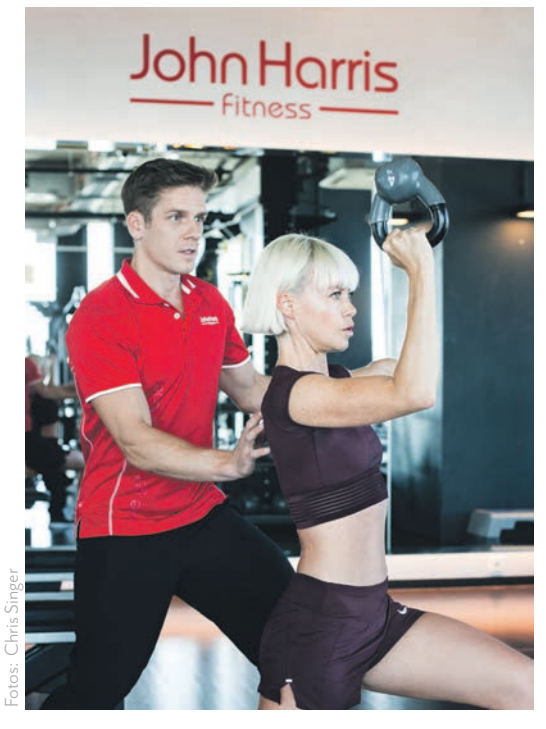
3-Tages-Package

- ✓ *2 Nächte inkl. Frühstück*
- ✓ *2 Tage unlimited Greenfee auf der gesamten Anlage*
- ✓ *Inkl. 50 Rangebälle pro Tag*
- ✓ *Inkl. Leihtrolley und Rangefee*

- ✓ **€ 330,– pro Person im Doppelzimmer**
- ✓ *Einzelzimmerzuschlag € 110,–*

DIREKT BUCHEN

www.gcmurstaetten.at/wohnen-am-golfplatz



Fotos: Chris Singer

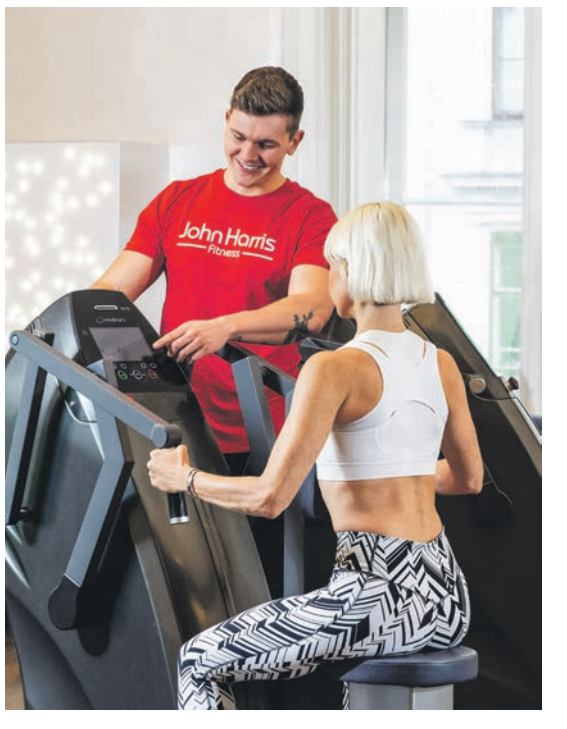
Golffitness

Zum Golftraining gehört es nicht nur, auf der Driving Range an der richtigen Technik zu feilen. Ein besonders auf Kraft und vor allem Flexibilität trainierter Körper hält größeren Belastungen stand und erbringt somit auch bessere Leistungen.

Der Oberkörper übernimmt im Golf die wichtigsten Aufgaben: Neben der Rotation ist die Körperspannung ein entscheidender Faktor für mehr Weite beim Golfspiel. Kraftübungen für die entsprechend wichtigen Muskelpartien können helfen, den Golfschwung kraftvoller und effektiver zu gestalten. Dabei wird vor allem der Hüft-, Schulter- und Rückenmuskulatur eine tragende Rolle zugeschrieben.

INFO

www.johnharris.at



Schweizer Perfektion für zuhause
V-ZUG STUDIO WIEN
Graben 13
1010 Wien
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr
vzug.at

Allzeit bereit: Ob Swim-Spa, Whirlpool oder Sauna – in einer exklusiven privaten Wellnessanlage lassen sich Auszeiten das ganze Jahr über und rund um die Uhr genießen.

Foto: Beta Wellness

Relaxmodus

Entspannung, Erfrischung, Energie? Bitte mehr davon! Schwimmen, saunieren, massieren lassen – im Home-Spa lässt sich dank modernster Technik unkompliziert und spontan in den Alltag integrieren, wofür sonst oft Zeit und Muße fehlen.

von ELKE JAUK-OFFNER

BEI DER GESAMTEN BEILAGE HANDELT ES SICH UM EINE ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG IM SINNE DES MEDIENGESETZES.

Der Wasserhahn, der alles kann

100 °C kochendes, gekühltes prickelndes und stilles Wasser

Mit dem Quooker erhältst du ab sofort alle Wassersorten aus einer Armatur: warmes, kaltes, 100 °C kochendes sowie gekühltes prickelndes und stilles Wasser. Ein Quooker spart Zeit, Energie und Platz und ist dabei für Groß und Klein sicher im Gebrauch.
Mehr Infos findest du unter www.quooker.at

Ich-Zeit

DIE ALLGEMEINE SEHNSUCHT nach Erholung für Körper, Geist und Seele ist gegenwärtiger denn je. Was allerdings den Unterschied ausmacht: Das adäquate Verhältnis von Aktivität und Ruhe, von Anstrengung und Erholung ist individuell. Wellness kann für jeden und jede etwas anderes bedeuten, das Suchen und Finden von Balance gestaltet sich vielfältig. In einer sich rasant transformierenden Welt, in der Hektik des Alltags und angesichts der Dichte an Terminen werden Bedürfnisse nach Ausgleich und Rückzug zwar vielfach betont, gehen aber im Korsett der Verpflichtungen dennoch gerne unter.

Dabei nehmen sich eigentlich viele von uns jedes Jahr aufs Neue vor, regelmäßiger abzuschalten, Kraft zu tanken, Pausen zuzulassen. Allzu oft bleibt es beim Vorsatz. Denn Wellness bedeutet immer auch einen gewissen organisatorischen Aufwand, das Überwinden von Wegen von A nach B, das Schaffen von Zeiträumen dafür – und das Setzen von Prioritäten zugunsten von mehr Ich-Zeit. Später, heißt es da meist. In den kommenden Tagen. In den nächsten Wochen. In den folgenden Monaten. Nur nicht jetzt.

Wellness lässt sich allerdings weit umkomplizierter und spontaner im eng getakteten Alltag unterbringen, wenn man sich für Lösungen entscheidet, die kurzerhand das eigene Zuhause zum Erholungstempel machen. Eine immer größere Vielfalt an Möglichkeiten fürs Eigenheim, für den Garten oder die Terrasse hilft dabei. Dabei lassen sich immer ausgeklügeltere technische Features kongenial mit formschönem Design verbinden. Wellness daheim, das bedeutet, Weg, Zeit und Aufwand zu minimieren.

Ein Home-Spa kann jeden Tag rund um die Uhr genutzt werden, es öffnet einen neuen Raum für Auszeit und Rituale – ob zeitlich großzügig bemessen oder auch einmal kurz und knackig für zwischendurch. Längst hat man Wohnzimmerkonzepte räumlich auf die Terrasse und in den Garten ausgeweitet. Die Saison zum Müßiggang unter freiem Himmel lässt sich über den gesamten Jahresverlauf ausdehnen.

Ein Home-Spa erfüllt, je nach persönlicher Ausführung, den Wunsch nach Aktivität und Ruhe gleichermaßen. Eine Sauna ist eine von mehreren Möglichkeiten, die Finnen zelebrieren diese bewusste Körperkultur seit Jahrhunderten. Der Whirlpool besänftigt mit sprudelnder Kraft nicht nur den Muskelkater und nach der körperlichen Ertüchtigung im Schwimm-Spa stellt sich wohltuende Entspannung ein. Ommmm.

Hingucker im Garten: Die Outdoorsauna Amadé ist verspiegelt, sie reflektiert die Umgebung und erlaubt Ausblicke, ohne Einblicke zu gewähren.

Foto: Beta Wellness

Outdoor-Living-Tipps

Foto: Andreas Reichlin

Ring fürs Leben

Am offenen Feuer gemeinsam Essen zuzubereiten ist ein kommunikatives wie emotionales Erlebnis. Der Schweizer Bildhauer und Designer Andreas Reichlin hat dafür den archaischen Feuerring erschaffen, den es in 19 verschiedenen Formen gibt.
www.feuerring.ch

Foto: Lazy Lounge

Wohnzimmer im Freien

Sitzen und liegen wie im Wohnzimmer: Lazy Lounge mit 3-Seater und Chair ist nicht nur komfortabel und elegant, die Outdoorstoffe von Sunbrella sind auch schmutz- und wasserresistent, farbecht und UV-beständig über viele Jahre.
www.spoerks.at

Foto: Occhio

Perfekter Empfang

Die puristischen Outdoorleuchten der Serie Sito von Occhio illuminieren den Garten auf besondere Weise. Sito palo ist als Pollerleuchte für Wege und Terrassen geeignet. Die Farben Maroon und Dune nehmen Bezug auf Materialien wie Sand, Terrakotta und Holz.
Erhältlich bei Design Rampf.
www.occhio.com

Home-Spa

Eine Wohltat für Körper und Seele als Unternehmensidee: Markus Geyeregger, Miteigentümer und CEO, über die Gründungsgeschichte von Beta Wellness, Prototypen, patentierte Features und KI.

von ELKE JAUK-OFFNER

Fotos: Beta Wellness, Treesse

So kann die Oase fürs Wohlbefinden aussehen: Swim-Spa und Sauna im Garten des CEO von Beta Wellness.

ANFANG DER 2000ER-JAHRE hat sich Egon Gruber in Las Vegas erfolgreich um die Vertretung der Marke Artesian Spas bemüht und seinen Freund und Kollegen Markus Geyeregger kurzerhand davon überzeugt, sich auch an der Bestellung eines Whirlpools zu beteiligen. Und das, obwohl der in seiner Wohnung damals gar keinen Platz dafür hatte und erst ein alternativer Ort gefunden werden musste. Mit dem eigenen Exemplar hat es dann doch noch drei Jahre gedauert – aber nur, weil die gelieferten Whirlpools aus den USA jedes Mal sofort an Käufer vergeben waren und damit gleichzeitig feststand: Eine Unternehmensidee ist geboren. Der Rest ist Geschichte. Heute ist Beta Wellness ein international etablierter Spezialanbieter für Wellness zu Hause rund um Whirlpools, Swim-Spas, Innen- und Außensaunen – und zwar in Australien, in Großbritannien, in Frankreich, in Norwegen, in den Niederlanden und natürlich in Österreich, wo alles seinen Anfang genommen hat. Markus Geyeregger ist geschäftsführender Gesellschafter der gesamten Beta Wellness Gruppe, Egon Gruber zeichnet als Geschäftsführer für den Import der US-amerikanischen Whirlpools verantwortlich.

PROTOTYPEN IM TEST

Zu Hause bei Markus Geyeregger findet sich jedenfalls eine Spielwiese an Prototypen: Außensauna, Swim-Spa mit Whirlpoolfunktion und Dampfdusche wurden vom CEO auf Herz und Nieren getestet. Sie haben sich allesamt, teilweise bereits seit 2009, bewährt. Geyeregger lässt keinen Zweifel daran, dass der Stellenwert eines Home-Spa in den letzten Jahren noch massiv zugenommen hat: „Das Interesse an mentaler und körperlicher Gesundheit ist deutlich gestiegen. Darüber hinaus ist ein Wellnessbereich zu Hause zu jeder Zeit und an 365 Tagen im Jahr nutz- und spürbar."

Auf der Suche nach der idealen Lösung für sein eigenes Zuhause sollte man zuallererst die persönlichen Bedürfnisse und die räumlichen Möglichkeiten ergründen, so der Expertenrat. Gepaart mit dem Know-how eines kompetenten Partners führt das zügig zum individuellen Wunschergebnis. Qualität und Erfahrung machen sich dabei bezahlt: „Über unse-

> Der Stellenwert eines Home-Spa hat in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Whirlpool mit unsichtbarer Hydromassage: Die Wannen bleiben frei von Düsen und Jets an der Oberfläche.

An Innovationen wird permanent getüftelt. Das reicht von Infrarotstrahlen im Whirlpool bis hin zu Steuerungen via Apps.

re Rennläuferin Stephanie Venier sind wir Partner des ÖSV, offizieller Gesundheitspartner des Deutschen Skiverbandes und der einzig zertifizierte TÜV-Austria- Partner für Fachkräfte Whirlpool & Swim-Spas“, betont der Fachmann.

REICH AN INNOVATIONEN

Worauf es bei der Umsetzung zu Hause schlussendlich ankommt? „Das ist keine Raketenwissenschaft, unsere Produkte sind easy einzurichten. Wir erledigen das aus eigener Hand“, sagt Geyeregger. An Innovationen wird permanent getüftelt. Das reicht von Infrarotstrahlen im Whirlpool bis hin zu Steuerungen via Apps. Die Whirlpoolmodelle warten mit patentierten Massagefeatures für den Schulter- und Nackenbereich, Foot-Blaster-Reflexzonen und Helix-Tiefenwirkung für Rücken und Beine auf. Nachhaltigkeit wird dabei nicht vernachlässigt: Swim-Spas lassen sich dank Vollausschäumung – nur bei Beta-Wellness-Produkten – auch ohne Wärmepumpe kosten- und energieschonend betreiben. Ein Swim-Spa ersetzt zudem dank Gegenstromanlage effizient einen Pool mit Tausenden Litern Wasser, je nach Modell können unterschiedlich viele Massagedüsen integriert werden. Es kommt übrigens ganz ohne Chlor aus und wird über Ozondesinfektion automatisch gereinigt.

„Wir sind zudem Vorreiter des Semi-Inground- und Patentinhaber des Fully-Inground-Swim-Spas“, spricht der Experte aus langjähriger Erfahrung sowohl das komplette Versenken in Boden oder Terrasse als auch die Ausnutzung von Geländesprüngen oder die Realisierung leichterer Einstiege an. Hochwertiges Design erfreut das Auge: Die mit Thermoglas verspiegelte Outdoorsauna Amadé reflektiert die Umgebung und erlaubt Ausblicke, ohne Einblicke zu gewähren. Sie wurde mit dem Red Rot Design Award ausgezeichnet. Und was bringt die Zukunft in Sachen Home-Spa noch? „Auch KI wird mehr und mehr Einzug finden, wir haben eine eigene Forschungsabteilung gegründet“, lässt sich Geyeregger noch nicht in die Karten blicken.

Über eine Vielzahl technischer Features hinaus bleibt vor allem das emotionale Erlebnis, das Körper, Geist und Seele streichelt, essenziell: „Ich nutze meinen Swim-Spa fast jeden Tag für eine frühmorgendliche Massage. Der einzige Nachteil: Man wird danach süchtig“, schmunzelt Geyeregger, „wenn es der Gesundheit dient, dann soll es aber so sein“.

Markus Geyeregger übernahm die Geschäftsführung der Beta Wellness Gruppe im Jahr 2007.

INFO

www.beta-wellness.com

Statt zu sagen:
Sitz nicht einfach nur da –
tu irgendetwas, sollten wir
das Gegenteil fordern:
Tu nicht einfach irgendetwas –
sitz nur da.

Thich Nhat Hanh

Im Detail

WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass man unabhängig von Nutzung und Außentemperaturen durch die Regulierung der Zirkulationspumpe den Energiebedarf reduzieren kann? Wichtig ist, dass man die automatische Desinfektion mit Chlordosierung richtig einstellt. An kalten Tagen abhängig von der Außentemperatur und Nutzung ist hingegen der Einsatz der 3-kW-Heizung für ein bis zwei Stunden täglich zu empfehlen, um die Wassertemperatur zu halten.

Das Outdoor-Lebensgefühl

Svoboda verleiht dem Outdoorlebensgefühl eine neue Dimension. Mit seiner Expertise in der Metalltechnik rund ums Haus schafft das Unternehmen Räume, die die Verbindung zur Natur stärken und das Draußensein in vollen Zügen genießen lassen.

Überlaufpool 30 mit Schiebeverglasung zwischen dem Innen- und Außenbereich. Dadurch entsteht ein nahtloser Übergang, der ein Gefühl von Offenheit und Freiheit vermittelt.

OUTDOOR-LIVING ist mehr als ein vorübergehender Trend – es ist eine Lebenseinstellung, die immer mehr Menschen inspiriert, ihre Freizeit im Freien zu verbringen. Dabei nimmt der Pool eine zentrale Rolle ein, denn er bietet nicht nur erfrischende Abkühlung, sondern auch einen Ort der Entspannung und des Vergnügens, an dem das Leben im Freien zelebriert wird.

Terrassendächer und Sommergärten sind perfekte Begleiter für das Outdoorlebensgefühl und ermöglichen es, das Beste aus dem Außenbereich zu machen. Terrassendächer bieten Schutz vor den Unbilden des Wetters und schaffen gleichzeitig einen Raum, der es ermöglicht, die Natur in ihrer vollen Pracht zu erleben. Insbesondere Aluminiumterrassendächer mit ihrer rundum verglasten Konstruktion füllen den Raum mit natürlichem Licht und bieten einen atemberaubenden Blick nach draußen. Sie verlängern den Wohnraum ins Freie und schaffen so eine harmonische Verbindung zwischen drinnen und draußen.

„Bei Svoboda geht es nicht nur darum, Produkte herzustellen, sondern vielmehr darum, ein Outdoorlebensgefühl zu schaffen."

In Kombination mit Outdoorküchen, überdachten Terrassen oder Poolhäusern entstehen Lebensräume. Diese Räume verleihen den Pools eine besondere Atmosphäre und bieten den idealen Rahmen für gesellige Zusammenkünfte.

Bei der Gestaltung dieses Outdoorparadieses sollten Sie Ihre individuellen Bedürfnisse und Vorlieben berücksichtigen. Denken Sie an die Größe des zur Verfügung stehenden Platzes, die gewünschten Funktionen und die Ästhetik, die Sie erreichen wollen. Dabei spielt die Auswahl hochwertiger Materialien eine entscheidende Rolle, da sie den Witterungseinflüssen standhalten müssen. Sowohl bei den strapazierfähigen Terrassenbelägen als auch bei den langlebigen Poolkonstruktionen sollten Qualität und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen.

Svoboda ist ein Experte auf dem Gebiet der Metalltechnik rund ums Haus und bietet Ihnen die Möglichkeit, das Outdoorlebensgefühl in seiner ganzen Pracht zu genießen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem umfangreichen Know-how ermöglichen die Svoboda-Spezialisten es Ihnen, das Draußensein in vollen Zügen zu erleben und Ihr Zuhause in einen Ort der Entspannung, des Stils und der Geselligkeit zu verwandeln.

Die perfekte Kombination aus Pool, Terrasse und Outdoorküche schafft einen Raum für unvergessliche Momente im Freien. Egal, ob Sie ein erfrischendes Bad im Pool nehmen, auf der Terrasse die Sonne genießen oder gemeinsam mit Ihren Lieben in der Outdoorküche kulinarische Köstlichkeiten zaubern – all diese Aktivitäten tragen zum einzigartigen Outdoor-Living-Erlebnis bei. J

Fotos: Metalltechnik Svoboda

Wie frisch geduscht

Alba, so heißt das neue Geberit Dusch-WC-Modell der innovativen AquaClean Serie. Zum attraktiven Einstiegspreis bringt der Sanitärspezialist die Reinigung mit Wasser nach dem Toilettengang in jedes Badezimmer.

Es ist hygienisch, angenehm und dabei auch noch ressourcenschonend: Das Dusch-WC. Nun kommt noch ein weiteres Attribut hinzu: Leistbar. Alba, so heißt das jüngste Modell der Traditionsmarke Geberit, dem Marktführer in Sachen Dusch-WC und Sanitärtechnik. Das neue Designstück stammt aus der Feder des bekannten Designers Christoph Behling – der schon für das Modell Mera verantwortlich zeichnet. Das AquaClean Dusch-WC in seinem persönlichen Badezimmer habe sein Leben verändert, erklärt der Designer, weshalb er sich auch sofort zu einem weiteren Entwurf bereit erklärte.

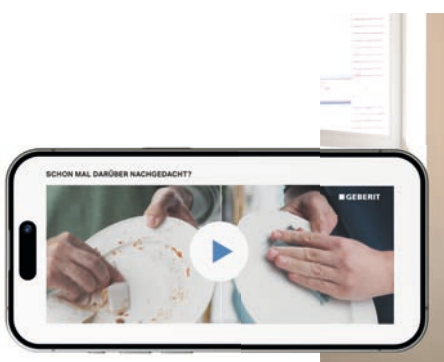
„Die Reinigung mit Wasser ist ganz klar die bessere Idee.“
Christoph Behling, Designer

Alba besticht wie alle Dusch-WC-Modelle von Geberit durch die sanfte WhirlSpray-Duschtechnologie, die spülrandlose Keramik mit TurboFlush-Spültechnik sowie App-Steuerung – kombiniert all diese Vorzüge allerdings mit einem äußert attraktiven Preis. Dadurch ist das frische und saubere Gefühl einer Reinigung durch Wasser im eigenen Bad bereits zu einem geringen Aufpreis im Vergleich zu einer hochwertigen klassischen WC-Keramik möglich. Zusätzliche Voraussetzung für die Installation ist – wie bei allen Dusch-WCs – ein Stromanschluss am Spülkasten. Mit seinem schlichten und eleganten Design passt AquaClean Alba in jedes Bad.

Hygienisch und umweltfreundlich

Was Dusch-WCs im allgemeinen so ressourcenschonend macht, ist die Menge Toilettenpapier, die eingespart wird. Zwar ist der Wasserverbraucht leicht erhöht, aber immer noch deutlich geringer als die Wassermenge, die für die Herstellung von Toilettenpapier gebraucht wird. ■

Sauber
Geberit Dusch-WCs reinigen auf Knopfdruck mit einem warmen Duschstrahl.



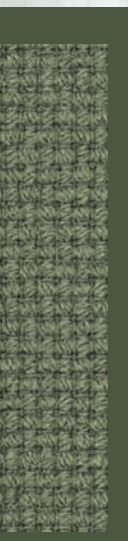
Schon mal darüber nachgedacht?
Alltägliche Situationen verdeutlichen, wie wichtig Wasser für die Reinigung ist. Sehen Sie sich dazu online unser Vergleichsvideo an: geberit.at/wasser

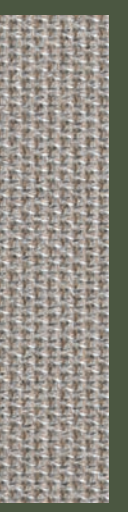
Weitere Informationen online! Lernen Sie die Geberit AquaClean Serie kennen:
■ geberit.at/wasser

Entgeltliche Einschaltung | Fotos: Geberit

sedus

Home Feeling fürs Büro





se:living
Sofaprogramm für
wohnliche Büros

Sedus Österreich GmbH
Herklotzgasse 26 H1 | 1150 Wien
www.sedus.com | www.shop.sedus.com